

ISSN 0946-507X

G 13344 F 25.Jg.
März 2018

Saarland sport

LSVS

Landessportverband
für das Saarland

Informationen rund
um den Saarsport



Talentförderung Saar

Junge Talente im Fokus



ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im neuen ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



*Jetzt
registrieren!*



Zum Sachstand beim LSVS

Anfang Dezember des vergangenen Jahres hat sich beim Landessportverband für das Saarland (LSVS) bei den Haushaltsvorbereitungen für das Jahr 2018 herausgestellt, dass über einen längeren Zeitraum die strukturellen Kosten höher als die Einnahmen waren.

Seit Bekanntwerden ist der LSVS unter Mithilfe von externen Fachkräften dabei, ein Gesamtkonzept zur Aufarbeitung und zu entsprechenden strukturellen Maßnahmen zu erarbeiten.

Trotz der Tatsache, dass der LSVS an einer transparenten Aufarbeitung des Status quo arbeitet, kam in letzter Zeit verstärkt die Forderung auf, dass das gesamte Präsidium zurücktreten soll. Der LSVS ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und kann nicht mit einem eingetragenen Verein verglichen werden, so dass die Regelungen des Vereinsrechts hier keine Anwendung finden. Viel eher geht es in der jetzigen Situation darum, den Blick nach vorne zu richten und gemeinsam das strukturelle Defizit abzarbeiten. Die Tätigkeiten des Präsidiums als auch des Vorstands sind ehrenamtlich und erfolgen ohne Aufwandsentschädigung oder Fahrtkostenerstattung.

Ebenfalls wurde in der Öffentlichkeit oftmals argumentiert, dass Steuergelder verschwendet wurden. Diesbezüglich bleibt lediglich zu sagen, dass sich der Saarsport als Anteilseigner an Saarland Sporttoto über das sogenannte Sportachtel finanziert. Es handelt sich also nicht um Steuergelder. Zudem flossen alle Gelder in sportliche Zwecke.

2018 wird von vielen strukturellen Herausforderungen und einem grundlegenden Wandel des saarländischen Sports geprägt sein. Bis zur Mitgliederversammlung, bei der auch Neuwahlen als Tagesordnungspunkt angesetzt sind, soll die Zeit genutzt werden, um den Verband in geordnete Verhältnisse zu überführen. Insbesondere werden Konsequenzen aus den Problemen der Vergangenheit gezogen. Dazu gehören das Vieraugenprinzip in der Hauptgeschäftsführung sowie in der Vertretung des Verbandes, einer Verbesserung der Kontrollmechanismen, die Einführung der Doppik und eine größere Transparenz bei den Haushalten des LSVS und der Hermann-Neuberger-Sportschule.

Das LSVS-Präsidium



6

Das TechnikTeam der Sportschule stellt sich vor

9

„In

46



Inklusive
Newsletter 1/2018
der Sportstiftung Saar

LSVS

Mehr als nur eine Sportschule
Die Teams der Sportschule stellen sich vor 6
Integration durch Sport
Bilanz 2017 9
Sterne des Sports
„Großer Stern“ in Berlin vergeben 16
Talenförderung Saar 18
LAL-Ehrung für Dr. Bernd Dörr..... 21
Deutsches Sportabzeichen on Tour..... 22
Bogenschießen als Therapieform 23
LSVS-Vereinservice..... 56 – 58
Aus- und Fortbildung im LSVS 59

SPORT-MIX

Neuer Master-Studiengang
„High Performance Sport“ 28
Biomechanik am Olympiastützpunkt..... 30



Integration durch Sport“ zieht Bilanz



Kein zweites Wunder



24 Volleyball-Grundsulcup

Neues von der DHfPG / BSA 31
 Persönlichkeit: Christiane Junker..... 36
 Persönlichkeit: Werner Dörrenbächer 51

AUS DEN VERBÄNDEN / SPORTARTEN

Volleyball
 Volleyball-Grundsulcup 2018 24
 Familienturnier des SVV 26

Tanzen
 Mit der jüngeren Schwester zum Erfolg 32

Badminton
 BCB mit erfolgreicher Standortbestimmung..... 34

Tennis
 Saarländischer Tennisspieler auf Erfolgskurs..... 38

Fußball
 Völklingen auf dem Masters-Thron 39

Basketball
 Hahnemann, der neue Hahn im Korb..... 40

Handball
 Final-Four der Bank1Saar-Trophy 41
 Fontaine wechselt ins Bergische..... 42
 Von Saarlouis in die große Handballwelt..... 43

Tischtennis
 Erneuter FCS-Groll wegen Borussia und Boll 44

Billard
 Schuler kämpft sich zur Medaille 45

Ringen
 Kein zweites Wunder nach dem Jahrhundert-Kampf 46

Turnen
 Erstklassiger Trampolinsport 48
 2. Sport- und Turnkongress in Saarbrücken 49
 Die „Jungen Wilden“ der TG Saar 50

Leichtathletik
 Der „fliegende Holländer“ 52

Reiten
 Kaderwappenverleihung 2018 54

Titelbild: Talentförderung Saar. Foto: Schlichter

Fotos: Schlichter, Boneberger



Die Hermann-Neuberger-Sportschule

Mehr als nur eine Sportschule

In der breiten Öffentlichkeit ist die Hermann-Neuberger-Sportschule besonders bei Sportlern und Studenten bekannt. Doch welches Gelände sich im Saarbrücker Stadtwald verbirgt und welche Arbeit dort rund um den Saarsport verrichtet wird, ist den Meisten nicht bekannt.

Text: Anabell Westrich

Der Landessportverband für das Saarland als größte Personenvereinigung im Saarland beschäftigt insgesamt über 100 Angestellte, die auf dem weitläufigen Gelände von über 90.000 qm² in verschiedenen Geschäfts- und Stabsstellen jeden Tag arbeiten, um einerseits den Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- sowie andererseits den Leistungs- und Spitzensport optimal zu fördern.

Um hinter die „Kulissen“ zu schauen und mehr Informationen über den Landessportverband mit all seinen Facetten und Tätigkeiten nach außen zu tragen, wird im Rahmen einer Vorstellungsserie in den nächsten Ausgaben des Magazins SaarSport das „Team LSVS“ präsentiert. Dabei werden nicht nur Tätigkeitsfelder in den einzelnen Abteilungen aufgezeigt, sondern auch die Menschen, die sich tagtäglich für den Sport einsetzen, vorgestellt.

Im ersten Teil der Reihe wird ein Einblick in zwei Bereiche gewährt, ohne die der tägliche Betrieb an der Hermann-Neuberger-Sportschule undenkbar wäre: Die Technik und der Sportlertreff.



HERMANN
NEUBERGER
SPORTSCHULE



Landessportverband
für das Saarland

Die Angestellten der Technikabteilung haben ihre Zentrale im neuesten Gebäude auf dem Gelände. In dem 2017 fertiggestellten Bau befinden sich neben einigen Büros für Verwaltungsarbeiten auch eine Werkstatt zur Lagerung und Reparatur von verschiedensten Sachgegenständen und Arbeitsmaschinen. Nur mit Hilfe dieser infrastrukturellen Voraussetzung kann der technische Bereich des Gebäudemanagements der Hermann-Neuberger-Sportschule komplett abgedeckt werden.

Leiter der Technikabteilung ist Marc Sosnowski, welcher die täglichen Aufträge koordiniert und die grundlegenden Verwaltungsaufgaben übernimmt. „Mit weniger Personen wäre die Bewältigung der anfallenden Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Gelände kaum möglich“, betont der Abteilungsleiter. „Jeden Tag eröffnen sich aufs Neue Herausforderungen, die nur gemeinsam als Team zu bewerkstelligen sind. Daher bin ich sehr froh, gut ausgebildete Mitarbeiter neben mir zu haben. Durch unsere breit gefächerte Aufstellung können wir somit weitestgehend auf die Hilfe von externen Firmen verzichten, Kosten einsparen und die Betriebssicherheit der Sportschule gewährleisten.“

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Hauptgeschäftsführung werden Baumaßnahmen vorbereitet und begleitet, so dass der infrastrukturelle Ausbau der Sportschule stetig vorangetrieben wird.

Die Hauptaufgaben der Technikabteilung sind die Wartung und Instandhaltung der technischen Anlagen und Sportstätten. Des Weiteren gehören die Herrichtung von Räumlichkeiten, die techni-



Marc Sosnowski (Bild rechts) mit seinem Technik-Team.



sche Betreuung von Veranstaltungen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des LSVS zu den Aufgabenfeldern.

Anfallende Arbeiten werden über ein Ticketsystem koordiniert, welches es ermöglicht, dass die Aufgaben an die richtigen Mitarbeiter verteilt und erledigt werden. So sind die meisten Mitarbeiter der Werkstatt einem speziellen Fachbereich zugeordnet. Ein Gärtner ist beispielsweise für die Pflege der vielen Grünflächen und Sportplätze verantwortlich, spezialisierte Hallenwarte sorgen für einen reibungslosen

Trainingsbetrieb und eine uneingeschränkte Einhaltung der Hausordnung.



Ein Teil des Technik-Teams in Aktion: Michael Kohn, Giorgio Lo Galbo, Tim Schreiner, Andreas Huselstein, Armin Roos, Andreas Kunz und Daniel Viereggen-Emden. Zum Team gehören weiterhin Herbert Meurer, Calogero Marotta, Rudi Goryczka, Julian Groß, Benedikt Werner und Jörg Müller.

Fotos: Schlichter/LSVS



Küchenchef Siggi Weiler, Kai-Uwe Persch, Angelika Barzen und Vincent Moser vom Küchenteam der Sportlermensa verwöhnen gerne ihre Gäste.

Die Sportlermensa

Das Herzstück der Sportschule wird durch die Sportlermensa mit Siggi Weiler und seinem Team verkörpert. Hier finden neben den drei Hauptmahlzeiten im gängigen Tagesgeschäft auch regelmäßig Festlichkeiten statt, bei welchen die hellen Räumlichkeiten für diverse Anlässe genutzt werden.

Etwa 300 Personen täglich, darunter Schüler des Gymnasiums am Rotenbühl, Bewohner des Sportinternats im Max-Ritter-Haus und des Hauses der Athleten, Lehrgangs- und Tagungsteilnehmer, Studenten, Mitarbeiter des LSVS sowie sonstige Sportler und externe Gäste nehmen vor allem das Mittagangebot wahr. Dabei kann täglich zwischen drei warmen Hauptmahlzeiten gewählt werden. In Kombination mit einem gesonderten Salatbuffet, einer frisch zubereiteten Tagessuppe sowie einem Dessert wird eine reichhaltige Essensauswahl garantiert. Frühstück und Abendessen werden im Normalfall ebenfalls in Buffetform serviert.

Der 21-jährige Leistungssportler Etienne Kinsinger, der für den KSV Köllerbach ringt und während seiner Schulzeit selbst im Sportinternat wohnte, weiß das Angebot in der Sportlermensa zu schätzen: „Ich bin jahrelang immer gerne in die Mensa essen gegangen. Als Knotenpunkt der Sportschule trifft man dort beim Essen super viele Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Sowohl die Vielfalt der Essensauswahl als auch die gegebenen Voraussetzungen zum Netzwerken machen das Flair der Sportlermensa aus.“

Durch die Kooperation mit der Ernährungsberaterin des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland, Mareike Großhauser, wird bei der Speiseplangestaltung auch auf eine sportlergerechte Ernäh-

rung geachtet. So können auch Leistungs- und Spitzensportler das Angebot mit gutem Gewissen wahrnehmen.

Der Arbeitsalltag der selbst ernannten „Küchenbrigade“ ist dabei kein Zuckerschlecken. Um den Gästen und Sportlern rund um die Uhr eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und ausgewogenes Essen zuzubereiten, gehört körperlich anstrengende Arbeit und viel Stress zum Tagesgeschäft. Aufgeteilt in zwei bis drei Schichten täglich ist sowohl die Küche als Kochstätte als auch der Verkaufstresen im Hauptraum stets besetzt. Gearbeitet wird von morgens sechs Uhr bis abends 22 Uhr an sieben Tagen in der Woche. Lediglich Sonntagabends ist die Mensa geschlossen. Schnell wird deutlich, dass Langweile ein Fremdwort ist, wenn man im Sportlertreff arbeitet. Freie Zeiten werden dankbar für Dinge genutzt, die im Alltagsstress oftmals untergehen.

In ständigem Austausch mit dem Veranstaltungsmanagement der Sportschule werden mit Hilfe eines speziellen Buchungsprogramms sowohl die Wareneinkäufe kalkuliert als auch die Personaleinteilung vorgenommen. Denn alle internen und externen Veranstaltungen, die an der Hermann-Neuberger-Sportschule stattfinden sowie das Sportinternat werden durch die eigene Küche vor Ort versorgt.

Doch gerade der Küchenchef Siegfried Weiler weiß, dass eine genaue Vorausplanung nie möglich ist: „Wir müssen hier einfach flexibel sein. Wenn kurzfristig mehr oder weniger Personen zum Essen kommen oder eine spontane Tagung mit Verpflegung angesetzt wird, müssen wir auch reagieren können. Bei uns geht keiner hungrig nach Hause!“

Der Österreicher versucht stets sein Geburtsland und sein neues Heimatland kulinarisch mit einzubeziehen. Wenn „Kaiserschmarrn“ auf der Speisekarte steht, ist der Sportlertreff immer überfüllt. Aber auch saarländische Traditionsgerichte wie „Dibbelabbes“ oder „Lyoner“-Gerichte dürfen nicht fehlen und werden den Gästen regelmäßig serviert.

Der wöchentliche Speiseplan sowie die regulären Öffnungszeiten des Sportlertreffs sind auf der LSVS-Homepage unter der Rubrik Sportschule zu finden (www.lsvs.de). ●

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 liegt hinter uns und hat für Sportvereine, die sich im Bereich der Integration zugewanderter und sozial benachteiligter Mitbürger engagieren, viele Veränderungen mit sich gebracht. Anders als in den Vorjahren stand nicht mehr die kurzfristige Einbindung neuer Mitbürger im alleinigen Vordergrund. Hier hat die politische Handlungsebene durch die Schließung der Fluchtrouten eine „Entspannung“ herbeigeführt. Dass die Fluchtursachen und der Leidensdruck jedoch keineswegs aus dem Weg geräumt sind, wird sich in den kommenden Jahren noch zeigen.

Im Sportverein ging es 2017 vor allem darum, die erste Begeisterung der Beteiligten aufrechtzuerhalten, Frustrationen zu begegnen und die neuen Vereinsmitglieder in Abläufe des Vereins einzubeziehen. Es stellte sich also die Frage: „Gut angekommen – was jetzt?“

Zentrale Punkte waren die Gestaltung neuer Angebote oder die Anpassung alter Gruppen sowie die Vermittlung der Bedeutung von Ehrenamt und Gemeinschaft. Integration kann nur dann gelingen, wenn auch die jeweilige Zielgruppe bereit ist, sich zu engagieren, sowie Rechte und Pflichten für alle gleich sind.

Viele der in 2017 umgesetzten Projekte des Programms „Integration durch Sport“ hatten aus diesem Grund nicht mehr die rein sportliche Betreuung im Blick, sondern die Einbeziehung auch abseits des Sportplatzes. Hier spielt der Familiennachzug der in den letzten Jahren eingereisten Menschen mit Fluchterfahrung eine große Rolle.

Stützpunktvereine des Programms „Integration durch Sport“ im Saarland haben nicht nur den jungen Männern sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gegeben, sondern vielfältige Bewegungsangebote und Freizeitbeschäftigungen für Frauen und Kinder eingerichtet, von denen auch alteingesessene Mitglieder profitieren.

Unabhängig von kulturellen Unterschieden steht für alle Menschen die eigene Familie immer an erster Stelle. Daher wird eine Einrichtung wie der Sportverein, der allen Altersgruppen gerecht werden kann, auch nie „aus der Mode“ kommen oder von gesellschaftlichen Veränderungen überrollt werden, solange wir selbst bereit sind, dies zu erkennen und uns dafür zu engagieren. Suchen wir also nicht nach dem, was uns trennt, sondern danach, was uns verbindet: Familie, Sport und Verein!

Ihr
Simon Kirch

Infos

Das Programm „**Integration durch Sport**“ widmet sich der Aufgabe, Menschen mit Migrationshintergrund sowie sozial Benachteiligte mittels gemeinsamer sportlicher Aktivitäten mehr in die Gesellschaft einzubinden. Durch den gemeinsam betriebenen Sport können sprachliche und kulturelle Barrieren auf spielerische Weise abgebaut werden.

„**Integration durch Sport**“ wird bundesweit als Programm vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) koordiniert und auf Landesebene vom Landessportverband für das Saarland (LSVS) eigenverantwortlich durchgeführt. Programmleiter und Ansprechpartner ist Simon Kirch. Anfragen können über Telefon 0681 3879 153 oder per Mail sportintegration@lsvs.de gestellt werden. Weitere Infos gibt es unter www.lsvs.de unter der Rubrik Sportwelten sowie unter www.integration-durch-sport.de.





Das Team von Borussia Merzig.

Mit einer bunt gemischten Truppe zum Erfolg

Beim Stützpunktverein Borussia Merzig beträgt der Anteil an Ausländern knapp zwei Drittel. Viele davon sind Aussiedler aus Russland, Kasachstan, der Türkei und der Ukraine, hinzu kommen zahlreiche Flüchtlinge aus Syrien. Das bedeutet kulturelle Vielfalt, aber auch viel Integrati-

onsarbeit für die Verantwortlichen des Basketballclubs. Der Vorsitzende Vitali Boldt, gebürtig in Kasachstan, kennt selbst die Problematik der jungen Einwanderinnen und Einwanderer. Er ist das perfekte Beispiel dafür, wie gut die Integration über den Sport funktioniert, verbesserte damit seine Sprachkenntnisse und sozialen Kontakte.

Dasselbe wollen er und seine Familie, die ebenfalls im Verein mithilft, auch den Spielerinnen und Spielern weitergeben.

Die Borussia legt viel Wert auf gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Sports, zum Beispiel beim Sommerfest und bei der Weihnachtsfeier. Dann gibt es immer ein gemeinsames Weihnachtsessen und ein

Fotos: Schlichter/LSYS



kleines Weihnachtsturnier. Zudem bietet der Verein zahlreiche Workshops für seine jungen Mitglieder. In diesen gemeinsamen Projekten liegt der Grundstein zum Erfolg des Vereins und des harmonischen Miteinanders seiner Mitglieder.

Mit dem 20-jährigen Feras Orabi Albidani steht dem mehrsprachigen Trainerpersonal mittlerweile auch ein syrischer Übungsleiter zur Verfügung.

Feras stammt aus Damaskus und hilft im Verein, wo er nur kann. Neben seiner Ausbildung engagiert er sich als Trainer der zweiten Mannschaft – dafür legte er eine Grundlagenausbildung ab – sowie als Spieler der ersten Mannschaft aktiv. Zudem legte er im vergangenen Jahr die Schiedsrichter-ausbildung ab. tkl



Nach zweieinhalb Jahren „sehr intensiver Flüchtlingsarbeit“ soll eine kurze konstruktiv-kritische Zwischenbilanz versucht werden. Nach dem Einstiegsprojekt mit unbegleiteten männlichen Flüchtlingen folgte beim TC Nunkirchen sehr bald ein zusätzliches Anschlussprojekt für sechs alleinversorgende Mütter und ihre Kinder. Programm bei beiden Gruppen: Integration durch Sprache und Sport (über Tennis hinaus) und Hilfeleistungen bei den Alltagsanforderungen.

Nach einem Jahr war von der recht „unzuverlässig teilnehmenden Männergruppe“ nur noch ein kleiner „harter Kern“ übrig, und nach dem Ramadan 2016 und dem Auslaufen der Residenzpflicht blieb nur noch eine Familie in Nunkirchen. In Absprache mit dem DOSB-Projektleiter kümmerten wir uns stärker um die Schulen in Nunkirchen (Berufsbildungszentrum und Grundschule mit Ganztagsbetreuung) und meine neue Ausrichtung erfolgte mehr in Richtung „gesamtgesellschaftliche Teilhabe“. Neben Schulprojekten wurde durch Sponsoring der Schulhof in einen „Sportschulhof“ umgewandelt (Aufbau einer Kletterwand, Einrichtung von Kleinfeldern für Rückschlagspiele und Anschaffung diverser Sportgeräte), der auch für offene Sportgruppen der Kommune zur Verfügung stehen sollte.

Fazit: Die anfängliche Flüchtlingsarbeit in den Vereinen hat in der Stadt Wadern sehr wenig Nachhaltigkeit erzielt, und dies gilt nicht nur für den Bereich des Sports, sondern aus meinen Erfahrungen in unterschiedlichen Netzwerken auch ganz generell für die Integrationsarbeit. Wenn Integration insgesamt gelingen soll, und dem Ausbrennen des ehrenamtlichen Betreuung- und Unterstützungspersonals entgegen gewirkt werden soll, muss meines Erachtens nach einer sehr differenzierten Analyse ein Perspektiven- und Strategie-wechsel erfolgen, und dies auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Peter Koch

Doppelte Power im Tischtennis



Schon seit längerem engagiert sich der Saarländische Tischtennisbund für die Integration, bietet Aktionstage und Schnupperkurse für Flüchtlinge an und arbeitet eng mit dem LSVS sowie dem Programm „Integration durch Sport“ zusammen.

Auch der 1. FC Saarbrücken Tischtennis folgt diesem Beispiel. Die syrischen Zwillingsschwestern Ninar und Samar spielen seit 2016 beim 1. FCS TT. Beide gehörten in ihrer Heimat 15 Jahre lang dem Nationalkader an

und Ninar durfte 2010 mit der Mannschaft sogar den zweiten Platz bei den arabischen Meisterschaften feiern.

Gemeinsam mit ihren Mannschaftskameradinnen beim FCS unterstützen sie die Jugend- und Integrationsarbeit ihres Vereins wie auch anderer saarländischer Vereine. So halfen sie beispielsweise dem TV Merchweiler bei der Flüchtlingsintegration im Jugendbereich.

Neben diesem vorbildlichen Engagement sind die Zwillingsschwestern Ninar und Samar auch bei Aktionen des STTB dabei. So vermittelten sie bei den Schnuppertagen der TTG Marpingen-Alsweiler den Kindern die Freude an ihrem Sport. Für sie bedeutet Tischtennis Familie. Der 1. FCS TT unterstützt die Schwestern dabei nach Kräften und möchte auch in Zukunft sportlich als auch in der Integrationsarbeit aktiv sein *tkl*

Seit mehr als 25 Jahren gehören die Bereiche Inklusion, Familie und Integration zu den Aushängeschildern des Christlichen Jugenddorfes in Homburg (CJD). Den Verantwortlichen ist es ein wichtiges Anliegen, Möglichkeiten zu schaffen, wo Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben können. Dies zeigen zahlreiche Veranstaltungen, die jedes Jahr im CJD/Homburg und bundesweit stattfinden, so wie beispielsweise das Sportfestival oder der Fohlenhoflauf. Bei letzterem können alle Menschen teilnehmen. Die Auswahl der Disziplinen verdeutlicht dies, für jeden ist etwas dabei. Jung oder Alt, Kinder oder Senioren, Breitensportler oder Hochleistungssportler, sogar für Rollstuhlfahrer, Wanderer und Nordic Walker. Dieser Volkslauf, an dem jedes Jahr mehrere Hundert Sportler teilnehmen, wurde erstmals 1993 als „integrative“ Sportveranstaltung gestartet. Heute ist der im Saar-Pfalz Raum einmalige Fohlenhoflauf alljährlich im Veranstaltungskalender des Deutschen Leichtathletikverbandes ausgeschrieben und eine geförderte Veranstaltung durch die DOSB-Kampagne „Integration durch Sport“. Ein Beleg dafür, dass das CJD bei den zu Anfang genannten Themen zu den Vorreitern gehört.



Regina Raskopp

Im Jahr 2017 stand für uns das Thema Sport und Familie im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Grenzen überwinden! Mit Musik, Tanz und Sport auf dem Weg zur Inklusion“ setzten wir uns als Netzwerkpartner für Vereine und Familien ein. An unserem inklusiven Sportfest für die ganze Familie brachten wir Kinder und Jugendliche unabhängig von sozialer bzw. kultureller Herkunft oder einer Behinderung und ihre Familien mit Sportvereinen zusammen. Während die Teilnehmenden verschiedene Sportarten ausprobieren, konnten sich die Erwachsenen über die Angebote wohnortnaher Vereine informieren und mit Vereinsvertretern ins Gespräch kommen. Zudem veranstalteten wir im Herbst einen inklusiven praxisorientierten Workshop zum Thema „Selbstbehauptung gibt dir Mut und Kraft“.

Wir motivieren unsere Teilnehmer und unterstützen sie auf der Suche nach geeigneten Möglichkeiten der sozialen oder sportlichen Teilhabe. Bei Bedarf helfen wir ihnen dabei, einen wohnortnahen Verein zu finden und übernehmen auch die Assistenz vor Ort bei denjenigen, die eine Behinderung haben und Unterstützung brauchen.

*Andrea Becker
(„MLL“, Miteinander Leben Lernen gGmbH)*



Sportmobile on tour

Regelmäßig sind die beiden mit Geräten vollgepackten Sportmobile an den Grundschulen im Saarland unterwegs. Zehn Einheiten pro Woche schaffen die sechs Übungsleiter, die mit den Mobilien vor Ort sind. Hinzu kommen Aktionstage, Wochenend- und Ferienaktionen, die ebenfalls zum Angebot gehören.

Die Sportmobile sind dabei eine perfekte Brücke zwischen den Schulen und den Sportvereinen. Zum einen suchen die Vereine händelnd nach Nachwuchs, um die Jugendabteilungen zu füllen. Zum anderen hat Sport zahlreiche positive Auswirkungen: Die motorische und kognitive Entwicklung der Kinder wird gefördert, die Gesundheit gestärkt, Selbstvertrauen aufgebaut und soziales Verhalten verbessert.

Die Angebote der Sportmobile sollen allen Kindern zukommen, richten sich aber schwerpunktmäßig an Kinder aus sozialen Brennpunkten, mit Migrationshintergrund und mit Fluchterfahrung. Sämtliche Übungsleiter sind erfahren, haben die nötige interkulturelle Kompetenz und sportfachliche Qualifikation



und arbeiten eigenständig. Bei der Arbeit an den Grundschulen wird, wenn möglich, ein Verein vor Ort mit eingebunden, damit das Personal sensibilisiert wird. Auf diese Weise soll Nachhaltigkeit bei Schulen und Vereinen gleichermaßen erzeugt werden. Zudem wer-

den Beratung und Schulung angeboten. Denn nichts ist frustrierender als in einem Verein zu sein, wenn man sich den falschen Sport ausgesucht hat. Kinder müssen in diejenigen Vereine begleitet werden, die ihre Talente fördern und fordern. *tkl*



Vorzeigeverein FV Gonneseweiler

Mit dem FV Gonneseweiler steht ein Vorzeigebispiel in den Reihen der Vereine, die im Programm „Integration durch Sport“ im Saarland beheimatet sind. Von 2015 bis 2017 war der FVG als Stützpunktverein gemeldet und hat seither mit seinen knapp 500 Mitgliedern zahlreiche große und kleine Integrationsprojekte initiiert und angetrieben.

Für diese engagierte und vorbildliche Arbeit in der Integrationsarbeit kann der Sportverein bereits auf eine Reihe von namhaften Auszeichnungen und Ehrungen zurückblicken. 2015

erhielt der FV Gonneseweiler

den Jugendförderpreis des Saarländischen Fußballverbandes und des Saarbassars für soziales Engagement und Integration, zudem wurde man von der Egidius-Braun-Stiftung des DFB ausgezeichnet. 2016 folgten der Hermann-Neuberger-Preis für Soziales und Integration des Landessportverbandes für das Saarland und der Willkommenspreis des Saarlandes. 2017 dann kam mit dem Integrationspreis des DFB die bislang wichtigste Ehrung hinzu.

Neben den zahlreichen Mitgliedern, die den Vorstand unter dem Vorsitzenden Stefan Kunz unterstützen, wo sie nur können, gibt es weitere wichtige helfende Hände. Eine Stütze für den Verein ist beispielsweise Dr. Nabil El Beituni. Der gebürtige Palästinenser lebt seit vielen Jahren in Deutschland und gilt nicht nur durch seine Arbeit als studierter Islam-, Politik- und Literaturwissenschaftler als Brückenbauer des Vereins. Auch Dr. Ghifar Taher Agha, selbst Flüchtling und ein Integrationsbeauftragter des Vereins, packt mit an, um die Integrationsarbeit zu bewältigen. Er durfte im Sommer 2017 beim Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Berlin stellvertretend für all jene sprechen, die in Deutschland Schutz und eine neue Heimat gefunden haben. *tkl*



Engagiert im Verein durch Erste Hilfe

Mittlerweile sind viele der in den saarländischen Sportvereinen untergekommenen Flüchtlinge gut integriert und haben so viel Vertrauen in ihr Umfeld gefasst, dass sie sich auch an weiterführende Aufgaben in den Vereinen heranwagen. Auf diese Weise bringen sie sich in die Gemeinschaft mit ein, geben einen Teil der Hilfsbereitschaft zurück und erweitern ganz nebenbei ihren Sprachschatz.

Als Übungsleiter beispielsweise ist die Sprachbarriere relativ niedrig, die Kommunikation verläuft einfach. Allerdings fehlt es vielen Flüchtlingen an den nötigen Qualifikationen, denn um als Übungsleiter tätig zu werden, bedarf es unter anderem eines Erste-Hilfe-Kurses. Dieser wiederum setzt ein ganz anderes sprachliches Niveau voraus und macht es Interessierten nahezu unmöglich, sich in ihrem Verein als Übungsleiter zu engagieren.

Bereits 2016 ging Integration durch Sport im Saarland dieses Problem an und veranstaltete einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Flüchtlinge. In Kooperation mit den Maltesern in der Gemeinde Nohfelden wurde das Pilotprojekt in Nohfelden durchgeführt. Der Testlauf war für Vereine und Teilnehmer vollkommen kostenfrei und wurde klasse angenommen. „Der Erste-Hilfe-Kurs ist wichtig für die Ausbildung im Regelbetrieb eines Sportvereins“, erklärt Programmleiter Simon Kirch.

Mithilfe von Dr. Taher Ghifar, einem promovierten Arzt aus Syrien, konnte die Sprachbarriere überwunden werden. Dr. Ghifar ist engagiertes Mitglied des Landkreises St. Wendel und unter anderem Vorsitzender des interkulturellen Vereins, der mit dem SV Gonnweiler kooperiert, und engagiert sich bei den Kursen als Dolmetscher wie auch als fachkundiger Mediziner.



LSVS
Landessportverband
für das Saarland

Wieder in 2018!

HERMANN
NEUBERGER
SPORTSCHULE

NACHT DES SPORTS

Du bist sportinteressiert?

Du wolltest schon immer wie ein Weltmeister an der Hermann-Neuberger-Sportschule trainieren?

Dann komm zur 4. Nacht des Sports

um

- unsere Sportschule kennenzulernen und für Dich zu entdecken.
- Sport in seiner ganzen Faszination zu erleben.
- viele Sportarten auszuprobieren.

17 Uhr: Eröffnung

17 - 21.30 Uhr: Großes Sport-Mitmach-Programm

20 Uhr: Kinder-Tombola

21.30 Uhr: Abschluss-Tombola

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Sportschuhe und Schwimmkleidung nicht vergessen!

Weitere Informationen unter

www.lsus-nachtdessports.de

Tombola-Lose
sportlich
erspieren

Große Tombola,
tolle Preise

vielen
Sportangebote

Spendenlauf:
Bewegung für Luca,
Angriff ins Leben für
Stefan Schmidt

Freitag, 25. Mai 2018

Hermann-Neuberger-Sportschule, Saarbrücken



Großer Stern des Sports in Gold 2017: RSF Phönix Riegelsberg auf Platz 4

Radfahren geht immer und überall, aber am meisten Spaß macht es zusammen im Verein. Davon sind die Radsportfreunde Phönix Riegelsberg überzeugt. Bei der Verleihung der bundesweiten Goldenen Sterne in Berlin belegten sie mit ihrem Projekt den mit 1000 Euro dotierten vierten Platz.

Text: Julia Franz



Große Bühne für Jutta Meyer. v.l.n.r. Alfons Hörmann (Präsident des DOSB), Edgar Soester (Vorsitzender des Vorstandes Volksbank Westliche Saar plus), Bundespräsident Frank Walter Steinmeier und Marija Kolak (Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR).

Harte Arbeit zahlt sich aus. Das wissen auch die Radsportfreunde (RSF) Phönix Riegelsberg. Ihre Leidenschaft für den Sport und das Vereinsleben wollen sie an den Nachwuchs weitergeben.

Mit dem Projekt „Wurzelzweige und Zweiradstrampler – reintreten ausdrücklich erlaubt!“ hat sich der Verein 2017 für die Sterne des Sports beworben und die Jury bestehend aus Vertretern des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS), Sportlern, dem Ministerium für Inneres und Sport und Journalisten mit seiner aussagekräftigen Bewerbung überzeugt. So wurde das Projekt im vergangenen November in der Saarbrücker Staatskanzlei zum Sieger auf Landesebene erklärt. Verbunden war der erste Platz mit einem Preisgeld von 2500 Euro.

Schon die Kleinsten können bei den Radsportfreunden Radfahren lernen, sich im vereinseigenen Mountainbike-Park austoben und später sogar an Wettkämpfen teilnehmen, egal ob mit dem Mountainbike oder dem Rennrad. Die Jüngsten sind die Wurzelzweige (Kinder ab drei Jahren), die Gruppe gibt es seit April 2017. Der Andrang ist groß, so kümmern sich mittlerweile zehn Trainer um bis zu 60 Kinder wie Jutta Meyer von den RSF berichtet.

Den Traum vom eigenen Trainingsgelände konnten sich die RSF vor einiger Zeit mit dem Bike-Park im Waldgelände der ehemaligen Grube Lampennest in Riegelsberg erfüllen. So erhielten die Radsportfreunde von Gemeinde und Forst ein 12000 Quadratmeter großes Waldgelände zur Pacht. Das Gelände bietet vor allem durch seine gute Erreichbarkeit optimale Trainingsvoraussetzungen. Neben Pisten mit Steinuntergrund, speziellen Geländestufen und Technikpassagen gibt es natürlich verschiedene Trainingsstrecken mit verschiedenen Belägen für die Jüngsten.

Die „Sterne“ fanden für Riegelsberg Anfang des Jahres auf Bundesebene nun ihre Fortsetzung. Der Verein vertrat das Saarland am 24. Januar bei der Verleihung der bundesweiten Goldenen Sterne in Berlin. Verliehen wurden sie in diesem Jahr von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Am Ende landeten die RSF auf dem mit 1000 Euro dotierten vierten Platz.

Geld, das der Verein sicherlich gut gebrauchen kann, um noch viele weitere Projekte verwirklichen zu können. ●

Hintergrund

Die Sterne des Sports zeichnen seit 2004 Vereine aus, die sich über ihre sportlichen Angebote hinaus in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren. Verliehen wird der Preis vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volks- und Raiffeisenbanken.





Immer mehr Kinder wollen ihr sportliches Talent zeigen

Im Januar, zu Beginn des Sportjahres 2018, hat die Talentförderung Saar des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) wieder hunderte potenzielle Sporttalente gesichtet. An den verschiedenen Partnerschulen des Sports im Saarland sowie an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken gaben die Schüler ihr Bestes, die unmittelbar vor dem Wechsel auf eine der weiterführenden Schulen stehen.

Text: Sebastian Feß



Vom Gymnasium am Rotenbühl in Saarbrücken bis zur Gemeinschaftsschule in Theley, von der Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen bis hin zum Peter-Wust Gymnasium in Merzig – im ganzen Saarland fanden um das Ende des ersten Halbjahres der vierten Klassenstufe die Talentsichtungstage der Talentförderung Saar des LSVS statt. Dabei absolvierten die Nachwuchsathleten den sogenannten „Sportmotorischen Aufnahmetest“. Er besteht aus einem 20m-Sprint aus dem Stand. Es folgt der Dreier-Hopp, der aus drei beidbeinigen Sprüngen hintereinander, ohne Zwischensprung, besteht. Zum Test gehören außerdem Liegestützvariationen und die Rumpfbeuge mit gestreckten geschlossenen Beinen. Beim Kastenbumerangtest handelt es sich um einen Gewandtheitslauf. Abschließend wird ein 1.200-



Meter-Lauf oder ein Sechs-Minuten-Lauf durchgeführt. Dabei werden die Schüler auf die Eigenschaften Schnelligkeit, Koordination und Kraft, Beweglichkeit, Laufgewandtheit und Ausdauer getestet. „Wir sehen, dass sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt und die Nachfrage an unseren jährlichen Testungen steigt“, sagt Dirk Mathis von der Talentförderung Saar. Alleine zum Termin an der Hermann-Neuberger-Sportschule, am 30. Januar meldeten sich über 200 Kinder an, die sich für die weiterführenden Schulen Gymnasium am Rotenbühl, Gemeinschaftsschule Rastbachtal oder die Gemeinschaftsschule Güdingen interessieren. „Es ist aber auch immer wieder spannend und interessant, wie die jeweiligen Schulen selbst ganz individuelle Aufführungen und Präsentationen wählen, um Kinder für ihre Angebote zu begeistern. Es besteht sehr große Nachfrage nach den Sportförderangeboten, auch bei den Testungen werden wir eine neue Bestmarke bzgl. der Anzahl der motorisch getesteten Kinder im Saarland aufstellen“, zollt Mathis den Partnerschulen Respekt.

Bewertet wird dabei nach einem Punktesystem. Jede Station des sportmotorischen Tests wird mit Punkten für die entsprechende Leistung versehen und am Ende eine Gesamtpunktzahl ermittelt. Diese bestimmt schließlich den Ranglistenplatz des jeweiligen Schülers, wobei Mädchen und Jungen getrennt voneinander aufgelistet werden. Auch wenn man in einer der Testübungen exzellent ist, hat man eine Chance, eine Empfehlung zu bekommen. „Im Vergleich zu den Vorjahren sehen wir, dass die Leistungen der besten Schüler leicht nach oben gehen. Es gibt viele gute, talentierte Schü-

ler bzw. Schülerinnen. Was uns aber auch auffällt ist, dass die Mitte, also Schüler, die ihrem Alter entsprechend durchschnittliche Leistungen bringen, nicht mehr so ausgeprägt ist, sondern dort eher eine Tendenz nach unten zu erkennen ist“, analysiert Dirk Mathis.

Talentsichtung, -lenkung sowie eine nachhaltige Talentförderung sind das ausgesprochene Ziel der Talentförderung Saar des LSVS, die an einer flächendeckenden Lösung arbeitet, bei der zukünftig jeder Grundschüler schon in der 3. Klasse getestet werden soll. Der Plan: In der dritten Klasse prüfen Experten die Grundmotorik aller Schulkinder, ebenso das Talent für einzelne Sportarten. Darauf bauen Sport-AGs in der Klassenstufe vier auf – im letzten Grundschuljahr, zu dessen Halbzeit der Aufnahmetest ansteht. Das

Ganze scheint in absehbarer Zeit auch realisierbar zu sein, denn es stimmt inhaltlich in vielen Punkten mit dem Konzept zur Leistungssport-Reform des Bundesministeriums für Inneres und des Deutschen Olympischen Sportbunds überein. Dabei sollen bundesweit sportartübergreifende Bewegungschecks im Grundschulalter vorgenommen werden. Doch schon heute freut sich der LSVS-Referent über eine positive Entwicklung. „Die Leistungen waren im Durchschnitt sichtbar besser als in den Vorjahren, weshalb wir viele Empfehlungen für eine Aufnahme in eine Sportklasse aussprechen konnten. Jetzt kommt es darauf an, dass möglichst viele Schüler dem Angebot nachkommen und sich an einer unserer Partnerschulen des Sports anmelden und dort sehr gut gefördert werden.“ ●



LSVS-Präsidiumsmitglied Lothar Altmeyer im Gespräch mit LAL-Referent Dirk Mathis.

Begutachtung der Bewerbungen zur Sportbewegten Schule

Nach dem Vorbild der Partnerschulen des Sports, welche bereits seit Jahren eng mit der Talentförderung Saar kooperieren, haben sich in jüngster Vergangenheit auch weitere saarländische Grundschulen sowie weiterführende Schulen für das Gütesiegel zur „SportBewegte Schule Saar“ beworben. Die erste Kurzbewerbungsphase ist am 15. Januar 2018 abgelaufen. „Wir freuen uns natürlich über die hohe Anzahl an interessierten Schulen, die gute und interessante Projekte ins Leben gerufen haben. Nun begutachten wir die eingegangenen Bewerbungen und werden schon bald weiteren Schulen im Saarland dieses Gütesiegel überreichen können“, so Dirk Mathis.

Projekt zur Bewegungsförderung an Grundschulen im Raum Merzig gestartet



Seit vergangenem Herbst läuft ein Projekt der Talentförderung Saar in Kooperation mit den Grundschulen im Raum Merzig, das die gezielte Bewegungsförderung aller Viertklässler in den Fokus rückt. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit eines zusätzlichen, zielgruppengerechten schulischen Sportangebots in Form von Sport-AG's. Zuvor haben alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der teilnehmenden Schulen aus dem Raum Merzig, insgesamt ca. 240 Kinder, einen sportmotorischen Grundlagen-Test absolviert, den die Talentförderung Saar auch an ihren Partnerschulen des Sports anbietet. Für die Talentförderung Saar ist dieses Projekt ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung eines flächendeckenden Netzes zur Bewegungsförderung und Talentfindung.

Bei dem Projekt zur Bewegungsförderung an allen Grundschulen im Merziger Raum ist es der Talentförderung Saar erstmals gelungen, alle Viertklässler in einem regionalen Rahmen zu erreichen und mit ihnen eine sportmotorische Testung durchzuführen. Bei den Sichtungsterminen, welche regelmäßig für die Aufnahme an den weiterführenden Partnerschulen des Sports durchgeführt werden, ist die Teilnahme an interessierten Schülern in den vergangenen Jahren zwar auch gestiegen, doch konnte man auf diese Art nicht alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassenstufe erreichen. „Bei dem Merziger Modell findet keine Vorselektion statt. Alle Schüler, die an diesem Tag anwesend sind, werden auch getestet. So erreicht man auch Kinder, die im Vorhinein vielleicht nicht gedacht hätten, dass solche motorischen Tests Spaß machen. Ebenfalls wurden alle Kinder erreicht, speziell auch Kinder mit Inklusions- und Förderbedarf“,

erklärt der Initiator des Projekts, Dirk Mathis. Nach dem sportmotorischen Test, der unter anderem aus einem 20 Meter Sprint, Sprung, Liegestützvariationen, einem Kastenbumerang-Lauf sowie einem Ausdauerlauf besteht, haben die Schüler die Möglichkeit, eines wöchentlichen zusätzlichen Sport- und Bewegungsangebot im Rahmen der örtlichen Schule in Form von AG's. Die Organisationsform orientiert sich dabei an einem „Sportkarussell“. „Das bedeutet, dass die Sportarten alle fünf Wochen gewechselt werden. Da die AG's auch in Kooperation mit den umliegenden Vereinen stattfinden, können die Schulen idealerweise auf Vereinstrainer zurückgreifen, die das zusätzliche Sportangebot durchführen. „Beide Gruppen, sowohl die Talentförderungs-AG's als auch die Bewegungsförderungs-AG's, absolvieren jeweils das gleiche Sportprogramm, welches alle fünf Wochen getauscht wird. Das macht es abwechslungsreich und am Ende ist für jeden etwas dabei“, erklärt Mathis. Die Sportarten reichen über Handball, Fußball, Volleyball, Tennis bis hin zu Spielwochen mit diversen Sport- und Bewegungsspielen. Für die Talentförderung ist dieses Projekt schon jetzt ein Erfolg. Der Dank von Dirk Mathis gilt dafür auch den Grundschulen Kreuzberg, Brotdorf, Besseringen, Schwemlingen und Hilbringen, die von Anfang an Engagement und Begeisterung mitgebracht haben, um es in ihren Schulen zu etablieren. Natürlich geht auch ein großes Danke an die Stadt Merzig und deren Bürgermeister Marcus Hoffeld, die das Projekt ebenfalls unterstützen. „Jetzt schauen wir nach vorne und planen, ob dieses Modell auch in anderen Landkreisen oder Gemeinden umsetzbar ist. Das wäre ein weiterer Schritt hin zu unserem Ziel, im Saarland ein flächendeckendes Netz zur gezielten individuellen Bewegungsförderung zu schaffen“, erklärt Mathis. **Sebastian Feß** ●

LAL ehrt Dr. Bernd Dörr für sein Lebenswerk

Zum Ende des vergangenen Jahres fand die traditionelle Weihnachtsfeier des Leistungsausschuss f+r Leistungssport (LA-L) statt. In diesem Rahmen werden jedes Jahr nicht nur die erfolgreichen Nachwuchsathleten geehrt, die das Saarland international vertreten haben. Auch die Ehrung erfolgreicher Trainer ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des feierlichen Jahresabschlusses. Den mittlerweile fest etablierten Preis für das Lebenswerk im Spitzensport erhielt 2017 ein ausgewiesener Experte, eine absolute Vertrauensperson der Sportler, großer Unterstützer der Athleten und wunderbarer Mensch – Dr. Bernd Dörr.

Text: Sebastian Brückner

Der Ehrenpräsident des LSVS und Vorsitzende der Sportstiftung Saar, Gerd Meyer, ließ es sich nicht nehmen, für seinen langjährigen Freund und Wegbegleiter des Saarsports persönlich die Laudatio zu halten. Den Preis überreichte LSVS-Vizepräsident Franz Josef Kiefer – für Bernd Dörr, 72, ein sehr emotionaler Moment: „Als alle Gäste aufgestanden sind und ausgiebig applaudiert hatten, das war sehr bewegend.“ Die große Freude und Wertschätzung über und für diesen Moment im Tagungsraum im Haus der Athleten ist umso verständlicher, sollte Dr. Bernd Dörr doch eigentlich schon im vergangenen Jahr den Preis erhalten – was aber gesundheitliche Probleme damals verhinderten.

Darauf ging auch Gerd Meyer in seine Laudatio ein: „Vor zwei Jahren hat Bernd Dörr nach einer missglückten Operation viele weitere Eingriffe über sich ergehen lassen müssen, mit Schmerzen gekämpft. Aber er hat sich wieder durchgekämpft. Genauso wie er sich 1983 nach einem Autounfall und einer Querschnittslähmung wieder auf die Beine gekämpft und gehen gelernt hat.“ Mit unglaublichem Willen und positiver Energie beschränkt Bernd Dörr dabei immer seinen Weg, kämpfte mit seinen persönlichen Herausforderungen. Dies ließ ihn mit Unterstützung von Krücken nicht nur wieder zurück auf die Beine kommen, sondern auch einen persönlichen Traum erfüllen: 2008 erklimm er den 3718 Meter hohen Gipfel des Teide auf Teneriffa.

Ein solches Gipfelerlebnis in seiner beruflichen Laufbahn als Arzt auszumachen fällt schwer. Natürlich sind da die vielen leitenden Positionen, Auszeichnungen und das ehrenamtliche Engagement. Doch das Besondere, was auch Athleten wie etwa die Olympia-Teilnehmer im Badminton wie Marc Zwiebler und Olga Konon an ihm schätzen ist seine positive, offene und persönliche Art, welche gepaart mit seinem unglaublichen praktischen Können und fachlichen Wissen zu einem echten Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Sportlern führte. Seine berufliche Basis hatte Dr. Dörr von 1979 bis 2014 als Hausarzt mit seiner Praxis in Wemmetsweiler. Unzählige Male sind dort auch saarländische Spitzensportler vorgestellt geworden. Wenn Not am Mann war und die Zeit drängte, war Bernd Dörr auch nie kurzfristig der Weg an die Hermann-Neuberger-Sportschule zu weit, um die Athleten direkt am Trainingsort zu versorgen. Von 1988 bis heute war und ist Bernd Dörr Arzt des Olympiastütz-



LSVS-Vizepräsident Franz Josef Kiefer und LSVS-Ehrenpräsident Gerd Meyer gratulierten Dr. Bernd Dörr.

punktes Saarbrücken, in dieser Zeit nahm er an sechs Olympischen Spielen teil. Dort betreute er die Sportarten Rudern und Badminton, aber insbesondere natürlich die Gewichtheber – wo er von 1975 bis 2008 leitender Verbandsarzt war. Auch beim Thema Anti-Doping-Kampf engagierte sich Bernd Dörr – war und ist doch „seine“ Sportart Gewichtheben international hier immer wieder besonders in der Diskussion. Für seine Verdienste wurde Dr. Bernd Dörr 2007 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, 2006 war er zum Sportarzt des Jahres gewählt. Die Ehrung für sein Lebenswerk im Kreise „seiner“ Sportler an der heimischen Hermann-Neuberger-Sportschule im Dezember 2017 – vielleicht ist das ja das berufliche „Gipfelerlebnis“ für den außergewöhnlichen Menschen Bernd Dörr. ●

Fotos: schlichter

Deutsche Sportabzeichen-Tour an zwei Tagen am Bostalsee

Wenige Tage bevor die Fußball-WM in Russland startet findet im St. Wendeler Land, genauer gesagt am Bostalsee, der Höhepunkt des saarländischen Sportabzeichen-Jahres statt. Die Sportabzeichen-Tour macht am 8./9. Juni Halt an einem der beliebtesten Freizeit- und Ferienzele im Saarland. Neben der Entspannung und dem gemütlichen Sonnenbaden am See steht dann auch die eigene Fitness im Fokus.

Text: Sebastian Feß

Die Route für die Sportabzeichen-Tour 2018 erstreckt sich vom hohen Norden in St. Peter-Ording weit hinunter ins bayerische Dinkelsbühl. Im Saarland wird die zweite Station der Tour sein. Vom Wattenmeer, eben in jenem St. Peter Ording, geht es an den Bostalsee. An insgesamt zehn Stoppes können sich Breitensportler auf Profitipps von prominenten Athleten wie Frank Busemann, Danny Ecker und Miriam Höller freuen. Die Paten des Sportabzeichens sind wie jedes Jahr die prominenten Begleiter der Tour.

Was das Event am Bostalsee auszeichnet, ist nicht nur die besondere Sportstätte. Dass ein Sportabzeichen auch an einem Strand an einem Badesee zu schaffen ist, das zeigte bereits der Tour-Stopp 2014 in Losheim am See, der sich als voller Erfolg entpuppte. „Wir sind dieses Jahr auch der einzige Ort, an dem die Veranstaltung über zwei Tage läuft. Am Freitag dreht sich alles um die Schulen und am Samstag steht das Sportabzeichen für die Familien im Mittelpunkt. Das Familiensportabzeichen, auch zwei Generationensportabzeichen genannt, ist eine wunderbare Herausforderung, gemeinsam für Jung und Alt“, freut sich der Sportabzeichenbeauftragte des Landessportverbandes, Werner Persch. Hier erhalten die Familien die Möglichkeit gemeinsam das Sportabzeichen abzulegen. Gleichzeitig planen wir einen Zwei-Generationen-Wettbewerb. Momentan stecken er und sein Team mitten



in den Vorbereitungen für dieses regionalen Großevent. „Wir freuen uns auf über 1.200 Schülerinnen und Schüler, die sich bisher über die Schulen angemeldet haben. Das ist natürlich eine organisatorische Herausforderung, was die An- und Rückfahrt angeht, aber auch was die Betreuung während der Veranstaltung angeht“, blickt er voraus.

Die Sportabzeichen-Tour wird auch eine willkommene Gelegenheit für Vereine aus der Region sein, um sich vorzustellen. „Es kann nicht nur das reine Sportabzeichen absolviert werden. Kinder und auch Erwachsene können auch in Sportarten wie Fußball oder Tischtennis ein Abzeichen erwerben. Ist dies in einer der Gruppen (Kraft, Ausdauer oder Koordination) des Deutschen Sportabzeichens zugelassen, kann man somit eine Gruppe aus den Sportabzeichen erfüllen. Bisher haben sich etwa zehn Vereine angemeldet, die ihre Sportart in diesem Rahmen präsentieren wollen.“

Neben dem Höhepunkt des Jahres, der mit Sicherheit in kurzer Zeit die meisten Breitensportler lockt, ist der saarländische Sportabzeichenbeauftragte natürlich auch bemüht, dass auch im Rest vom Jahr möglichst viele Sportbegeisterte das Abzeichen absolvieren. Auch die Prüfer, die die Leistungen an den verschiedenen Sportstätten über das Jahr hinweg abnehmen, sind immer gesucht und willkommen. „Wir bieten unter anderem eine Fortbildung zum Ersterwerb einer Prüferlizenz an, die am 15. April an der Hermann-Neuberger-Sportschule stattfindet. Bisher haben wir bereits 15 Anmeldungen von Interessierten, die zukünftig als Prüfer das Sportabzeichen abnehmen möchten. Darüber sind wir natürlich sehr erfreut.“ Zusätzlich findet bereits im März und April Fortbildungen für DAS-Prüfer statt. ●



Termine

Termine Weiterbildung DSA-Prüfer:

04.03.2018, 09:00 – 12:30 Uhr, Schwimmen

11.03.2018, 09:00 – 12:30 Uhr, Seilspringen und Turnen

18.03.2018, 09:00 – 12:30 Uhr, Seilspringen, Sprung und Wurfdisziplinen

15.04.2018, 09:00 – 12:30 Uhr, Seilspringen, Sprung und Wurfdisziplinen

Termin Ausbildung zum DSA-Prüfer:

15.04.2018, 09:00 – 16:00 Uhr

Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule Saarbrücken

Kosten: Für saarländische Vereine kostenfrei

Meldeschluss: Vier Wochen vor Lehrgangsbeginn

Anmeldungen

Geschäftsstelle Sportabzeichen

Eva Loris

Hermann-Neuberger Sportschule 6

66123 Saarbrücken

Tel.: 0681/3879-163

Fax: 0681/3879-280

E-Mail: sportabzeichen@lsvs.desport.de.



Karin Becker, Geschäftsführerin der Sportstiftung Saar, und Mareike Erhorn von der ZF Friedrichshafen AG überreichten den Scheck an Edmund Minas vom BRS Gersweiler.

Bogenschießen als Therapieform

Es ist bekannt, dass Sport und Bewegung die körperliche und geistige Ausgeglichenheit fördert, aber auch durch das soziale Miteinander eine große gesellschaftliche Bedeutung mit sich bringt. Diese positiven Effekte hat auch die BRS Gersweiler für sich erkannt als 2016 das Projekt „Therapeutisches Bogenschießen“ ins Leben gerufen wurde.

Text: Annabel Westrich

Im Rahmen einer Kooperation der BRS Gersweiler mit dem Theresenheim in Saarbrücken-Burbach wird auf der vereinseigenen Anlage die Faszination des Bogenschießens vermittelt. Das Theresenheim setzt sich dafür ein, individuelle Entwicklungen zu unterstützen, Benachteiligung zu vermeiden, Kompetenzen zu stärken und die Integration zu fördern, um für Kinder, Jugendliche und deren Familien mit Problemen neue Perspektiven aufzuzeigen.

Durch das Training mit Fachübungsleitern der BRS Gerweiler und einer Sporttherapeutin des Theresienheims lernen die Kinder, ihren Körper und Geist in Einklang zu bringen und sich in einem kurzen Moment der inneren Ruhe auf das eigene Tun zu konzentrieren. Der Sport verbessert die Konzentration und stärkt vor allem die Muskulatur der oberen Extremitäten sowie des Rückens, was zu einer aufrechteren und stabileren Körperhaltung führt. Durch klare Regeln und Vorgaben während des Trai-

nings wird den Kindern die Bedeutsamkeit eines strukturierten Ablaufs im Alltag näher gebracht.

Seit dem Programmstart im Jahr 2016 nehmen regelmäßig etwa vier bis sechs Kinder mit und ohne Behinderung gleichzeitig an der therapeutischen Maßnahme teil. Dabei schießen die Nachwuchsschützen mit kindergerechten Bögen aus etwa zehn Metern Entfernung auf ihre Zielscheiben. Bei gutem Wetter wird die großzügige Außenanlage genutzt, bei schlechtem Wetter sowie im Winter steht der Gruppe die Turnhalle der Aschbachgrundschule zur Verfügung.

Damit das Projekt in Zukunft weiter fortgeführt und erweitert werden kann, unterstützen die Sportstiftung Saar und ZF Friedrichshafen AG den Verein bei materiellen Anschaffungen und der Finanzierung von Übungsleitern.

Die offizielle Vorstellung des „Therapeutischen Bogenschießens“ mit der angeschlossenen Scheck-Übergabe fand in der Aschbachschulturnhalle in Gersweiler statt. Karin Becker, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des LSVS und Geschäftsführerin der Sportstiftung Saar, sowie Mareike Erhorn von ZF Friedrichshafen AG zeigten sich von dem sozialen Miteinander der Kinder und dem Bogenschießen als Therapieform begeistert. „Gerade in der Vorweihnachtszeit ist es schön, Kindern eine Freude bereiten zu können. Es ist faszinierend zu beobachten, wie konzentriert und in sich gekehrt die Kinder während des Bogenschießens wirken. Ein Projekt mit so positiver Wirkung muss auf jeden Fall unterstützt werden!“, schwärmt Karin Becker. ●





150 Schülerinnen und Schüler hatten Spaß beim Volleyballspiel in St. Wendel.

„Schmetterern und Baggern wie die Großen“

Neun Grundschulen, 48 Mannschaften, 120 Spiele und 150 Schüler. Zum zweiten Mal richtete der TV Bliesen in Kooperation mit dem Bildungsministerium im Sportzentrum St. Wendel den Volleyball-Grundschul-Cup aus.

Text: Sarah Karst



Die Spieler des TV Bliesen, Lukas Scholtes, Danny Haben und Luca Klees, waren beim Grundschul-Cup dabei.

Zum zweiten Mal fand im Januar der Volleyball-Grundschul-Cup in St. Wendel statt. Am Mittwoch, den 17. Januar 2018 konnten begeisterte und lautstarke Kinder erste Erfahrungen und Erfolge im Volleyball sammeln. Ziel der Veranstaltung ist es, Mitglieder und Spieler für den Verein und die Mannschaften zu gewinnen.

Insgesamt neun Schulen nahmen an dem Grundschul-Cup teil. Darunter sechs Schulen aus der direkten Umgebung mit denen der TV Bliesen bereits in Form von AG's oder Talentfördergruppen kooperiert (Ottweiler-Lehbesch, Oberlinxweiler, Namborn, Oberthal, Bliesen und St. Wendel). Hinzu kamen die Grundschulen aus Lebach, Merchweiler und Pflugscheid.

Mitmachen konnten Schüler und Schülerinnen mit und ohne Ver-



einem Verein eine Trainingseinheit anzugucken.“ Neben einer Urkunde erhielt jeder Schüler eine „Fanratsche“ und eine freie Eintrittskarte für ein Drittliga-Spiel der Herrenmannschaft des TV Bliesen. Somit können die Kinder mal sehen, wie die „Großen“ spielen und „wo man mit bisschen Training hinkommen kann“, motivierte Rauch die Schüler.

Generell gestaltet es sich als größere Herausforderung, Jugendliche zum Volleyball zu bewegen. Insbesondere Jungen spielen meistens in ihrem Alter eher Fußball. Somit ist die Jugendarbeit und Nachwuchsförderung für den Volleyballsport im Saarland sehr wichtig, um den Nachwuchs zu sichern. Der TV Bliesen setzt hier mit seinem Volleyball-Grundschul-Cup und seinen zahlreichen Kooperationen mit Schulen im Raum St. Wendel erste Schritte in die richtige Richtung. ●



Organisator Gerd Rauch im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern.

eins- oder Volleyballerfahrung, da nach leicht vereinfachten Regeln gespielt wurde. Das Spielfeld wurde an die Schüler in seiner Größe auf 3x3-Meter angepasst. Sechs Zweierteams traten jeweils gegeneinander an, sodass bei 48 Mannschaften acht Turniere zustande kamen. Dabei ging ein Spiel zehn Minuten und die Punkte durften die Kinder selbst zählen. Von den verschiedenen Schulen wurden oft mehrere Mannschaften gestellt, wichtig war, dass maximal zwei Mannschaften von derselben Schule in einem Turnier vertreten waren. Somit kamen vereinzelt auch interne Derbys zustande.

„Das soll auf jeden Fall eine jährliche Veranstaltung sein. Ich hoffe, dass sowas die anderen Vereine in ihrem Umfeld auch machen“, erklärt Gerd Rauch. Erfolgreiche Jugendarbeit in den Schulen und Vereinen ist der Grundstein für den Profi-Volleyballsport im Saarland. Dies zeigt auch der aktuelle Drittliga-Kader des TV Bliesen, der aus einigen Spielern der eigenen Nachwuchsabteilung besteht. Darunter auch Lukas Scholtes und Danny Haben, die gemeinsam mit dem FSJler Luca Klees beim Grundschul-Cup ebenfalls mit von der Partie waren und ihren Trainer Gerd Rauch bei der Umsetzung unterstützten. Sie selbst sind bereits als Jugendtrainer tätig oder leiten die AGs und Talentfördergruppen in den Schulen.

Der Spaß stand bei der Veranstaltung an erster Stelle, sodass keine Sieger gekürt wurden. Leer gingen die Kinder deswegen aber nicht aus. Bei der Siegerehrung richtet der Organisator und Trainer der dritten Bundesligamannschaft des TV Bliesen das Wort an die Kinder „Ich glaube, es allen Spaß gemacht hat. Und diejenigen, denen es noch mehr Spaß gemacht hat, können sich auch mal in

Schulstützpunkte im SVV

Neben der Eigeninitiative des TV Bliesen hat auch der Saarländische Volleyball-Verband (SVV) es sich zur Aufgabe gemacht, die Kooperation mit seinen engagierten Vereinen im Jugendbereich auszubauen, um die Jugendarbeit im Saarland zu stärken.

Eine spezielle Unterstützung und Anerkennung erhalten vier besonders engagierte und erfolgreiche Vereine im Bereich der Jugendarbeit, darunter der SSC Freisen, die DJK Saarbrücken-Rastpfuhl, der TV Wiesbach und der TV Düppenweiler. Diese Vereine qualifizierten sich durch Projekte wie zum Beispiel das neue Beachvolleyballprojekt in Saarbrücken-Rastpfuhl und erhielten das Gütesiegel SVV-Talentstützpunkt. Hierfür wurden im Rahmen der Saarlandmeisterschaften der U18 weiblich in Freisen am 21. Januar die vier besonders engagierten Vereine offiziell als Stützpunktvereine ernannt und erhielten ihre Urkunden.

Fotos: Bonenberger



Die Familie Bennoit stellte das beste Team.

Die „Bennoits“ bringen's auch beim Jubiläum

Beim 30. Familienturnier des Saarländischen Volleyballverbands (SVV) ließen sich 20 Teams die spaßige Kultveranstaltung an der Saarbrücker Sportschule nicht entgehen: Bei der Siegersuche führte mal wieder an einem Team kein Weg vorbei. *Text: David Benedyczuk*

Die Bennoits gingen mit einem klaren Ziel ins Jubiläum: Sie wollten sich beim 30. Familienturnier des Saarländischen Volleyballverbands (SVV) ein drittes Mal den Sieg erpitschen und erbaggern. „Wir wollen den dritten Sieg, denn dann dürfen wir den Siegerpokal behalten“, verrät Arndt Bennoit, einer der vier Männer beim Gewinner der beiden Vorjahre. Neben dem 25-Jährigen zählen die älteren Brüder Jendrik (35) und Lukas (33), Pflegebruder Aaron Simon (21) und die Lebensgefährtinnen des Bruder-Trios, Sarah Bennoit (36), Anna Burgard (29) und Julia Heinz (26) zum Team. Drei Spieler auf jeder Seite beackern beim Familienturnier das Kleinspielfeld von sechs mal sechs Metern – und die Bennoits waren erneut glänzend drauf. Am Nachmittag des ersten Sonntags im Jahr 2018 haben sie sich in der Multifunktionssporthalle an der Saarbrücker Sportschule gerade wieder ins Finale gespielt.

Mit 16:11, 14:10 gewinnt der Titelverteidiger sein Halbfinale gegen die „Breinix“, alias Familie Breinig, nach zwei Sätzen zu je

acht Minuten souverän – womit die Neuauflage des Vorjahresendspiels perfekt ist. Schon zuvor hatte sich Familie Zayer als „Big Fam Z.“ gegen „Take Five“ erneut als härtester Rivale unter den 20 Teams im Rennen um den Kristallwanderpokal für den Sieger herauskristallisiert. „Es wird wie im Vorjahr ein offenes Spiel und ein gutes und spannendes Finale“, ist Arndt Bennoit überzeugt – und behält recht: In einem sehr engen Duell haben sich die Titelverteidiger mit 19:17 tatsächlich den Hat trick geholt.

Am Morgen hatte Stephan Weber, der Breitensportreferent des SSV, die 20 Teams beim Jubiläum offiziell begrüßt. Er selbst ließ sich den Spaß mit der Familie auch nicht entgehen, am Ende wurden die Webers Sechster. Einer der Vorgänger, der damalige Breitensportreferent Sigi Barth, hatte das Familienturnier 1986 eingeführt. Erst wurde es am Buß- und Bettag in Saarbrücken ausgetragen, danach einige Jahre beim TV Elm, und 2003 bis 2014 übernahm das Mixed-Team der SG Schwarzenholz-Griesborn die Ausrichtung. Seit 2016 ist dies Aufgabe des ein Jahr zuvor gegründeten Senior

Volley Saar. Das SVV-Projekt will ehemalige Volleyballspieler der Altersklassen Ü49 bei Frauen und Ü53 im Männerbereich mit Trainings- und Wettkampfangeboten wieder für ihren Ex-Sport begeistern sowie generell älteren Menschen ein mögliches Betätigungsfeld bieten.

Das Familienturnier dagegen ist für alle gedacht: Auch für Neulinge wie Simon Brill: „Mir gefällt hier das sehr familiäre Ambiente und der Spaß untereinander. Ich selbst spiele kein Volleyball, dafür Tennis und Fußball – aber schön, dass hier jeder so mitmachen kann“, findet der 17-Jährige vom Team „Butz die Brill“, während Tante Anja in der kurzen Verschnaufpause abseits der drei Spielfelder, wo die Platzierungsrunde gerade in vollem Gang ist, Bilanz zieht: „Es lief eigentlich ganz gut, schließlich wollten wir das Turnier ja nicht gewinnen“, sagt sie augenzwinkernd. Wie Schwester Ute und Nichte Sarah spielt die 50-Jährige bei der DJK Rastpfuhl-Rußhütte Volleyball, Neffe und Schwager sind auch mit dabei. „Es geht hier gar nicht so sehr ums Ergebnis, sondern darum, einen schönen Tag zusammen zu verbringen“, sagt Anja Butz.

Neben Hobbyspielern und blutigen Anfängern sind aber eben auch ambitionierte Volleyballer mit Spaß und Herzblut bei der Sache, etwa Ex-Drittliga-Spieler Jendrik Bennoit vom TV Bliesen. „Durch angepasste Regeln, wie das kleinere Feld, nur drei Spieler pro Team und dabei zumindest eine Frau auf dem Feld, können auch kleinere Familiengruppen mitmachen“, erläutert Harald Petry, Projektleiter von Senior Volley Saar: „Da stehen auch schon mal drei Generationen gleichzeitig auf dem Feld – in Ballsportarten ist das was Besonderes. Aber es ist genau unser Anliegen: Wir möchten Jung und Alt zusammenführen. Was gibt es Besseres als Familien, die Zeit miteinander verbringen? Gerade auch das Verhältnis aus entspannter bis fröhlicher Atmosphäre und gleichzeitigem sportlichem Ehrgeiz finde ich hier auffällig“, sagt Petry – und wertete das Jubiläum mit fast 100 Spielern von neun bis 69 Jahre als vollen Erfolg. Fortsetzung folgt am 6. Januar 2019. ●



Die Wettkampfleitung

juleica
jugendleiter | in card



Juleica – Verlängerungsmodul kommt 2018 wieder

Im März 2017 hat die Saarländische Sportjugend erstmals ein spezielles Blockseminar als Verlängerungsmodul für Juleica-Inhaber angeboten. Die Beteiligung war mit insgesamt 20 Teilnehmern sehr positiv.

Im kommenden Frühjahr 2018 wird das nächste Blockseminar zur Verlängerung der Juleica angeboten, auch wieder mit interessanten, aktuellen Themen. Hier die Termine und Themen:

05. Mai 2018: Verlängerungsmodul Themenbereich „Konfliktbewältigung“ (09:00 – 16:00 Uhr)

06. Mai 2018: Verlängerungsmodul „Rettungsschwimmen JuleiCa – Schwimmen mit Kinder-/Jugendgruppen“ (09:00 – 16:00 Uhr) mit dem DLRG (Theorie & Praxis)

19. Mai 2018: Erste Hilfe im Sport

Anmeldungen über unsere Webseite oder die Geschäftsstelle.

Termine Juleica-Ausbildung im Herbst 2018

Im kommenden Herbst findet die nächste reguläre Grundausbildung zum Erwerb der Juleica statt. Sobald die Termine endgültig feststehen, werden sie auf unserer Webseite und im Saarsport-Magazin veröffentlicht. Das Anmeldeformular wird wie gewohnt unter <https://www.sportjugend-saar.de/juleica/formulare.html> bereitgestellt.

Infos und Fragen zur Anmeldung über die Geschäftsstelle:

Tel.: 0681 – 3879 164

E-Mail: sportjugend@lsvs.de



Die Familie Hahn



Institut für Sport- und Präventivmedizin

Universität des Saarlandes

(Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Tim Meyer)

Das Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes ist Teil der Medizinischen Fakultät, Bereich Klinische Medizin. Prof. Meyer ist darüber hinaus kooptiertes Mitglied der Humanwissenschaftlichen Fakultät, so dass neben medizinischen auch sportwissenschaftliche Promotionen und Habilitationen möglich sind. Im Institut werden neben den Aufgaben in Forschung und Lehre auch Sportler und Patienten im Rahmen der **Hochschulambulanz** und der **Sprechstunde für den Olympiastützpunkt** klinisch versorgt. Dabei handelt es sich vorrangig um Fragen der Sporttauglichkeit und Belastbarkeit sowie verschiedenste Probleme, die im Zusammenhang mit sportlichen Belastungen auftreten. Sowohl eine internistisch-leistungsphysiologische als auch eine orthopädisch-traumatologische Versorgung ist gewährleistet.

Forschungsschwerpunkte liegen etwa gleichgewichtig im Leistungssport, Gesundheit- und Freizeitsport:

- Prävention durch Sport
- Leistungsphysiologie
- Sportkardiologie
- Regenerationsforschung
- Sportverletzungen und



Das Institut für Sport- und Präventivmedizin wurde im Jahr 2009 zu einem der **FIFA Medical Centres of Excellence** ernannt (derzeit weltweit 40). Die Betreuung diverser Auswahlmannschaften der FIFA Fußball-Bundes besteht eine große Nähe zur Welt des Profifußballs, aber auch solchen im Freizeitsport niederschlägt.

Dr. Sabrina Skorski ist die Hauptansprechpartnerin für den neuen Studiengang am Institut für Sport- und Präventivmedizin.

Neuer Master-Studiengang „High Performance Sport“

Die Universität des Saarlandes ist um einen innovativen internationalen Studiengang reicher. Ab Oktober 2018, also mit dem Beginn des Wintersemesters 2018/2019, können interessierte Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen hier den Master-Studiengang „High-Performance Sport“ absolvieren. Neben dem Master in Saarbrücken, der innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden kann, sind künftig auch Studien-Freiplätze an der langjährigen Partneruni „University of Technology“ in Sydney geplant.

Text: Sebastian Zenner



Wie es dazu kam? „Die Idee ist eigentlich schon vor etwa anderthalb Jahren entstanden und entwickelte sich aus den Erfahrungen unseres internationalen Doktorandenprogramms, das seit 2013 sehr erfolgreich läuft“, erklärt die Sportwissenschaftlerin Dr. Sabrina Skorski vom Institut für Sport- und Präventivmedizin. Sie hatte die Idee, setzte diese in die Tat um und ist die Haupt-Ansprechpartnerin für den Studiengang. Sie erklärt: „Dadurch bekamen wir immer wieder Anfragen von Bachelor-Studierenden nach englischsprachigen Master-Studiengängen an unserem oder am sportwissenschaftlichen Institut. Die gab es bisher nicht.“ Vorerst stehen 20 Studienplätze für Bachelor-Absolventen mit einem Notendurchschnitt von 2,5 und nachweisbaren Englischkenntnissen (Muttersprache, Abitur E-Kurs oder anerkanntes Zertifikat) zur Verfügung.

Die wissenschaftliche Expertise ist international anerkannt – nicht zuletzt durch die Arbeit von Prof. Dr. Tim Meyer, dem Mannschaftsarzt der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Die „außerordentlich guten“ Voraussetzungen am Standort Saarbrü-

cken seien durch die enge Kooperation mit dem Landessportverband und dem Olympiastützpunkt ebenfalls geradezu prädestiniert für das neue Angebot: „So eine Infrastruktur gibt es in Deutschland und auch in der Welt nicht oft. Deshalb haben wir so viele Bewerberinnen und Bewerber für das Doktorandenprogramm beispielsweise aus Australien“, erklärt Skorski, die einen weiteren Vorteil in der Kombination von vier Lehrstühlen mit Leistungssportbezogener Ausrichtung unter einem Dach sieht: Neben ihrem auch die Arbeitsbereiche Sportökonomie und Sportsoziologie (Prof. Dr. Eike Emrich), Trainingswissenschaft (Prof. Dr. Stefan Panzer) und Sportpsychologie (Prof. Dr. Sabine Schäfer) des Sportwissenschaftlichen Instituts. Beste Bedingungen für einen auf Spitzensport fokussierten, internationalen Master-Studiengang.

Die Studierenden wählen zwei der vier genannten Bereiche als Schwerpunkte aus. „Unser Ziel ist es einerseits, eine sehr breite Ausbildung anzubieten mit einer Breite an hochleistungssportlich relevanten Thematiken, aber den Studierenden andererseits trotzdem die Möglichkeit zu bieten, sich für ein Berufsfeld zu spezialisieren“, beschreibt Skorski. Diese Berufsfelder sind ebenso vielschichtig wie die Inhalte des Studiums. Die Absolventinnen und Absolventen können anschließend beispielsweise in der Leistungsdiagnostik, der Trainingssteuerung, der psychologischen Betreuung oder im Sportmanagement arbeiten. „Hiermit grenzen wir uns auch ab von den bisher möglichen internationalen Studiengängen, von denen es in Deutschland überhaupt erst wenige gibt“, weiß Skorski, „Und diese sind dann doch sehr spezialisiert.“

Anschaulich wird dies am Beispiel der Lieblingssportart der Deutschen – dem Fußball. „In der englischen Premier League ist man diesbezüglich schon sehr weit und modern aufgestellt – gerade wegen der vielen Spiele in einer Saison“, berichtet Sabrina Skorski, „Dort gibt es sogenannte ‚High-Performance Manager‘, die auch für Ernährungsfragen, Erholungs- und Ermüdungsmonitoring und andere Aufgaben angestellt werden.“ In Deutschland könnten diese im Bereich der Bundestrainer-Wissenschaft arbeiten, die immer mehr Sportverbände forcieren. „In den nächsten Jahren werden hier sicher weitere neue Berufsfelder entstehen. Die Entwicklung dieses Feldes ist noch am Anfang“, weiß Skorski. ●



Dr. Sabrina Skorski bei ihrer Arbeit mit einem Probanden.

Infos

Weitere Informationen zum neuen Studiengang

„High-Performance Sport“ bei:

Dr. phil. Sabrina Skorski

Institut für Sport- und Präventivmedizin

Universität des Saarlandes

Campus, Geb. B8 2, Raum -1.11

66123 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681 302 70411

Fax: +49 (0) 681 302 4296

s.skorski@mx.uni-saarland.de

Der digitale, künstliche Sportler

Dass sich heute sehr vieles in künstlichen, virtuellen Welten abspielt, ist alltäglich und mittlerweile fester Bestandteil unseres Lebens geworden. Die technischen Neuerungen auf diesem Gebiet nehmen rasant zu. „Auch vor dem Sport – und hier speziell in der Analyse von Bewegungen – machen diese Möglichkeiten auch nicht halt, sondern unterstützen den Diagnostiker ungemein“, analysiert Prof. Dr. Hanno Felder (Foto), stellvertretender Leiter und Verantwortlicher für die Fachbereiche Trainingswissenschaft / Biomechanik / Rehabilitation beim Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland (OSP).

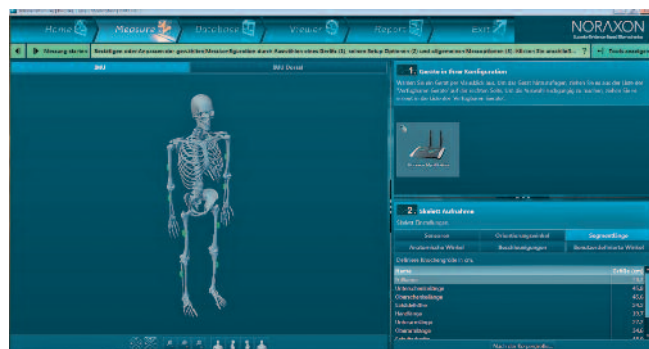
Text: OSP



Der menschliche Gang und das Laufen sind sehr komplexe Bewegungen, die von vielen Faktoren beeinflusst werden. Eine Untersuchung dieser Bewegungsvorgänge kann daher unter sportlichen – aber auch unter therapeutischen – Gesichtspunkten immer sehr sinnvoll sein.

Bei einer sogenannten biomechanischen Bewegungsanalyse, z. B. einer Laufanalyse, werden die Bewegungsabläufe des Sportlers oder eines Patienten beim Gehen und Laufen beurteilt und auf mögliche Ursachen für Fehl- und Überbelastungen oder auf Technikdefizite untersucht. Eine erste optische Beurteilung der Bewegungsqualität ist durch ein „geschultes Auge“ immer notwendig, kann allerdings keine Aussagen über physikalische oder biologische Parameter machen.

In einer weiteren Untersuchung werden dann Gelenkbeweglichkeit und Muskelfunktion, beispielsweise durch einen Physiotherapeuten, getestet. Das individuelle Bewegungsmuster des Sportlers/des Patienten kann dann anschließend mittels sogenannter Inertial-Sensor-Systeme erfasst werden. In dem hierfür zur Verfügung stehenden Messsystem im Biomechaniklabor des Olympia-



stützpunktes wird für solche Analysen ein sogenannter Avatar „programmiert“ und eingesetzt, der in der virtuellen Umgebung stellvertretend für den agierenden Menschen steht.

Beschleunigungssensoren auf verschiedenen Referenzpunkten, die auf dem Körper befestigt werden, dienen der Messung von Bewegungen (Beschleunigungen/Geschwindigkeiten) einzelner Körpersegmente und deren Winkelveränderungen in den Gelenken.

Zusätzlich wird über eine Kraftmessplatte die Druckverteilung am Fuß und das Abrollverhalten beim Gehen gemessen und dokumen-



tiert. Das Ableiten von Muskelströmen (Elektromyographie) von verschiedenen Muskeln erlaubt Rückschlüsse auf deren neurophysiologische Aktivierung und Ermüdung.

Mit einem solchen Messsystem können so zahlreiche, wichtige Parameter beim Gehen und Laufen bestimmt werden. Prof. Dr. Felder: „Wir können so z. B. das Fußaufsatzverhalten bei sogenannten Supinations- oder Pronationsläufern, die Winkel aller großen Gelenke, unnötige oder unphysiologische Rumpfbewegungen, bestimm-



men. Sogenannte Dysbalancen beim Gehen – die später zu komplexen Beeinträchtigungen führen können – lassen sich so frühzeitig erkennen“.

Dass sich ein solcher Avatar auch in anderen komplexen Bewegungen im Sport einsetzen lässt, versteht sich von selbst: so konnten schon Ergebnisse im Rollstuhlfahren, bei Absprungbewegungen oder beim Fechten oder im Badmintonspiel helfen, die Technik zu verbessern. Und zahlreiche, weitere Bewegungen werden noch folgen. ●



Sportstiftung
Saar

// GEMEINSAM SPITZE



Newsletter 01/2018

Im Porträt: Fabian Roth (Badminton)
und Boris Nikolai (Boccia)

Foto: 1. BCB Saarbrücken



Tokio fest im Blick

Fabian Roth ist die große deutsche Badminton-Hoffnung. Der 22-Jährige fing im zarten Alter von sechs Jahren bei den Badminton Sportfreunden Neusatz-Bad Herrenalb an, seinen Lieblingssport im Verein zu betreiben.

von Sebastian Zenner

„Meine Brüder hatten damals auch Badminton gespielt und da bin ich einfach mal mitgegangen“, erinnert sich der gebürtig aus dem Raum Karlsruhe stammende Rechtshänder. Mit 14 stand er schon vor der folgenschweren Entscheidung zwischen einer leistungsorientierten Karriere oder jener eines „normalen“ Schülers, der hobbymäßig spielt. „Ich wollte weiter vorne mitspielen und brauchte dafür die Möglichkeit, auch vormittags zu trainieren. Deshalb habe ich mich für Variante eins entschieden und wechselte auf das Internat in Mühlheim“, sagt Roth. Bereut hat er diesen Schritt nie, auch wenn es anfangs hart war: „Mir und meiner Familie fiel es damals schon schwer. Es ist ja nicht normal, schon mit 14 von zu Hause auszuziehen“, erinnert er sich, „Ich hätte ja auch nach Frankfurt oder damals

schon nach Saarbrücken wechseln können. Das wäre beides näher an meinem Heimatort gewesen. Aber zum damaligen Zeitpunkt bot mir Mühlheim einfach die besten Bedingungen.“ Sein Ziel fest im Blick biss er sich durch – auch weit weg von seiner Familie und seinen Freunden.

Vier Jahre lang trainierte er in Mühlheim am dortigen Badminton-Stützpunkt und machte am Internat sein Abitur. Ein Erfolg reihte sich an den nächsten, was das Heimweh verschmerzen ließ und die Motivation hochhielt. Trotz vieler Entbehrungen: „Das machte es mir auch leicht, auf die Dinge zu verzichten, die Gleichaltrige normalerweise tun. Dafür erlebe ich vieles, was die nicht erleben“, sagt Roth. Nach dem Abi zog es ihn zum damaligen Stützpunkt für die Männer nach Saarbrü-

cken, 2017 wechselte er vom TV Refrath zum Deutschen Serienmeister 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim. „Hier habe ich einfach die optimale Unterstützung auf meinem Weg zu Olympia in Tokio 2020“, findet Roth, der als Deutscher Meister ins Saarland kam. Zum Abschied holte er sich mit seinem langjährigen Verein (2012 bis 2017) den Titel – übrigens mit einem Final-Sieg gegen Bischmisheim. Seit der Leistungssportreform, in deren Rahmen die Stützpunkte nicht mehr nach Geschlecht, sondern nach Disziplin aufgeteilt wurden, wohnt und trainiert er als Einzel-Spezialist wieder in Mülheim an der Ruhr.

Sein größter Erfolg war der Gewinn der Jugend-Europameisterschaft in Ankara 2013. „Das war unerwartet und hat schon etwas in mir ausgelöst. Den Glauben, dass noch einiges möglich ist“, erzählt der BWL-Student. Seit gut drei Jahren gehört er zu den Aktiven und auch dort hat er schon große Erfolge vorzuweisen: 2017 wurde er Deutscher Meister im Einzel und holte mit der deutschen Nationalmannschaft wie schon 2015 EM-Bronze. Seine bisher beste Platzierung in der Weltrangliste ist Platz 34. Die Hoffnung, auf den Olympiazug aufzuspringen, der 2020 in Tokio ankommt, ist groß:

„Ich bin schon sehr zuversichtlich. Von Mai 2019 bis Mai 2020 läuft die Qualifikation. In dem Jahr muss ich zehn gute Wertungen einfahren und der beste Deutsche in der Weltrangliste sein“, erklärt Roth und ergänzt: „Wenn ich das geschafft habe, sehen wir mal weiter.“



Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung

Boris Nicolai

Die Chance in Tokio dabei zu sein ist da



Seit seinem 22. Lebensjahr sitzt Boris Nicolai im Rollstuhl. Über einen Zufall kam er erst vor knapp sechs Jahren zum Boccia-Sport. Mittlerweile ist er der beste „Para-Boccia“-Spieler Deutschlands und verfolgt ein großes Ziel: Die Teilnahme an den paralympischen Spielen 2020 in Tokio.

von Sebastian Zenner

Die ersten Anzeichen seiner Muskelerkrankung, die durch einen Gendefekt hervorgerufen wurde, kamen Boris Nicolai im Alter von etwa 14 Jahren. „Bis dahin war ich topfit“, erklärt der heute 32-Jährige. Die Erkrankung wird sich langsam fortschreitend entwickeln – in den letzten Jahren kann Nicolai den Status allerdings stabil halten. Auch dank der sportlichen Aktivität durch Boccia, einem Spiel, das dem im Saarland populären Boule gleicht. Den harten Schicksalsschlag, der sein Leben bestimmt, hat der 32-Jährige mittlerweile verarbeitet: „Damit bin ich durch. Natürlich war es gerade in dem Alter zwischen 16 und 20 etwas schwieriger, aber mittlerweile komme ich gut damit klar.“ Nicolai ist vollzeitig berufstätig. Direkt nach dem Abschluss der Realschule hat er technischer Zeichner gelernt und später über Abendkurse an der HTW Saarbrücken eine Weiterbildung zum Maschinenbautechniker absolviert.

Trainiert wird Nicolai beim BRS Gersweiler von Edmund Minas, der seit Januar 2018 sogar Bundestrainer ist. Auf Anhieb wurde er bei seiner ersten Teilnahme Deutscher Vize-Meister seiner Handicap-Klasse (aktuell BC 4). „Das war der Startschuss, nach dem mich der frühere Bundestrainer zum ersten Lehrgang nach Bad Kreuznach an den Bundesstützpunkt des paralympischen Boccias eingeladen hatte“, erinnert sich Nicolai, der sich im Anschluss für die Nationalmannschaft empfehlen konnte. Mittlerweile ist er als Weltranglisten-23. im Einzel (Doppel: 12.) der mit Abstand beste Deutsche. Der Nächstbeste, sein

Doppel-Partner Bastian Keller (TV Markgröningen), rangiert in der Einzelwertung auf Platz 57. Seinen größten Erfolg erreichte Nicolai im Oktober 2017 im US-amerikanischen Kansas, als er zusammen mit Keller die Silbermedaille der „World Open“ gewann. Bei der Europameisterschaft in Portugal wurde er im gleichen Jahr im Einzel Achter, bei den „European Open“ in Polen Vierter. Derzeit freut sich Nicolai über die Qualifikation für die Weltmeisterschaft im August 2018 in Liverpool (England). Aber: „Bei den Wettkämpfen wird es immer schwerer, weil immer mehr Länder das Para-Boccia auf Leistungssportniveau betreiben. Mittlerweile schon über 40“, erklärt der Saarländer, „Para-Boccia ist sogar die aktuell am schnellsten wachsende paralympische Sportart.“ Das macht nicht nur die Konkurrenz stärker und erschwert die Qualifikation für internationale Wettkämpfe, sondern schraubt spürbar am Freizeitkonto und den benötigten finanziellen Mitteln. Die Förderung der Sportstiftung Saar ist deshalb eine wichtige Stütze.

Ein Fernziel hat Boris Nicolai schon lange im Blick: Die paralympischen Spiele in Tokio 2020. Um daran teilnehmen zu können, braucht es mit Blick auf die Qualifikationskriterien weitere Leistungs- und Ergebnissteigerungen: „Im Doppel muss man unter den besten Acht der Weltrangliste stehen, im Einzel zu den 16 Besten gehören“, weiß Nicolai: „Das ist machbar. Wenn ich mich weiter so verbessern kann wie bisher, ist die Chance gegeben.“

Mitgliedergewinnung & -bindung in Sportvereinen Teil 1

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

Die Sportvereine stehen in der heutigen Zeit durch die wachsende Konkurrenz kommerzieller Sportanbieter sowie die zunehmende Individualisierung immer mehr im Wettbewerb um neue Mitglieder. Die aktuellen Mitgliederzahlentwicklungen vieler Spitzensportverbände sind rückläufig und diese Auswirkungen sind längst auch an der Basis, bei den einzelnen Vereinen, spürbar.

Diverse Sportentwicklungsberichte der letzten Jahre verdeutlichen, dass besonders die Mitgliedergewinnung und -bindung sowie die Erhöhung der eigenen Vereinsattraktivität bzw. Markenbildung entscheidende Herausforderungen für die Zukunft darstellen. Umso wichtiger wird für die Vereine in Zukunft deshalb neben der langfristigen Sicherung der finanziellen Stabilität (bspw. über alternative Finanzierungskonzepte wie Sponsoring etc.) auch eine klarere Positionierung. Um aktuellen Trends wie dem demografischen Wandel, der Individualisierung, der Digitalisierung usw. entgegenzuwirken, müssen sich die Vereine aus dem organisierten Sport diesen Herausforderungen stellen.

Was sind entscheidende relevante Faktoren?

Es stellt sich also die Frage, welche relevanten Faktoren hinsichtlich der Mitgliedergewinnung und -bindung aktuell von Relevanz sind und welchen Einfluss diese Faktoren im Einzelnen haben. Generell kann bei der Betrachtung ausgewählter Faktoren (siehe Tabelle) zwischen den relevanten Aspekten des generellen Leistungsangebots, der infrastrukturellen Situation sowie dem Status-Quo der Vereinsituation und der Vereinskultur unterschieden werden.

Inbesondere die regional höchst unterschiedlichen Situationen bezüglich der Sportstättenverfügbarkeit, Konkurrenzsituation etc. stellen Ein- und Mehrspartenvereine vor unterschiedlichste Probleme. Hier muss ganz klar zwischen ländlichen und urbanen Regionen bei der Betrachtung unterschieden werden. Im Hinblick auf die Sportstätten-situation lässt sich festhalten, dass Investitionen in Umbau- oder Neubaumaßnahmen vereinseigener Sportanlagen maßgeblich von der finanziellen Ressourcenlage der einzelnen Vereine abhängen. Hinsichtlich der Erweiterung des eigenen Leistungsangebots sind die Sportanlagenkapazität/-verfügbarkeit sowie die personellen Kapazitäten wiederum weitere wichtige Faktoren.

Besonderheiten der Mitgliederbindung in Sportvereinen

Verschiedene Studien (u.a. Nagel, Conzelmann & Gabler, 2004) zeigen, dass gerade die Vereinskultur einen höchst bindungsrelevanten Faktor darstellt. Der emotionale Verbundenheit bzw. Identifikation mit dem eigenen Verein kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu, da daran beispielsweise auch ein potentiell ehrenamtliches Engagement usw. gekoppelt ist.

Wachsende Qualitätsansprüche der Mitglieder

Neben dem traditionellen Vereinsverständnis in Form einer Solidargemeinschaft entwickelt sich heute zunehmend auch in Sportvereinen des Weiteren ein gestiegenes Dienstleistungsverständnis. Auch



Vereinsmitglieder reflektieren Kosten und Nutzen und treten bei Unzufriedenheit aus. Die verschiedenen Wandlungsprozesse in Kombination mit den wachsenden Ansprüchen an die Qualität sowie der gestiegene Wettbewerb, machen eine klarere Positionierung langfristig notwendig. Durch Investitionen in die Mitarbeiterqualifikation können die Vereine diesen wachsenden Ansprüchen an die Dienstleistung gerecht werden. Investitionen in die Aus- und Fortbildung der eigenen Übungsleiter und Trainer schaffen zusätzlich neue Anreizsysteme, um sich für den Verein ehrenamtlich zu engagieren bzw. ins tägliche Vereinsleben einzubringen, was wiederum einen positiven Effekt auf die Vereinskultur und das „Wir-Gefühl“ hat.

Konsequenzen für die Zukunft

An dieser Stelle geht es in erster Linie darum, zuerst tradierte Vereinsstrukturen und die eigenen Organisationsabläufe auf den Prüfstand zu stellen. Es gilt die eigenen Stärken und Schwächen zu analysieren um langfristig die eigenen Ressourcen zu bündeln. Um die Mitgliedergewinnung zu optimieren und die nachhaltige Mitgliederbindung zu sichern, erweitern viele Verbände deshalb u.a. ihr Serviceangebot durch neue zielgruppenspezifische Angebote und verstärken zusätzlich ihre Marketingaktivitäten (digitaler Auftritt, Social-Media usw.).

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe, welche wesentliche Rolle die Digitalisierung und eine emotionale Markenführung spielen.

Die Autoren

Jochen van Recum ist Sportökonom und als Autor und Dozent an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement/ BSA-Akademie mit Schwerpunkt Sportvermarktung und -recht tätig.



Florian Schmidt ist M. Sc. Sportwissenschaft, Dozent, Autor und Wissenschaftsredakteur im Bereich Management/Sportökonomie an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement/BSA-Akademie.



Deutsche Hochschule
für Prävention und Gesundheitsmanagement
University of Applied Sciences



BSA-Akademie
Prävention, Fitness, Gesundheit
School for Health Management



Die neue Paarkombination Lisa- und Alexander Karst setzte sich souverän an die Spitze der saarländischen Lateintänzer.

Auch in Standard sind

Alexander Karst: Mit der jüngeren Schwester zum Erfolg

Nach einem Jahr Abstinenz ist Alexander Karst zurück an der Spitze der saarländischen Sporttänzer. In den Jahren 2009 bis 2016 bereits mit seiner älteren Schwester Sarah vielfacher Landesmeister in Standard, Latein und in der Kombination über zehn Tänze, eilt er nun mit seiner jüngeren Schwester Lisa Maria von Erfolg zu Erfolg.

Text: Oliver Morguet

Bei den Titeltämpfen in der Neunkircher Neuen Gebläshalle setzte sich die neue Paarkombination klar gegen die Konkurrenz durch und gewann alle fünf Lateintänze. Lediglich zwei Bestnoten mussten Alex und Lisa an die Titelverteidiger Dominik Bondarev und Irina Shashkova abgeben. Bereits im September waren die Karst-Geschwister auch Saarlandmeister in den Standardtänzen geworden.

Die ausgeglichene Leistung in beiden Disziplinen macht beide zu einem Spitzenpaar über zehn Tänze. Das stellten sie im vergangenen Jahr schon einmal international unter Beweis: In Mailand gewannen sie im November ihr erstes Weltranglistenturnier über zehn Tänze, die WDSF Open Ten Dance von Mailand (Kombination aus Standard und Latein). Schlüssel zum Erfolg war ihre Dominanz in den lateinamerikanischen Tänzen, gepaart mit einer soliden und überzeugenden Präsentation in den Standardtänzen.



die Geschwister Karst bereits Landesmeister.



Doppelmeister in der Jugend A Latein und der Hauptgruppe A Latein wurden Anastasia Huber und Artemi Fursov.

„Wir versuchen aktuell, die Rahmenbedingungen zu professionalisieren, über Trainer, Trainingsaufbau, Turnierplan bis hin zu Fitness und Ernährung. Unseren Trainerstab wollen wir mit international renommierten Trainern erweitern, um hautnah die aktuellen Trends in der internationalen Szene mitzubekommen“, berichtet ihr Vater Dr. Michael Karst, Präsident des Saarländischen Landesverbandes für Tanzsport (SLT) und Kaderbeauftragter des Verbandes. Der ehemalige Europarekordler und Olympia-Fünfte von Montreal im 3000-Meter-Hindernislauf hat sich nach dem Ende seiner Leichtathletik-Karriere dem Tanzsport verschrieben.

Lisa ist 20 Jahre alt und studiert Mathematik, Alexander (25) hat schon einen Bachelor-Abschluss in Gesundheitsmanagement und möchte jetzt seinen Master machen. Sportlich haben sich beide hohe Ziele gesetzt: „Wir gehen verstärkt den Weg, uns über internationale Turniere weiterzuentwickeln, zumal es neben den DTV-Ranglistenturnieren und Meisterschaften kaum nationale Wettbewerbe gibt. Ziel ist hier das Erreichen der Top 50 der Welt-rangliste, zunächst über zehn Tänze, später auch in den Einzeldisziplinen Standard und Latein.“

Ihr großes Ziel ist eine Medaille bei den Deutschen Meisterschaften in der Kombination am 28. April in Düsseldorf. Dazu müssen sich beide auf der Gebietsmeisterschaft der fünf Süd-Bundesländer, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen Rheinland-Pfalz und Saarland qualifizieren, die am Sonntag, 11. März, in Fürth ausgetragen wird. Dazwischen steht noch die Deutsche Latein-

meisterschaft am Samstag, 17. März, in Bremen auf dem Programm.

Bereits ihren achten Titel in Folge holten in Neunkirchen Rolf und Iris Pernat (Melodie Saarlouis) bei den Senioren II S Standard. Im Anschluss erhielten sie aus den Händen von SLT-Präsident Dr. Michael Karst für ihre Verdienste um den saarländischen Tanzsport die Silberne Ehrennadel des SLT. 2014 und 2015 waren sie Deutschlandpokalgewinner der Senioren II S Kombination, gleichbedeutend mit einer deutschen Meisterschaft.

Nach einer verletzungsbedingten Auszeit 2016 haben sie in 2017 erneut den Deutschlandpokal Kombination gewonnen, nun in ihrer neuen Startklasse Senioren III S, und zusätzlich konnten sie den Deutschlandpokal der Senioren III S Latein für sich entscheiden. Im November 2017 haben sie in Bilbao/Spainien an der Weltmeisterschaft der Senioren II S Latein teilgenommen und erreichten das Viertelfinale. „Nicht nur im saarländischen Tanzsport, sondern auch auf Bundesebene, sind sie ein anerkanntes Aushängeschild des Tanzsports“, betonte Karst in seiner Laudatio.

Gut aufgestellt ist der Saar-Tanzsport auch im Nachwuchsbereich. In Jugend A Latein, der höchste Leistungsklasse der 16- bis 18-Jährigen, gewannen Artemi Fursov und Anastasia Huber (Tanzsportabteilung Fortuna im ATSV Saarbrücken) den Titel vor Andrej Ten/Teodora Elena Banciu (Saar 05 Tanzsport) und Leon Keßler/Luna Weiskircher (Residenz Ottweiler). Alle Ergebnisse im Internet unter www.tanzen-slt.de. ●

BCB mit erfolgreicher Standortbestimmung

Anfang des Kalenderjahres stehen für die Badminton-Nationalspieler immer wichtige nationale Entscheidungen an: In der Bundesliga wirft langsam aber sicher der Endspurt um die beste Ausgangslage im Rennen um die Play-off-Qualifikation seine Schatten voraus. Und die Deutschen Meisterschaften in Bielefeld sind wichtige Standortbestimmung im Blick auf die Positionierung für internationale Aufgaben.

Text: seb



Olga Konon und Peter Käsbauer holten sich den DM-Titel im Mixed.

Besonders im Fokus standen im Rahmen dieser nationalen Standortbestimmung auch 2018 wieder die Bundesliga-Mannschaft und die Nationalspieler des siebenfachen deutschen Mannschaftsmeisters BC Bischmisheim. An den sechs Bundesliga-Spieltagen, die seit Jahresbeginn bereits für den BCB auf dem Spielplan standen, verteidigte das Team rund um Leistungsträger Peter Käsbauer mit der Weißen Weste von aktuell 15 Siegen ungeschlagen die Tabellenführung. Bei fünf Siegen welche dem BCB 3:0 Punkte einbrachten, haben die Saarländer aktuell zwei Punkte Vorsprung vor dem ärgsten Verfolger BC Beuel als Tabellenzweitem. „Unser Ziel ist, in den noch ausstehenden drei Partien bis zum Ende der Rückrunde diesen Vorsprung vor unseren Verfolgern zu halten. An den letzten drei Spieltagen im März haben wir noch die Begegnungen gegen unsere

schärfsten Verfolger Lüdinghausen, Bonn-Beuel und Mülheim auf dem Spielplan stehen. Wir haben es also selber in der Hand, durch weitere Zwei-Punkt-Siege die Tabellenführung und damit eine optimale Ausgangsposition für die Play-offs zu halten. Das ist unser erklärtes Ziel, denn das Final-Four-Turnier soll 2018 am 5. und 6. Mai ein Heimspiel werden“, erklärt Janine Göbbel vom Vorstand des BCB. Dass der BC Bischmisheim das Final-Turnier im Kampf um den Deutschen Mannschafts-Meistertitel 2018 ausrichten wird, steht bereits fest – nun muss nur noch die Mannschaft liefern, um den Heimvorteil dann auch sportlich optimal nutzen zu können. „Wir hatten gerade zuletzt noch einmal Verletzungspech mit dem erneuten Ausfall unserer neuen Nummer eins im Herren-Einzel Fabian Roth und die Fußverletzung von Marvin Seidel, der auch immer mehr zum Leistungsträger geworden ist. Aber wir konnten das durch



Isabel Hertrich und Carla Nelte - Deutsche Meister im Damendoppel.

unseren breit aufgestellten Kader bislang gut kompensieren und hoffen, dass Fabi bis zum Final-Four dann wenigstens wieder fit ist“, so der BCB-Vorsitzende Frank Liedke.

Während für Fabian Roth und Marvin Seidel die Deutschen Meisterschaften in Bielefeld vom 1. bis 4. Februar schmerzhaft und ohne die erhofften Titel endeten, sorgten die anderen BCB-Nationalspieler dennoch für eine herausragende Bilanz des Bundesliga-Tabelleführers. Erfolgreichster Teilnehmer der DM wurde Peter Käsbauer, der nicht nur gemeinsam mit Vereinskollegin Olga Konon den Titel im Mixed gewann, sondern sich im Herrendoppel auch die Silbermedaille sicherte. Sowohl Olga Konon, die im Damendoppel Bronze gewann, als auch Isabell Hertrich als Siegerin im Damendoppel und Bronzemedailien-Gewinnerin im Mixed gewannen ebenfalls zwei Medaillen und davon einen DM-Titel. Mit zwei Medaillen trotz der verletzungsbedingten Aufgabe im Halbfinale des Mixed-Wettbewerbs endeten schließlich auch für Marvin Seidel die nationalen Titelkämpfe. Er hatte sich auch im Herrendoppel mit seinem Ersatzpartner und Titelträger im Einzel Max Weißkirchen fürs Halbfinale qualifiziert. „Die Bilanz nach Bielefeld fällt für uns also mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus: Auf der einen Seite die tollen Erfolge mit Titel und Medaillen, auf der anderen Seite die erneuten Verletzungen. Aber wir blicken optimistisch nach vorne und haben ja auch die unmittelbar nach Bielefeld anstehenden Pflichtaufgaben in der Liga gelöst“, erklärt Janine Göbbel für den BCB. Doch die erfolgreiche Standortbestimmung soll für Verein und Spieler erst der positive Auftakt für noch größere Erfolge in 2018 gewesen sein. ●

Deutschlands Damen sind Vizeeuropameister

Die deutschen Damen haben bei der Europameisterschaft für Herren- und für Damennationalmannschaften (13. bis 18. Februar in Kasan/ Russland) die Silbermedaille gewonnen und folglich ihre zweitbeste Platzierung in der Geschichte von Titelkämpfen dieser Art erzielt. Die Auswahl des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) musste sich erst im Finale mit 1:3 Titelverteidiger Dänemark geschlagen geben. Damit revanchierten sich die Nordeuropäerinnen für die 1:3-Niederlage, die sie im EM-Endspiel 2012 in Amsterdam/Niederlande gegen Deutschland erlitten hatten. „Das ist ein toller Erfolg für die Damen! Wir hatten eine Medaille erhofft. Dass es die silberne geworden ist, ist hervorragend“, zeigte sich DBV-Sportdirektor Martin Kranitz erfreut. Bereits am Samstag hatte sich die deutsche Herrenmannschaft EM-Bronze gesichert. cp



Ehrenamtliche mit der Sportplakette ausgezeichnet

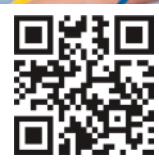
Bereits zum 21. Mal wurden zehn Persönlichkeiten aus dem Saarland mit der Sportplakette des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport ausgezeichnet. Innen-Staatssekretär Christian Seel überreichte die Plaketten an zehn Saarländerinnen und Saarländer, die sich herausragend ehrenamtlich in Sportverbänden und -vereinen engagieren.

Die Empfänger der Sportplakette des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport sind Nikolaus Bourgett (Saarbrücken, Ringen), Monika Eller (St. Ingbert, DJK), Hans-Artur Gräser (Neunkirchen, Turnen), Jörg Herrmann (St. Ingbert, Turnen), Martin Nörsbach (Riegelsberg, Turnen), Detlef Rehling (Ottweiler, Basketball), Robert Rosar (Lebach, Fußball), Monika Schwarz (Saarbrücken, Leichtathletik), Karl-Heinz Villinger (Püttlingen, Fußball) und Manfred Weber (Heusweiler, Fußball).

- Anzeige -

SPORTEQUIPMENT

Jetzt **KOSTENLOS**
Katalog anfordern



FRATUFA®
S P O R T G E R Ä T E

Beindersheimer Str. 104, D-67204 Frankenthal, Tel: 06233/37 93 - 70, Fax: 06233/37 93 - 99, info@fratufa.de

www.fratufa.de



Ich brauche einfach die Bewegung

Christiane Junker gehörte Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre zu den weltweit besten Ruderinnen. Über den Sport kam die heute 50-Jährige aus Leipzig ins Saarland. Eike Emerich und Lothar Altmeyer lockten Junker (gebürtig: Harzendorf) 1991 an den Olympiastützpunkt nach Saarbrücken und zum Ruderverein Undine. Im kleinsten Flächenland der Bundesrepublik wurde sie schließlich heimisch.

Text: Sebastian Zenner

Ich habe damals bei der VSE eine Ausbildung zur Industriekauffrau gemacht und dort meinen Mann kennengelernt“, berichtet Junker, die in der DDR schon eine Ausbildung zur Schlosserin absolviert hatte, „Im Laufe der Jahre baut man sich dann natürlich ein eigenes Umfeld mit Bekannten und Freunden auf.“ Sie wohnt unweit der Saarschleife in Merzig-Schwemlingen, Familie und Freunde in Sachsen besucht sie immer noch regelmäßig – auch wenn die Zeitfenster dafür nicht gerade größer werden.

1989 wurde Christiane Junker im Vierer ohne Steuerfrau DDR-Meisterin und sogar Weltmeisterin. 1990 wechselte sie in den Achter und gewann die letzte DDR-Meisterschaft in dieser Bootsklasse. Beim letzten großen Auftritt der DDR-Nationalmannschaft holte Junker mit dem Achter 1990 WM-Bronze in Tasmanien. Es folgten der Wechsel nach Saarbrücken und drei deutsche Meistertitel mit dem Achter zwischen 1992 und 1994. Bei den Olympischen Spielen in Barcelona 1992 holte sie mit dem Deutschland-Achter wie bei der Weltmeisterschaft 1993 Bronze. Für den Gewinn der olympischen Bronzemedaille 1992 erhielt sie zusammen mit der Achter-Crew das Silberne Lorbeerblatt.

In einem Ruderboot saß sie schon lange nicht mehr. Aber: „Ich denk schon hin und wieder an diese Zeit zurück. Gerade, wenn im Fernsehen über aktuelle Wettkämpfe berichtet wird“, sagt sie, „Ich mache mir schon auch noch Gedanken über den Rudersport – zum Beispiel, dass Saarbrücken kein Bundesstützpunkt mehr ist oder darüber, wie die deutschen Frauen derzeit abschneiden. Ich bin mit der Sportart immer noch verbunden.“ Auch der aktive Sport spielt noch eine „Riesenrolle“ in ihrem Leben, wie Junker sagt: „Wenn ich nicht spätestens jeden zweiten Tag Sport gemacht habe, dann werde ich ganz komisch... Ich brauche einfach die Bewegung. Wenn es ‚nur‘ Wandern ist mit meinem Mann und unserem Hund.“

Ihre frühere Leistungssportkarriere macht auch heute noch großen Eindruck auf ihre Gesprächspartner. „Ich erzähle das von mir aus nicht, aber irgendwie spricht es sich herum. Wenn es sich im Gespräch ergibt, sind alle dann erstaunt“, sagt sie und lacht. Solche Gespräche entwickeln sich zumeist auf den Tennisplätzen der Region. Als sie vor einiger Zeit einmal einen Ausfall in der Hobby-Tennisgruppe ihres Mannes ersetzte, packte sie ihr sportlicher Ehrgeiz und entfachte eine neue Leidenschaft: Sie nahm Trainerstunden bei Horst Buchheit und fing an, für den TC Blau-Weiss Beckingen zu spielen. Mittlerweile steht sie in der höchsten deutschen Spielklasse ihrer Altersklasse, der Regionalliga, auf dem Court. „Ich wollte sehen, wie weit ich kommen kann, habe an Turnieren teilgenommen und mich durchgekämpft“, erzählt Junker. Höher hinaus will sie nicht, ihre vorrangigen Ziele lauten: „Fairer Sport und Spaß haben mit der Mannschaft.“ ●

Es regnet Medaillen für den STB

Es ist schon phänomenal, wenn einer der kleinsten deutschen Landesverbände in seiner Sportart so viel Potential zeigen kann, wie es im Dezember 2017 der STB getan hat.

Bei den Mädels spielte die dreizehnjährige saarländische Tennishoffnung Sarah Müller, Tus 1860 Neunkirchen, eine gute Rolle. An Position drei gesetzt, wurde sie ihrer Setzung gerecht und verlor erst im Halbfinale gegen Mara Guth aus Bad Vilbel.

Den größten Teilnehmeranteil aus dem Saarland zeigte sich bei den Jungs in der Altersklasse U18. Vier Saarländer unter den besten 32 Deutschlands, Simon Junk, im letzten Jahr nur durch eine Verletzung gestoppt, in diesem Jahr an eins gesetzt, konnte sich nicht durchsetzen. Der höchstrangige saarländische Tennisspieler musste ebenso wie Moritz Pfaff und Julian Müller in Runde eins die Segel streichen. Dafür glänzte ein anderer: Marlon Vankan, TC Rotenbühl, marschierte bis ins Finale, wo er sich erst der deutschen Top-Hoffnung Henri Squire geschlagen geben musste.

Glanzpunkt war aber in diesem Jahr die AK 16 der Jungs. Lars Johann, TZ DJK Sulzbachtal, war an zwei gesetzt, musste aber in Runde eins aussteigen. Sein Mannschaftskamerad Milan Welte hatte ja schon Erfahrung in Sachen Deutsche Meisterschaft. Gewann er bereits vor Jahren in Ludwigshafen in der AK 14, so war er diesmal in der Halle erfolgreich. Mit 6:4 und 6:2 konnte er sich im Finale gegen den Bielefelder Fynn Künkler durchsetzen und wurde Deutscher Meister. Ein toller Erfolg.

Erwähnenswert ist außerdem noch der zweite Platz von Lars Johann im U 16 Doppel mit seinem Partner Moritz Hoffmann aus Baden. Im U 18 Doppel erreichten Julian Müller/Simon Junk das Halbfinale im Spiel gegen Vankan/Pfaff. *pfz*



Lars Johann war der Glanzpunkt aus saarländischer Sicht bei der DM der AK 16.

Fotos: spektrum

Hobgarski und Biberach, eine Erfolgsgeschichte

Katharina Hobgarski hat wieder bei den Deutschen Meisterschaften in Biberach gepunktet. Dass sie Talent hat wissen wir alle. Über das ganze Jahr plagten Sie Verletzungen, so dass ihre Ergebnisse und Leistungen immer Schwankungen unterlagen. Bis kurz vor dem Start in Biberach war nicht klar, ob sie überhaupt spielen kann, und dann hat sie auf die Zähne gebissen und wollte es allen beweisen.

Freilos in Runde eins für die an Position drei gesetzte, lockerer Auftakt gegen eine Mannschaftskollegin aus Ludwigshafen, im Viertelfinale dann ein harter Dreisatz-Kampf. Im Halbfinale traf sie dann auf die an zwei gesetzte Antonia Lottner, gegen die sie erst kurz zuvor beim WTA in Luxemburg verloren hatte. Jetzt zeigte Kathi ihre Qualitäten und zog mit einem 7:5 und 7:5 ins Finale gegen die topgesetzte Tamara Korpatsch ein. Und auch da lag die Überraschung in der Luft. Kathi gewinnt den ersten Satz, dann verlassen sie die Kräfte und der Mut vor dem großen Sieg. In diesem Jahr war Tamara Korpatsch noch zu stark. Aber ein toller Erfolg, deutsche Vizemeisterin im Tennis. Als i-Tüpfelchen gab es dann auch noch den Vizetitel im Mixed mit Partner Rudi Molleker aus Berlin. *pfz*



Katharina Hobgarski sicherte sich den Vizetitel bei den Deutschen Meisterschaften.



Der SV Röchling Völklingen sicherte sich mit einem 3:2-Sieg über Wiesbach den Mastertitel.

Völklingen setzt sich auf den Hallen-Thron

Die Fußballer des SV Röchling Völklingen haben das 26. Volksbanken Hallenmasters des Saarländischen Fußballverbandes gewonnen. Der Regionalligist bezwang vor knapp 3.300 Zuschauern in der Saarlandhalle Titelverteidiger FC Wiesbach im Finale. *Text: Philipp Semmler*

Das Volksbanken-Masters war wieder ein riesiges Fußballfest! Schon mehrere Tage bevor in der Saarbrücker Saarlandhalle gespielt wurde war der Höhepunkt der saarländischen Hallensaison restlos ausverkauft. Knapp 3.300 Zuschauer kamen in die Saarlandhalle und feuerten lautstark ihre Lieblings-Teams an. „Ich glaube, wir hätten auch 5.000 Tickets verkaufen können“, erklärte der stellvertretende SFV-Geschäftsführer Jan Neubauer.

Insbesondere die Anhänger der Außenseiter hatten sich einiges einfallen gelassen, um ihre Teams zu unterstützen. Rund 350 Fans, die mit vier Bussen und vielen Privat-Autos in die Saarlandhalle gekommen waren, drückten beispielsweise Landesligist SV Losheim die Daumen – und feuerten das Team um Spielertrainer Nico Lalla lautstark an.

Während der Losheimer Block ganz in weiß und schwarz gehalten war, konnte man auch die Blocks der beiden Masters-Neulinge SV Hellas Bildstock (Landesliga) und FC Rastpfuhl (Verbandsliga) gleich anhand der Farben ihrer Kleidung ausmachen: Der 300 Mann starke Hellas-Fanblock erstrahlte ganz in blau, der fast genauso große Block des FC Rastpfuhl in rot.

Trotz der überragenden Unterstützung war für die drei kleinsten Clubs aber nach der Vorrunde Schluss – ebenso wie für den Masters-Dritten des Vorjahres, den VfB Dillingen. So waren die Favo-

riten in der Vorrunde unter sich: Ins Halbfinale zogen mit Röchling Völklingen das klassenhöchste Spiel im Teilnehmerfeld sowie Titelverteidiger FC Hertha Wiesbach (Oberliga). Komplettiert wurde die Runde der letzten Vier durch die zwei Teams, die in der Qualifikations-Tabelle auf den Rängen eins und zwei landeten: Die SF Köllerbach und die SG Lebach-Landsweiler (beide Karlsruher Liga Saarland).

Am Ende der Finalspiele triumphierte Völklingen: Dank eines Treffers von Jannik Messner 90 Sekunden vor dem Ende gewann der Regionalligist im Endspiel mit 3:2 gegen Titelverteidiger FC Hertha Wiesbach. „Ich bin zum ersten Mal beim Masters dabei gewesen – und dann gleich zu gewinnen, das fühlt sich super an“, jubelte der 19-jährige Siegtorschütze anschließend.

Vor dem Finale hatte sich Köllerbach durch ein klares 6:0 gegen Lebach-Landsweiler Rang drei gesichert. Die Sportfreunde stellten zudem mit Valentin Solovej den Torschützenkönig. Solovej traf insgesamt sieben Mal – und damit einmal mehr als Völklingens Luka Dimitrijevic, der zum besten Spieler des Turniers gewählt wurde.

Mit Torwart Sven Ambrosius von der SG Lebach-Landsweiler nahm in diesem Jahr übrigens erstmals ein in diesem Jahrhundert geborener Spieler teil. Der 17-jährige war damit satte 23 Jahre jünger als der älteste Akteur auf dem Feld – Losheims Spielertrainer Nico Lalla (40). ●

Hahnemann, der neue Hahn im Korb

Nach einer starken ersten Saison und dem Erreichen des Playoff-Halbfinals nahm die zweite Amtszeit von Hermann Paar als Trainer der Saarlouis Royals ein doch überraschend schnelles Ende. Kurz vor dem Weihnachtsfest musste der 63-Jährige nach nur anderthalb Jahren wieder gehen – seinem Nachfolger Marc Hahnemann hatte er zuvor noch selbst das nötige Rüstzeug vermittelt.

Text: David Benedyczuk



Marc Hahnemann (links) hat das Traineramt von Hermann Paar übernommen. In der Mitte Angela Tisdale.

Wären sportthematische Spielfilme in Mode, der Stoff aus den jüngsten Entwicklungen bei den Bundesliga-Basketballerinnen der Saarlouis Royals hätte wohl das Zeug zum Hollywood-Blockbuster. „Ganz großes Kino“ war im übertragenen Sinne die sportliche Kategorie, zu der die Kreisstädter in der DBBL gehören wollten. Stattdessen gab es auf dem Court viele Pleiten, abseits davon reichlich Theater – und als Konsequenz die „Tragödie“ kurz vor Weihnachten: Der Rauswurf von Trainer Hermann Paar, der anderthalb Jahre zuvor noch prädestiniert schien, den Royals wieder den Glanz früherer Tage zu verpassen. „Als ich hörte, dass er nicht mehr Trainer ist, war ich erst mal geschockt – für mich ist er der Trainer schlechthin“, sagt Marc Hahnemann. Paar war für den 26-Jährigen in den vergangenen Monaten eine Art Mentor und für dessen kuriose Werdegang ganz entscheidend.

Nach Paars Entlassung stieg Hahnemann überraschend vom Co-Trainer zum Nachfolger des 63-Jährigen auf. Mit Paar, der die Royals im ersten Jahr nach der Rückkehr auf Anhieb ins Playoff-Halbfinale geführt hatte, habe man bei einem Treffen von Vorstand und sportlicher Leitung „nicht zu einer gemeinsamen Zielsetzung“ gefunden, gab der neue Trägerverein BC Saarlouis als Grund an. Hahnemann soll mit Co-Trainerin Angela Tisdale noch ein halbwegs versöhnliches Ende der schwachen Saison herbeiführen. „Ziel ist und bleibt

der Nichtabstieg – alles andere ist Bonus“, sagt der neue Cheftrainer, der wohl nur den achten und letzten Playoff-Rang in Betracht ziehen kann. Dabei hatte Vorgänger Paar im Vorfeld gar die Hoffnung geäußert, dem Saarlouiser Perspektivziel ein Stück näher zu kommen: Das Team so weiterentwickeln, dass es realistische Chancen hat, nach 2009 und 2010 wieder die Meisterschaft zu holen. Doch da ist wohl Geduld gefragt, denn die nötigen strukturellen Veränderungen im Jugendbereich, die Paar als Voraussetzung für künftige Erfolge ansah, werden nicht sofort greifen. Dass dies dennoch der richtige Weg ist, belegt der Rückzug des langjährigen Hauptsponsors, der die Royals scheinbar härter trifft als erwartet. Trotz kurzfristiger Ausfälle wurde nicht mehr nachgebessert.

Gerüchte, das Team breche bald auseinander, hatte Manager Sascha Schmidt zuletzt allerdings entkräftet: „Es wird einen Umbruch geben – aber es ist nicht so, dass bei uns bald die Lichter ausgehen“, sagte er. Vom aktuellen Kader werden Nationalspielerin Nadjeschda Ilmberger (21) sowie Anne Simon (19), Hannah Jahn (18) und Helena Eckerle (17) ziemlich sicher in Saarlouis bleiben. Um sie herum soll „ein junger Kader zusammengestellt werden, den Marc Hahnemann gut weiterentwickeln kann“, sagt Schmidt.

Dass ihn die jüngste Entwicklung derart schnell in eine solche Position hieven würde, hatte Hahnemann bis zuletzt gar nicht auf dem Schirm: „Für mich kam das alles aus dem Nichts“, sagt er – und erzählt vom Telefonat, das alles veränderte: „Hermann fragte erst nur, welche Trainerlizenz ich denn hätte. Auf meine Antwort meinte er: Oh, das ist schlecht – ich bin jetzt nämlich Bundestrainer und stelle mein Trainerteam zusammen.“ Dass er in Frage kommt, konnte Hahnemann erst gar nicht glauben. Doch das, was Paar vom damaligen Trainer der SG Roden-Dillingen zu sehen bekam, hat ihn wohl überzeugt. Der gebürtige Ratinger erhielt den Zuschlag als Co-Trainer der deutschen Damen, der Erwerb der erforderlichen B-Lizenz folgte alsbald. Vor dieser Saison wurde Hahnemann auch ins Bundesliga-Trainerteam beordert – eine magere Bilanz und Paars anhaltende Kritik am BC-Vorstand halfen mit, dass der Jungtrainer in Rekordzeit auf dem Chefposten landete. Er sei ein „nahbarer Coach“, der den Teamgedanken hervorhebe und stehe mit Paar als „wichtigster Bezugsperson“ stets in Kontakt. „Mir imponiert, wie er mit den Spielern umgeht, dass ihm auf dem Feld kein Detail entgeht und er immer Lösungen findet. Sein Fachwissen ist enorm“, schwärmt Hahnemann. Und trotz der Entlassung spielt Paar bei den Royals weiter eine Rolle: Er werde dessen Handschrift beibehalten und mit eigenen Ideen kombinieren, sagt Hahnemann. ●

Final-Four der Bank1Saar Handball-Trophy 2017/18

Ostermontag wird auch 2018 in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle eines der Highlights im saarländischen Sportkalender steigen: das Finale im saarländischen Handball-Pokalwettbewerb – das Final-Four um den Gewinn der Bank1Saar Handball-Trophy. Bei den Männern setzten sich in der Vorschussrunde genau die vier Teams durch, welche auch 2017 schon im Final-Four standen – das am Ende die VTZ Saarpfalz im Stadtderby gegen den SV 64 Zweibrücken gewann. *Text: Sebastian Brückner*

Unter den vier Vereinen, welche bei den Damen am Montag, 2. April 2018, um den Titel des Saarlandpokalgegners kämpfen werden steht jedoch mit Vorjahressieger HSV Püttlingen nur ein Team im Final-Four 2018, das auch im Vorjahr in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle erfolgreich um den Titel gekämpft hatte.

Hatten sich im Damen-Wettbewerb in den K.O.-Spielen der dritten Hauptrunde zunächst mit den beiden RPS-Ligisten SV 64 Zweibrücken und HSV Püttlingen sowie dem Saarlandligisten HSG TVA/ATSV Saarbrücken die favorisierten Teams durchgesetzt, so sorgte im letzten Drittrundenspiel der Saarlandligist TV Merchweiler für eine Überraschung. Mit 26:24 bezwang der TVM in eigener Halle den Ligakonkurrenten HSG Ottweiler-Steinbach, der nicht nur in der Tabelle mit Rang zwei deutlich besser platziert ist als das Merchweiler Team, sondern auch das Liga-Duell in der Hinrunde deutlich gewann.

Somit steht der TV Merchweiler neben Püttlingen, Zweibrücken und Saarbrücken als vierter Final-Four-Teilnehmer fest. Die Vorjahresfinalisten HG Saarlouis, HSG Marpingen-Alsweiler und HSG Ottweiler-Steinbach blieben allesamt im Turnierverlauf auf der Strecke.

Die bei den Herren traditionell in Turnierform ausgetragene Vorschussrunde war auch in 2018 ein voller Erfolg. Spannende Spiele und einen packenden Kampf um die Final-Qualifikation inklusive der Pokal-Überraschung durch den Saarlandligisten TV Niederwürzbach – das boten die Halbfinal-Turniere in Saarlouis und Zweibrücken. In der Saarlouiser Steinrauschhalle setzten sich zunächst die favorisierten Oberligisten durch: Die beiden RPS-Ligisten SV 64 Zweibrücken und HF Illtal sicherten sich die Qualifikation für das Final-Four-Turnier an Ostermontag, 2. April 2018. Anders als in der Liga – dort hatten die HF Illtal in der Hinrunde in eigener Halle gegen den SV



Sebastian Hoffmann von den HF Illtal im Spiel gegen den SV 64 Zweibrücken.

64 gewonnen – setzte sich im bedeutungslosen abschließenden Prestigeduell der beiden Spitzenteams der RPS-Liga der SV 64 durch. Beim Turnier in der Westpfalzhalle Zweibrücken setzte sich – anders als tags zuvor – nur einer der beiden RPS-Ligisten durch. Die VTZ Saarpfalz nutze Favoritenstellung und Heimvorteil, um sich ungeschlagen mit 6:0 Punkten für das Final-Four zu qualifizieren. RPS-Ligist HSG Völklingen verlor hingegen das entscheidende Spiel gegen den Saarlandligisten TV Niederwürzbach. Dem TVN gelang also zum zweiten Mal in Folge die Qualifikation für das Final-Turnier der Bank1Saar Handball-Trophy der Aktiven. ●

Fontaine wechselt ins Bergische

Daniel Fontaine trägt ab Sommer das Trikot des noch-Zweitligisten Bergischer HC. Nach sechs Jahren bei Frisch Auf! Göppingen schlägt der gebürtige Saarlouiser im Bergischen Land ein neues Kapitel seiner Karriere auf. Wenn alles nach Plan läuft und der BHC als dominierender Zweitliga-Tabellenführer aufsteigt, bleibt Fontaine Erstliga-Spieler. Sein Vertrag läuft bis Sommer 2020.

Text: Sebastian Zenner



Fotos: picture alliance / Pressefoto Baumann

Das letzte halbe Jahr war bei mir leistungsmäßig nicht so prickelnd. Irgendwann habe ich dann mit dem Gedanken gespielt, den Verein zu wechseln“, erklärt „Fonny“, „Es ist, glaube ich, an der Zeit, mal wieder etwas Neues zu sehen, in ein neues Umfeld zu kommen und ein neues Kapitel anzufangen.“ Über seinen Berater kam der Kontakt zum Bergischen HC zusammen, im Januar kam es zu einem Treffen mit den Verantwortlichen. „Das Gespräch mit dem Geschäftsführer und dem Trainer war richtig gut. Ich bin echt begeistert von dem ganzen Verein und der Struktur“, berichtet Fontaine. Beim designierten Aufsteiger wird der Saarländer mehr Verantwortung übernehmen als derzeit bei Frisch Auf!. Diese neue Aufgabe soll wieder zu neuen Höchstleistungen motivieren. „Ich wäre froh, wenn es wieder einen Schritt nach vorne geht. Ich habe in den letzten paar Jahren in der Bundesliga relativ viel gespielt, konnte auch auf internationalem Parkett meine Erfahrung sammeln“, sagt Fontaine und freut sich schon jetzt auf die neue Herausforderung: „Es wird mehr Verantwortung auf mich zukommen.“

Die aktuelle Saison lief nicht nur für Fonny, sondern für das ganze Frisch Auf!-Team nach zwei EHF-Cup-Titeln in Folge, diplomatisch ausgedrückt, „durchwachsen“. Wir sind mit den Ergebnissen nicht ganz zufrieden, aber wir sind nach wie vor in allen Wettbewerben dabei“, sagt er. Im DHB-Pokal-Viertelfinale geht es am 6. März zum TSV Hannover-Burgdorf um den Einzug ins „Final Four“, in die Gruppenphase des EHF-Cups startete der Titelverteidiger mit einem 30:27-Erfolg über RK Nexa aus Kroatien, zu dem Fontaine drei Treffer beisteuerte. „Es liegt noch viel Arbeit vor uns, aber es stehen auch interessante Spiele an. Noch ist alles möglich“, weiß der 28-Jährige. Ob das auch für eine Nominierung in den Kreis der Nationalmannschaft gilt? Schließlich gehörte der Saarländer früher zum erweiterten Kreis der „Bad Boys“. „Aufgrund meiner Leistung im letzten halben Jahr ist der Kontakt komplett abgebrochen“, muss er gestehen: „Ich will jetzt einfach eine andere Rückrunde spielen und endlich wieder zeigen, was ich kann. Alles andere ist erst einmal Nebensache.“

Hauptsache, der BHC bleibt erstklassig. „Im Sport kann alles passieren. Aber ich kann es mir beim besten Willen einfach nicht vorstellen, dass noch irgendetwas schiefeht“, meint der Rechtshänder, dessen Vertrag auch für die 2. Liga gilt. Vor dem Abschied graut es ihm schon jetzt: „Ich habe hier in den letzten sechs Jahren viele Freunde gefunden. Diese Leute zurückzulassen wird mir schon schwer fallen. Auf der anderen Seite ist ein Ortswechsel immer auch spannend.“ Wie damals, als es ihn 2012 nach 18 Jahren bei seinem Heimatclub HG Saarlouis nach Göppingen zog. ●

Von Saarlouis in die große Handballwelt

So schlecht stand die HG Saarlouis in der eingleisigen 2. Bundesliga noch nie da. Nach der 26:32-Auftaktpleite zur Reistrunde bei der DJK Rimpf sind die Saarländer auf den letzten Tabellenplatz abgerutscht. Hinzu kommt, dass die beiden besten HG-Torschützen und größten Talente den Verein im Sommer verlassen werden. Den 21-jährigen Jerome Müller zieht es zum abstiegsbedrohten Erstligist Eulen Ludwigshafen. Sein langjähriger Vereins- und Junioren-Nationalmannschaftskollege Lars Weissgerber (20) wechselt nach der laufenden Saison zu Erstligist HSG Wetzlar. Nach Daniel Fontaine, Yves Kunkel und Tim Sutton sind Müller und Weissgerber die nächsten Talente, die von Saarlouis aus die Handballwelt erobern wollen.

Text: Sebastian Zenner

Es ist ja tatsächlich nichts Neues, dass wir uns in einer prekären Situation befinden“, sagt der HG-Vorsitzende Richard Jungmann zur schlechtesten Halbzeitbilanz der letzten Jahre. Um den drohenden Abstieg in die Drittklassigkeit und damit einen noch größeren personellen Umbruch zu verhindern, muss die HG vor allem eines: Öfter gewinnen. Gerade einmal vier Siegen standen Anfang Februar ein Unentschieden und 16 Niederlagen gegenüber. „Wir hatten uns für die Hinrunde fünf Punkte mehr vorgestellt. Die müssen wir wieder reinzuholen“, beziffert Jungmann den Fehlbetrag nach 21 Spielen.

Die Suche nach adäquaten Nachfolgern für die rechte Seite kommt dazu. „Die Kaderplanung läuft das ganze Jahr über“, erklärt Jungmann, „Dass wir im Moment einmal mehr nicht wissen, in welcher Liga wir nächstes Jahr spielen werden, macht

die Sache nicht leichter.“ „Für uns wird es schwierig, die Jungs zu ersetzen. Sie kommen aus dem Saarland und haben große handballerische Qualität“, ergänzt HG-Trainer Philipp Kessler, „Aber ich bin froh, dass diese Dinge jetzt geklärt sind und wir uns auf das Hier und Jetzt konzentrieren können. Und das heißt, alles daran zu setzen, in der 2. Liga zu bleiben.“

„Jedes Kind, das mit Handball groß wird, hat natürlich den Traum, irgendwann mal in der Bundesliga zu spielen. Ich bin sehr dankbar, dass die HSG Wetzlar mir diese Möglichkeit gibt und ich den nächsten Schritt in meiner Karriere machen kann“, sagt Rechtsaußen Weissgerber, „Das Gesamtpaket passt einfach. Ich bin in der ersten Saison zweiter Mann auf meiner Position, aber will auf jeden Fall gleich viel dazulernen und Einsatzzeit sammeln.“ Sein jahrelanger Partner auf halbrechts, Jerome Müller, sagt zu seiner Entscheidung: „In den letzten Jahren sind viele Talente nach Ludwigshafen gewechselt und haben dort eine gute Entwicklung genommen. Ich hoffe, dass ich sehr gut in die junge Mannschaft reinpasse.“

Beide Linkshänder wollen alles daran setzen, die HG in der zweiten Liga zu halten: „Wir müssen härter arbeiten, damit wir nochmal in die richtige Spur kommen“, weiß Jerome Müller, „Ich glaube aber schon, dass sich die Einstellung verbessert hat und dass wir kapiert haben, zusammenzuarbeiten und als Team besser zu funktionieren.“ ●



Foto: Schlichter

Mit Jerome Müller (Bild) und Lars Weissgerber verlassen wieder zwei Top-Talente das Saarland und versuchen ihr Glück in der ersten Bundesliga.

Erneuter FCS-Groll wegen Borussia und Boll

Der 1. FC Saarbrücken-TT war gegen die Titelsammler von Borussia Düsseldorf erneut ohne Chance und musste sich nach dem verlorenen Endspiel um den Deutschen Tischtennis-Pokal damit trösten, immerhin wieder erster Sieger hinter der Übermannschaft um den Ex-Weltranglisten-Ersten Timo Boll geworden zu sein.

Text: David Benedyczuk

Es lief im Prinzip wie ein Jahr zuvor: Arena in Ulm, der 1. FC Saarbrücken-Tischtennis trifft im Endspiel um den Deutschen Tischtennis-Pokal auf Borussia Düsseldorf – doch der 6. Januar, der Tag der Heiligen Drei Könige, ist kein Geburtstag für neue Könige. Das FCS-Trio bleibt erneut chancenlos, zwölf Monate nach dem 0:3 an Ort und Stelle setzt es wieder die Höchststrafe. Während Borussia Düsseldorf den sechsten Pokalsieg in Folge und 26. insgesamt feiert, muss Saarbrücken auf den nächsten Titelgewinn nach dem Pokalsieg 2012 warten: „Wir sind natürlich enttäuscht, aber letztlich ist das Finale auch ganz gut“, sagt hinterher Saarbrückens Nummer eins Patrick Franziska.

Für den 25-Jährigen war es sein erstes Finalturnier mit dem FCS, während die Mitspieler Patrick Baum und Tiago Apolonia zusammen mit dem schmerzlich vermissten Bojan Tokic (Erkältung) schon im Vorjahr in Ulm mitgemischt hatten. Damals waren im Finale nur zwei Satzgewinne gelungen. Zwar war es diesmal nur einer mehr, aber

die Gegenwehr fiel größer aus als zuletzt: Franziska verlor zum Auftakt erst nach fünf Sätzen gegen Kristian Karlsson, im letzten lag der Schwede mit 11:8 vorne. „Das war bereits der Knackpunkt. Wir wussten, dass Patrick da gewinnen muss, sonst wäre es ohnehin nicht zu schaffen“, sagte FCS-Trainer Bojan Grujic. Danach lieferte der am Finaltag formstarke Tiago Apolonia dem ehemaligen Weltranglisten-Ersten Timo Boll einen großen Kampf, lag nach mit 11:5 gewonnenem

Düsseldorf wichtig gewesen wäre. Das war ein sehr verdienter Sieg – wir können es nur immer weiter probieren.“

Es soll also nicht das letzte Finale für den 1. FC Saarbrücken-TT gewesen sein, was auch Franziska bekräftigte: „Das 0:3 hört sich krass an, ich denke, es fehlt jetzt doch nicht so viel. Für die nächsten Jahre peilen wir schon mal den Titel an. Wir haben jetzt oft genug gegen Düsseldorf verloren“, sagte der Ex-Borusse. Im Halbfinale gegen die TTF Ochsenhausen hatte er mit 3:1 gegen den Brasilianer Hugo Calderano den zweiten Saarbrücker Punkt beigesteuert. Baum verlor gegen den Japaner Yuto Muramatsu 1:3, aber Apolonia machte nach dem 3:2-Auftakterfolg über den Polen Jakub Dyjas mit einem Viersatzsieg über Calderano alles klar. „Tiago war der Matchwinner. Dank ihm sind wir ins Finale eingezogen. Er war mental sehr stark“, lobte Grujic.

Für den Portugiesen war es das letzte Pokalfinale mit dem FCS, der um Franziska (verlängerte bis 2021) herum ein neues jüngeres Team aufbauen will. Neben dem slowenischen Neuzugang Darko Jorgic, der bei Neu-Bundesligist Bad Königshofen eine starke Saison spielt, und dem aus dem eigenen Zweitligateam aufrückenden Tschechen Tomas Polansky (beide 19 Jahre) soll zeitnah ein weiterer internationaler Spieler verpflichtet werden. Apolonia verlässt den FCS ebenso mit bislang unbekanntem Ziel wie Patrick Baum. Tokic will mit Blick auf Olympia 2020 weniger spielen und schlägt bald für Ligarivale ASV Grünwettersbach auf, wo zumindest die Champions-League-Spiele wegfallen. Apropos Königsklasse: Dort blühte dem FCS beim zweiten Wiedersehen mit Ochsenhausen nach dem Pokal-Halbfinale doch noch das Viertelfinal-Aus. Der 3:2-Sieg im Hinspiel reichte vor Heimkulisse nicht, die Gäste gewannen 3:1 und behielten zwei Tage später in der Bundesliga erneut mit 3:2 die Oberhand, diesmal in Ochsenhausen. Der FCS rutschte dadurch auf Rang vier ab und muss im Endspurt um das Erreichen des Playoff-Halbfinals zittern. Dennoch bewahrt Grujic die Ruhe: „Es liegt alles noch in unserer Hand – und ich bin immer noch positiv und glaube fest daran, dass wir das schaffen.“ ●



Der 1. FCS II baut um seinen Topspieler Patrick Franziska ein junges Team auf.

ersten Satz auch im zweiten vorne, ehe Boll zeigte, warum er mal der Beste der Welt war. Er drehte die Partie 11:9, 11:3 und 11:8. Im Anschluss blieb Patrick Baum beim 3:11, 8:11, 4:11 gegen den anderen Düsseldorfer Schweden Anton Källberg chancenlos, weshalb Grujic einräumte: „Düsseldorf war an dem Tag nicht zu schlagen, zumal wir auf Bojan verzichten mussten, der gerade gegen

Jorgic will mit FCS Titel holen

Darko Jorgic, den der 1. FC Saarbrücken-TT von TTB-Neuling TSV Bad Königshofen verpflichtete, hat mit den „Molschdern“ viel vor: „Ich möchte wie auch schon in dieser Saison mein Maximum geben und mich weiter verbessern, um mit Saarbrücken einen Titel zu holen“, sagt der 19-Jährige aus Slowenien. Auch Saarbrückens Sportlicher Leiter Erwin Berg ist von den Qualitäten des Neuzugangs, der für zwei Jahre unterschrieb, überzeugt: „Darko hat extrem viel Potential und wir hoffen, dass er sich bei uns noch weiterentwickeln kann. Er ist auf bestem Wege ein europäischer Spitzenspieler zu werden.“



Schuler kämpft sich zur Medaille

Diana Schuler schaffte bei der jüngsten Deutschen Snooker-Meisterschaft im November 2017 den Sprung auf das Siegerpodest. Die Saarbrückerin, die für den 1. SC Schwalbach am Snookertisch aktiv ist, sicherte sich im hessischen Bad Wildungen die Bronzemedaille. Mit sechs Siegen wurde Diana Stateczny vom BC SB Horst-Emscher Deutsche Meisterin. Sie setzte sich im Finale gegen Ramona Kirchner (1. SC Lechbruck) durch. Den dritten Platz teilt sich Diana Schuler mit Linda Erben (SC Neustadt/Sachsen). Die zweite saarländische Teilnehmerin, Stefanie Müller vom PBS Blieskastel, landete auf Platz sechs.

Text: Sebastian Zenner

Eigentlich war Diana Schuler als zu dieser Zeit Weltranglisten-Achte sogar als eine der Topfavoritinnen nach Hessen gereist. Doch starke Rückenschmerzen machten den Traum von der Deutschen Meisterschaft zunichte. Die Teilnahme an der Pool-Disziplin „8-Ball“, für die sie ebenfalls qualifiziert war, musste sie aufgrund der Schmerzen sogar schweren Herzens kurzfristig absagen, um ihre Kräfte für den Snooker-Wettbewerb zu bündeln. Auch hier hing ihre Teilnahme am seidenen Faden - doch Schuler biss sich durch und erkämpfte sich tapfer Rang drei.

„Die Medaille bekommt auf jeden Fall einen Ehrenplatz, da so viel Kampf, Schmerz und Durchhaltevermögen in ihr stecken“, sagte Diana Schuler nach dem Turnier. In einer anspruchsvollen Vorrunden-Gruppe setzte sie sich mit dem Verlust von nur einem Frame (deutsch: Durchgang/vgl. Satz im Tennis) als Gruppenerste durch und bezwang dabei sogar die damalige Vize-Meisterin Liza Gießel (DSC Hannover) glatt mit 2:0. Im Viertelfinale kam es zu einer rein saarländischen Begegnung: Schuler spielte gegen ihre Freundin Stefanie Müller vom PBF Blieskastel und konnte sich in der Partie mit

vielen hart umkämpften Frames ebenfalls mit 2:0 durchsetzen. Das Halbfinale gegen Ramona Kirchner aus Bayern war an dann Spannung kaum zu überbieten: Schuler stieg mit einer starken 25-Punkte-Serie ein und führte fortwährend - doch Kirchner sicherte sich den Frame mit einem starken Schlussspurt. Den zweiten Frame entschied die Saarländerin nach einer starken Aufholjagd für sich. Die Entscheidung, wer von beiden Kontrahentinnen in das Endspiel einzieht, musste im sogenannten „Shoot-Out“ fallen, einem verkürzten Durchgang. Denkbar knapp, nämlich mit dem vorletzten Ball, unterlag die Saarländerin der späteren Vize-Meisterin.

„Erst war ich am Boden zerstört, so knapp am Finale vorbeigeschrammt zu sein. Mit etwas Abstand bin ich nun einfach nur stolz darauf, nicht aufgegeben und alles gegeben zu haben“, gab Schuler zu. Ein weiteres Trostpflaster: Die 36-jährige durfte sich über eine Auszeichnung freuen, den sogenannten „Referee Award“. Der wurde ihr für außerordentlich faires und sportliches Auftreten während der Meisterschaften sowie für ihr großes ehrenamtliches Engagement für den Snooker auch abseits des Tisches verliehen. ●



Der Köllerbacher Gennadij Cudinovic im Kampf mit Burghausens Ramsin Azizsir.

Kein zweites Wunder nach dem Jahrhundert-Kampf

Die Ringer des KSV Köllerbach schafften im Januar nach fünf Jahren wieder den Sprung ins Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Der siebte Sieg blieb ihnen jedoch verwehrt – letztlich durfte in der von zahlreichen Veränderungen geprägten 54. Bundesligasaison ein Club zum allerersten Mal die Meisterschaft feiern.

Text: David Benedyczuk

Es war nicht der Abend für ein erneutes Wunder: Zwei Wochen zuvor hatte der KSV Köllerbach im Halbfinal-Rückkampf der Ringer-Bundesliga gegen den TuS Adelhäusen noch ein furioses Comeback hingelegt. Doch im Endkampf um die Deutsche Meisterschaft kommt vor über 1500 Besuchern in der Völklinger Hermann-Neuberger-Halle jede Hilfe zu spät. Die 6:18-Hypothek bei Wacker Burghausen erweist sich trotz großer Unterstützung als zu hoch – wie bei der letzten Finalteilnahme 2013 bleiben ein Prestigesieg und der Vizetitel. Obwohl das Duell mit Burghausen zeitweise an den Thriller gegen Adelhäusen erinnerte, als der KSV ein 11:20 im Vorkampf und den Zwischenstand von 3:7 im Trimmtreff mit einem aberwitzigen Endsprint von sechs Siegen in Folge zum 17:7 gedreht hatte. „Ein Jahr-

hundert-Kampf“, war Köllerbachs Vorsitzender Hilmar Rehlinger nach der 28:27-Punktlandung begeistert. Mit dem 2:0-Coup gegen den bulgarischen Ex-Weltmeister Ivo Angelov hatte Etienne Kinsinger das KSV-Comeback eingeleitet.

Gegen Burghausen hieß es im Finale 4:8, als der 21-Jährige mit dem 8:0 über Andreas Maier um drei Punkte verkürzte – für den Deutschen Meister im Greco bis 59 Kilo der neunte Saisonsieg in neun Bundesligakämpfen. Istvan Vereb (Ungarn) besiegte danach Benjamin Sezgin 5:0. Der KSV-Moldawier Mihail Sava schlug Vladimir Egorov mit 16:0. Nach den zwei Freistilsiegen lag Köllerbach 13:8 vorne. Sollte da doch noch was gehen? Die Antwort fiel im Kampf zwischen Marc-Antonio von Tugginer und Burghausens Mathias Maasch mit 0:8 negativ aus. Die Gäste kamen auf 11:13 heran



Trotz Finalniederlage gute Stimmung bei den Köllerbacher Ringern.

– und machten dank des 18:6 im Vorkampf ihren ersten DM-Titel in der Historie der Abteilung schon zwei Kämpfe vor Schluss perfekt. Köllerbach gelang mit 14:12 gegen den Meister ein guter Abschluss einer positiven Saison in Zeiten struktureller Reform, für die fünf Top-Clubs mit der Loslösung vom Deutschen Ringer-Bund (DRB) verantwortlich zeichneten.

Die Vereine ASV Nendingen, KSV Ispringen, VfK Schifferstadt, Germania Weingarten und KAV Mansfelder Land hatten im Sinne einer besseren Vermarktung und Professionalisierung dem DRB den Rücken gekehrt und die Deutsche Ringerliga (DRL) gegründet. In einer Fünfferrunde ermittelten die „Abtrünnigen“ den für sie „wahren“ Meister. Der DRB hatte als Reaktion darauf alle Zweit- zu Erstligisten gemacht und die 21 Vereine drei regionalen Staffeln zugeteilt. Nächste Saison spielen sogar acht Vereine pro Gruppe und das Achtelfinale fällt weg.

Mit dem ASV Hüttigweiler, AC Heusweiler und KV Riegelsberg wurden auch drei Saarclubs über Nacht Erstligist – SRV-Präsident Bernd Wegner sieht es positiv: „Wir sind erst mal froh, dass das Saarland keine Abtrünnigen hat. Unsere Neulinge haben sich gut verkauft. Der regionale Charakter und die vielen Derbys machen die Liga so interessant. Das Niveau ist wohl etwas gesunken, dafür kommen Nachwuchskräfte mehr zum Einsatz“, so der SRV-Chef. Noch nicht gänzlich überzeugt ist er vom neuen Punktsystem, das den Ringern anhand bestimmter Kriterien einen Wert zuweist, dessen Summe in der Aufstellung die Zahl 28 unterschreiten sollte. „Ich denke, die Zahl ist noch zu hoch angesetzt, das System an sich ist aber das richtige. Die Etat-Obergrenze ist einfach nicht zu kontrollieren“, so Wegner.

Als falsch erachtet er, die DRL-Vereine im Falle des Einlenkens dennoch von ganz unten starten zu lassen. „Das ist das falsche Sig-

nal“, sagt der SRV-Präsident. Wie in der Bundesliga wurde in der DRL mit Ispringen ein Club erstmals Meister – was aber weder DRB noch UWW anerkennen. Die Disziplinarkommission des Weltverbands verhängte im Februar vor dem entscheidenden Finalkampf von Ispringen gegen Schifferstadt harte Strafen: Jeder eingesetzte DRL-Akteur wird ein Jahr von nationalen und internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen. Zudem müssen die Nationalverbände pro Ringer mit Einsatz bis zu 2500 Euro zahlen. Der DRB komme bei 20 Deutschen auf etwa 20000 Euro Strafe. Man werde versuchen, das Geld von der DRL zurückzuerlangen“, so DRB-Präsident Manfred Werner. ●



Präsidenten unter sich: DRB-Präsident Manfred Werner (links) und SRV-Präsident Bernd Wegner.

Cudinovic ist Saarringer 2017

Beim Neujahrsempfang des Saarländischen Ringerverbandes (SRV) wurde Freistilringer Gennadij Cudinovic zum Saarringer 2017 geehrt. Der 24-Jährige vom neuen Deutschen Vize-Mannschaftsmeister KSV Köllerbach folgt auf Clubkollege Etienne Kinsinger, der vier Mal in Folge zum Saarringer des Jahres gekürt worden war. „Als Dritter der U23-Europameisterschaft hat Gennadij im vergangenen Jahr die herausragende Leistung erbracht. Er hat dazu in den Jahren zuvor bereits internationale Topergebnisse erreicht und sich die Auszeichnung absolut verdient“, sagte Bernd Wegner, der Präsident des Saarländischen Ringerverbandes, der darüber hinaus weitere, im Vorjahr erfolgreiche Athleten und Vereine auszeichnete.



Saar Trophy 2018

Erstklassiger Trampolinsport

Meterhohe Sprünge kombiniert mit Mehrfachsalti und Schrauben, Körperspannung in Perfektion, sportliche Höchstleistung in Schwerelosigkeit. 105 Athletinnen und Athleten demonstrierten all das am 17. Februar bei dem Trampolinwettkampf „Saar Trophy“. Das Erfolgsmodell dieser nationalen Spitzensportveranstaltung ging in diesem Jahr in die fünfte Runde und lockte wieder die deutsche Trampolinelite an die Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken.

Text: Marion Schmidt

Der Wettkampf ist die erste Qualifikationsgelegenheit für die Deutschen und Europäischen Meisterschaften. Außerdem werden wichtige Kaderpunkte verteilt“, so Sven Meier, Geschäftsführer des ausrichtenden Vereins, der Trampolinstartgemeinschaft Saar (TSG Saar). So konnte er nicht nur die aus 32 Vereinen kommenden Athleten begrüßen, sondern auch den Bundestrainer David Pittaway, den Nachwuchsbundestrainer Markus Thiel sowie die stellvertretende TK-Vorsitzende Sabine Kölzer.

Die Zuschauer erlebten eine eindrucksvolle Flugschau mit überwältigenden Sprungkombinationen aus Mehrfachsalti und Schrauben gespickt mit Höchstschwierigkeiten. Angeführt wurde das leistungsstarke Teilnehmerfeld von Europameistern, Weltmeistern und Olympiateilnehmern. Drei Gastturner aus Österreich und Kolumbien vervollständigten das Starterfeld. Spannend wurde es in den Finals mit den besten Acht in der Wettkampfklasse der Jahrgänge 2001 und älter. Hier standen bei den Frauen die Bundeskaderturnerinnen Leonie Adam vom MTV Stuttgart und Vereinskollegin Aileen Rösler im Mittelpunkt. Mit einem Fehler direkt zu Beginn ihrer Übung sprang die Olympiateilnehmerin Leonie Adam jedoch schnell aus der Konkurrenz. Aileen Rösler, amtierende Jugendweltmeisterin, lieferte eine erstklassige Kür ab und wurde verdient mit dem ersten Platz belohnt. Elf Athleten traten bei den Männern an, darunter allein acht Bundeskaderturner. Im Duell um die beste Kür waren Fabian Vogel, mehrfacher deutscher Meister und 2011 Weltmeister im Synchron vom MTV Bad Kreuznach, und der mehrmalige Europameister Daniel Schmidt, Bramfelder SV, die Favoriten. Letzterer zeigte zwar im Vorkampf die beste Kür, flog dann jedoch mit einem schweren Fehler aus dem Rennen. Fabian Vogel präsentierte eine spektakuläre Kür und sicherte sich somit den Sieg.

STB

SAARLÄNDISCHER TURNERBUND
www.saarlaendischer-turnerbund

Die saarländischen Trampolinfans feuerten besonders ihre Lokalmatadorin Ann-Kathrin Fleck an. Die Landeskaderturnerin ging als einzige saarländische Athletin im Wettkampf der Jugendturnerinnen der Jahrgänge 2002/2003 an den Start. Die 14-jährige Turnerin vom TV Liebenburg musste sich in einem leistungsstarken Teilnehmerfeld acht Konkurrentinnen stellen. Obwohl es am Ende nur für den achten Rang reichte, zeigte sich die Saarländerin zufrieden mit ihrem Wettkampf: „Der Wettkampf ist gut für mich gelaufen, da ich meine Übungen durchspringen und ein Gefühl für die geänderten Qualifikationskriterien der deutschen Meisterschaften bekommen habe. Außerdem habe ich meine bisher beste Punktzahl in einem Wettkampf erreicht.“ Die Saar Trophy ist für die junge Trampolinturnerin etwas Besonderes: „Bei diesem Heimwettkampf können Familie, Freunde und Bekannte kommen und mich anfeuern. Das gibt einem noch zusätzlich Kraft und Motivation.“ Als nächstes Ziel peilt Ann-Kathrin Fleck die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften an, die bereits 2017 geschafft hatte. „Im Training möchte in diesem Jahr an meiner TOF und an der Schwierigkeit meiner Übung arbeiten“, verrät die Trampolinturnerin. Die TOF, sprich „Time of Flight“ beschreibt die Flugzeit, die ein Aktiver während seiner Übung in der Luft verbringt. Da sie in Punkte umgerechnet mit in die Bewertung einfließt, sind die Athleten gezwungen, unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der Übungen möglichst hoch zu springen. Nebenbei absolviert Ann-Kathrin Fleck auch noch eine Lizenzausbildung zum C-Trainer Wettkampf- und Leistungssport mit dem Ziel, später selbst einmal Trampolinnachwuchs für die Faszination Trampolinturnen zu begeistern und auf den Leistungssport vorzubereiten.

Ein großes Lob äußerte nach dem Wettkampf David Pittaway, seit Ende 2017 Bundestrainer der Trampolinturner: „Die Saar Trophy war wieder ein hervorragender Wettkampf. Ich habe viele gute Leistungen gesehen.“ Der Bundestrainer lobte besonders die professionelle und geduldige Arbeit von TSG-Saar-Geschäftsführer Sven Meier, aber auch die Multifunktionshalle an der Sportschule: „Diese Halle bietet beste Voraussetzungen, um hier auch mal einen Weltcup im Trampolinturnen zu veranstalten.“

Infos und Ergebnislisten zur Saar Trophy: www.tsg-saar.de ●



STB
SAARLÄNDISCHER TURNVERBAND

**2. SAARBRÜCKER
TURN- UND SPORTKONGRESS**

29./30. SEPTEMBER 2018

IMPULSE UND IDEEN FÜR
• EHRENAMTLICHE
• VORSTÄNDE
• ÜBUNGSLEITER
• TRAINER
• INTERESSIERTE

SCHAUT ÜBER DEN
TELLERRAND!

Alle Informationen auch im Internet unter www.stb.saarland

Schaut über den Tellerrand!

2. Saarbrücker Turn- und Sportkongress

Nach dem großen Erfolg 2016 mit über 500 Teilnehmern geht der „Saarbrücker Turn- und Sportkongress“ am 29./30. September 2018 in die nächste Runde. „Gemeinsam mit anderen Landesfachverbänden wollen wir Übungsleiter, Trainer und Funktionäre qualifizieren und durch den Austausch von Kompetenzen Synergieeffekte nutzen“, so STB-Präsident Franz Josef Kiefer.

Mitmachen: Sportartübergreifende Themenvielfalt

Über 150 Workshops zu den Themenbereichen Vereinsführung/Vereinsstrategie, sportartübergreifendes Kinderturnen, Gerätturnen und Gymwelt stehen auf dem Programm. Dabei präsentiert die Gymwelt allein mit 112 Workshops den größten Kongressbereich.

Zuhören: Vorträge setzen Tagesimpulse

An beiden Kongresstagen setzen Vorträge einen Tagesimpuls zu einem allgemeinen Thema. Samstags möchte Clemens Maria Mohr mit seinem Vortrag „Lust etwas zu bewegen“ sowohl die Übungsleiter als auch die Mitarbeiter der Vereinsführung stark machen für ihre Aufgaben. „Trimm dich – gestern und heute“ lautet das Thema des Tagesimpulses sonntags von Prof. Dr. Thomas Wessinghage. Der frühere Leichtathletik-Europameister über 5.000 m (1982) und heutige renommierte Sportarzt hat sich neben seiner klinischen Tätigkeit einen Namen als Referent zu Bewegungs-, Gesundheits- und Motivationsthemen gemacht.

Informieren: Markt der Möglichkeiten

Ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzt den Kongress. Samstags kann jeder das Europäische das Europäische Fitness Abzeichen erwerben. Der DOSB stellt seine Kampagne Bewegung gegen Krebs vor. Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren verschiedene Firmen ihre Produkte. In Kooperation mit dem Projekt HerzGesund werden kardiologische Messungen angeboten.

Das Kongressprogramm beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr mit den ersten Workshops. Anfang März erscheint die Kongress-Broschüre. Bis zum 7. September können sich Teilnehmer anmelden. Wer sich bis zum 30. Juni anmeldet profitiert vom Frühbucherrabatt.

TG Saar: Junge Wilde starten in ihre zweite Bundesliga-Saison

Nach Rang fünf im Premieren-Jahr treten die Jugendturner der TG Saar ab April zum zweiten Mal gegen die deutsche Nachwuchs-Elite an. Saison-Ziel ist der erneute Start beim Bundesliga-Finalturnier.

Text: Roland Schmidt



Die jungen Wilden der TG Saar.

Die Erinnerungen an das erste Finale um eine deutsche Mannschaftsmeisterschaft sind ganz frisch, die Eindrücke vom überwältigenden Wettkampf in der Ludwigsburger MHP-Arena noch immer sehr lebendig, schon heißt es für die Nachwuchsturner der TG Saar im Training wieder Vollgas geben. Nur einen Monat nachdem die Männer am 3. März ab 18 Uhr mit dem Heimkampf gegen Stuttgart in der Kreissporthalle Dillingen zur Titeljagd in der 1. Bundesliga blasen, wollen auch die Hoffnungsträger des deutschen Vizemeisters wieder ihr Können demonstrieren. Die Wettkampftermine (7. April, 26. Mai, 20. Oktober) stehen bereits fest. Orte und Gegner werden noch bekannt gegeben. Zehn Mannschaften sind gemeldet. Sollte es zwei Staffeln geben, hätten es die TG-Youngsters diesmal mit Eintracht

Frankfurt, Convendos Baden, TZ Bochum-Witten und TB Oppau zu tun. Zum jüngsten Team der Liga, das sich im Dezember beim Endkampf Platz fünf sicherte, gehörten: Maxim Kovalenko, Moritz Steinmetz (12, beide TV Bous), Daniel Mousichidis (12, TV Schwalbach), Thomas Rumohr-Ebongo (14, TBS Saarbrücken), David Hipskind (15, TV Limbach), Finn Schneider (13, TV Bous), Oliver Maurer (16, SSV Homburg-Erbach) und Joshua Maul (16, TV Bous).

Letztere sind der Jugend zwar entwachsen, greifen an der Hermann-Neuberger-Sportschule aber noch häufiger ins Magnesia-Töpfchen als früher. Unter der Regie ihrer Trainer Viktor Schweizer und Waldemar Eichorn feilen die Talente täglich stundenlang an ihren Übungen. Wenige Meter daneben wirbeln ihre Idole um die Reckstange, üben Kraftteile an den Ringen ein oder drehen Saltos am Boden. Luca Ehrmantraut zum Beispiel. Der Bundesliga-Spitzenathlet vom TV Limbach ist auch ein TG-Eigengewächs und aus dem Erstliga-Kader heute nicht mehr wegzudenken. Ihm eifern Joshua und Oliver nach. Mit harter Arbeit wollen sie ebenfalls den Sprung aus Jugend- und Drittliga-Team nach oben schaffen. Vielleicht schon in der Saison 2019. „Ich versuche, mich in unseren Bundesliga-Kader zu turnen und peile auch einen Platz im Bundeskader an“, verrät Maurer, der 2017 in seiner Altersklasse DM-Bronze am Sprung gewann. Das Jugendkonzept der TG Saar sieht vor, junge Talente wie ihn schon früh in die überregional aktiven Leistungsriegen zu integrieren. Hier turnen sie deutschlandweit gegen starke Konkurrenz und erfahren, wo sie stehen. „Erfahrungen sammeln“ ist das Stichwort. Der direkte Wechsel der Talente in die Erstliga-Teams ist heutzutage kaum noch möglich. Der Leistungsunterschied wäre auf Anhieb zu groß. Sinnvoller ist es, sich die nötige Wettkampf-Härte in den Perspektiv-Teams zu holen. Thomas Rumohr-Ebongo (14) und Drittliga-Turner Nicklas Sprengart (18) tun das gerade. Die von Eugen Spiridonov trainierten Turner vom TB St. Johann und TV Limbach sind zwei weitere Kandidaten mit Erstliga-Potenzial. Der erste Wettkampf der TG Saar II in der 3. Liga Nord findet übrigens erst im September statt. In sieben Wettkämpfen gilt es dann, den starken dritten Platz zu verteidigen.

Die jüngsten Turner der TG Saar können ihren Start in der Jugendbundesliga kaum noch erwarten. Zu gern würden sie in der Ludwigsburger MHP-Arena wieder den Moment erleben, wenn 4000 Zuschauer bei der Siegerehrung frenetisch Beifall klatschen und Olympiasieger, Welt- und Europameister den „Stars von Morgen“ Spalier stehen. „Das hat Lust auf mehr gemacht“, grinst Maxim Kovalenko. „Das würden wir gerne wieder erleben und dafür lohnt es sich doch, hart zu trainieren“, schwärmt der Top-Punkte-Sammler des Teams und hofft auf ein Titelkampf-Comeback im Jugend-Finale 2018. Ob es klappt? Wer weiß? Aber so viel kann Maxims Vereinskollege Moritz Steinmetz schon mal versprechen: „Wir greifen wieder an.“ ●



Werner Dörrenbächer mit Rollskiern in seiner Wahlheimat Bulgarien.

Der sportliche Auswanderer

Werner Dörrenbächer genießt das süße Leben. Er trinkt gerne bulgarischen Rotwein, während er seinen Blick über die schöne Landschaft seiner neuen Heimat schweifen lässt. Seit 2015 lebt der frühere Hochleistungssportler nahe der bulgarischen Großstadt Burgas, 900 Meter Luftlinie von der Schwarzmeerküste entfernt. Dazu hat er ein Domizil im Skigebiet Bansko, wo es bis zu 3000 Meter hohe Berge gibt, die er auch schon bestiegen hat. Der gebürtige Saarländer hielt einst den deutschen Marathonrekord und rangiert mit seiner Fabelzeit von 2:12:22 Stunden auf der ewigen deutsche Bestenliste der Männer unter den Top 20.

Text: Sebastian Zenner

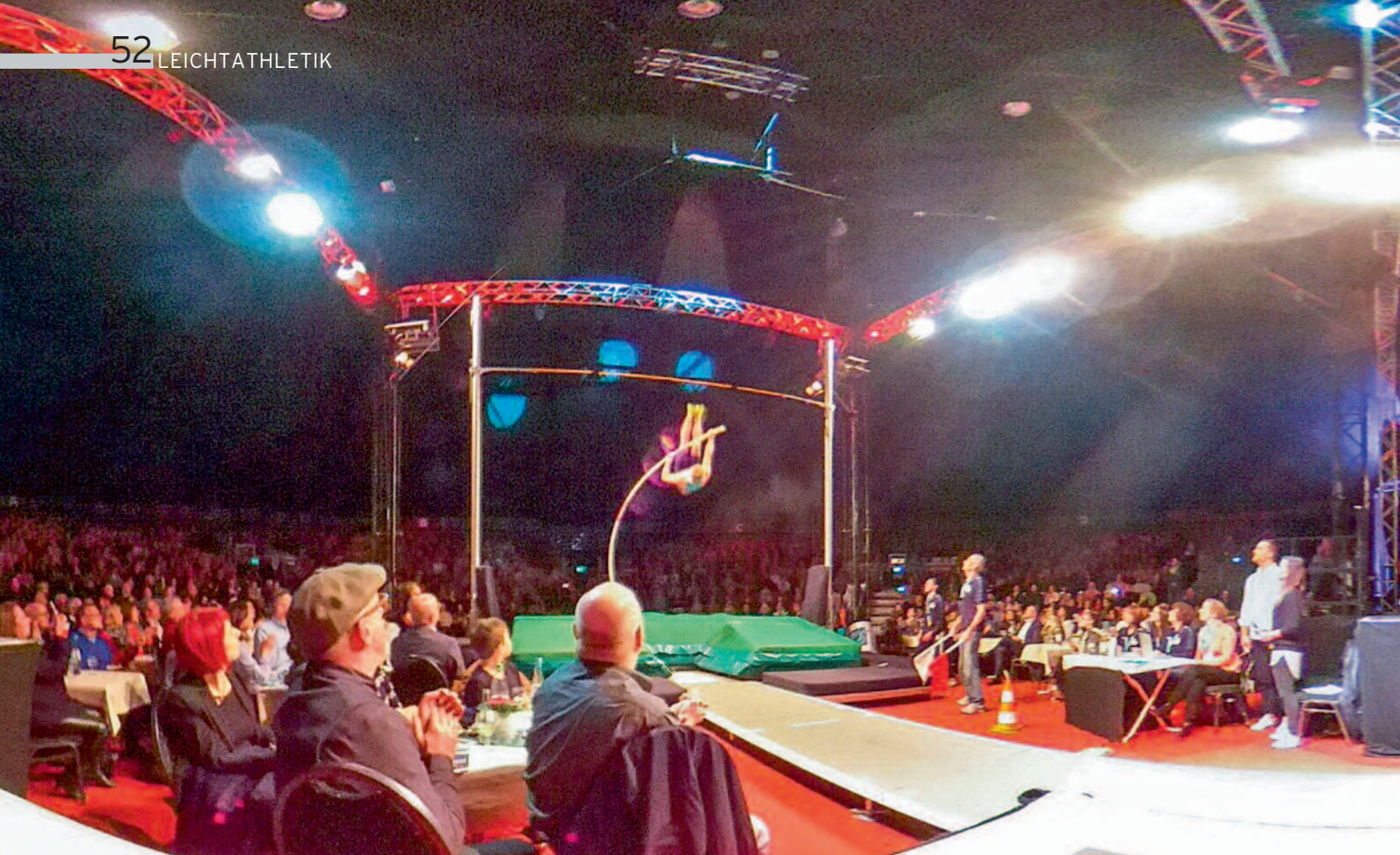
Dass er noch so fit ist, verdankt der Polizist im Ruhestand seiner Disziplin und seinem eisernem Willen. Nur so kann er Genuss und Gesundheit kombinieren. Jeden Tag steht eine Stunde Ausdauersport auf dem Programm – Laufen, Skiroller- oder Mountainbike-Fahren: „Ich brauche das einfach“, sagt der beste Langstreckenläufer, den das Saarland je hervorbrachte. Über ein Jahrzehnt gehörte Dörrenbächer, der als Steppke zusammen mit dem späteren Nationalspieler Gerd Zewe in Stenweiler Fußball spielte, zur Weltelite seiner Disziplin. Die Fabelzeit von 2:12:22 Stunden beim Marathon von Essonne bei Paris am 16. März 1980 bleibt sein ewiges Vermächtnis. Auch sein Lauf Ende 1980 im japanischen Fukuoka ist legendär: Eine Bestzeit im Blick, „platzte“ Dörrenbächers während des Rennens der rechte Zeh. Heftig aus dem Schuh blutend – er lief immer ohne Socken – und unter höllischen Schmerzen erreichte er mit 2:14:50 Stunden noch eine grandiose Zeit.

Der Leistungssport ermöglichte ihm das Reisen, seine große Leidenschaft. Eine Reise blieb ihm jedoch ohne eigenes Zutun verwehrt: die zu den Olympischen Spielen 1980 in Moskau. Er quali-

fizierte sich, aber weil die UdSSR in Afghanistan einmarschierte, boykottierte der Großteil der westlichen Nationen die Spiele, darunter auch Deutschland. So wurde ihm die Möglichkeit genommen, sich den Traum eines jeden Sportlers zu erfüllen. „Das war damals ein Desaster. Ich brauchte schon eine Weile, das zu verarbeiten“, beschreibt Dörrenbächer. Er kämpfte sich zurück und gab alles, um sich für die Spiele 1984 in Los Angeles zu qualifizieren. „Ich hatte ein gutes Gefühl, als ich aus einem selbst finanziertem Trainingslager zurückkam“, erinnert er sich. Noch am Flughafen in Ensheim erreichte ihn durch einen Kollegen, der ihn dort abholte, die zweite olympische Hiobsbotschaft: Dörrenbächer musste für die Polizei an einem Lehrgang teilnehmen, der über drei Monate ging – das endgültige Aus des Olympiatraums.

Das Reisen war es, das ihn irgendwann auf die Idee brachte, auszuwandern. Nach zwei, drei Urlauben in Bulgarien verliebte er sich zusammen mit seiner Frau in das Land, „seine atemberaubende Natur und die stabilen Sommer. Ich möchte gar nicht mehr zurück. Ich bin hier absolut mit mir im Reinen“, sagt der Auswanderer. ●

Foto: Privat



„Fliegender Holländer“ verhindert Holzdeppe-Hattrick

Fotos: Ruppenthal

Nach zwei Siegen in Folge musste sich Deutschlands Vorzeige-Stabhochspringer Raphael Holzdeppe beim vierten Neujahrsspringen im Zeltpalast in Merzig mit Rang zwei begnügen. Erstmals sprang mit dem aufstrebenden Holländer Menno Vloon ein ausländischer Athlet zum Sieg. *Text: David Benedyczuk*



Raphael Holzdeppe

Die Tickets für die vierte Auflage des spektakulären Stabhochsprung-Meetings im Zeltpalast in Merzig waren seit Wochen vergriffen. Die glücklichen Besucher, die eine begehrte Karte für das Neujahrsspringen ergattert hatten, durften am zweiten Januar-Wochenende aus nächster Nähe die waghalsige Flugakrobatik der internationalen Stabhochsprung-Elite bestaunen. Am Ende war es jedoch ein bislang eher unbeschriebenes Blatt, das den Arrivierten im mit 1000 Zuschauern ausverkauften Zeltpalast die Show stahl: Der Niederländer Menno Vloon entpuppte sich bei der Veranstaltung des Landkreises Merzig-Wadern und der Stadt Merzig als „fliegender Holländer“ und wurde mit übersprungenen 5,61 Metern erster ausländischer Sieger beim Neujahrsspringen.

Um 19.43 Uhr wird Vloon nach dem dritten Fehlversuch über 5,71 Meter vom Publikum mit stehenden Ovationen gefeiert. Danach kann ihm nur noch einer der anfangs 14 Stabhochspringer den Sieg beim Debüt entreißen: Raphael Holzdeppe, Weltmeister 2013 und zweimal in Folge Sieger im Zeltpalast, hat noch eine letzte Chance,

und Ex-Weltmeister Pawel Wojciechowski zog im zweiten Anlauf nach, Debütant Vloon benötigte drei Versuche.

Bei der nächsten Höhe übernahm der junge Holländer daraufhin die Pole-Position. Während sich die Polen an 5,61 Meter die Zähne ausbissen, überquerte Vloon auf Antrieb die Latte und setzte Holzdepe unter Zugzwang. Der Titelverteidiger hatte gepokert und direkt auf 5,71 Meter erhöht. Die hätte er im zweiten Versuch um ein Haar übersprungen, am Ende aber jubelte der Underdog.

„Ich hätte mir vielleicht 5,40 Meter erhofft. Dass es dann 5,60 werden, hätte ich niemals erwartet. Ich war anfangs sehr nervös, habe mich dann aber akklimatisiert. Die Stimmung hier finde ich einfach großartig“, lobte der fliegende Holländer, der seinen Titel beim fünften Neujahrsspringen sicher verteidigen darf. Und vielleicht klappt es endlich auch mal mit einer Teilnahme von Renaud Lavillenie. Um den London-Olympiasieger, der mit stolzen 6,16 Meter den Hallen-Weltrekord hält, hatte sich Organisator Werner Klein bisher vergeblich bemüht. Doch vielleicht leistet ja Lavillenes jüngerer Bruder Valentin nach seinem Debüt im Zeltpalast die letzte Überzeugungsarbeit. Für den 26-Jährigen lief es sportlich mäßig, dafür war er vom besonderen Flair und der tollen Stimmung vor Ort restlos begeistert. ●



Organisator Werner Klein mit dem Sieger Menno Vloon.

um seinem einzigen gültigen Versuch über die Einstiegshöhe von 5,51 Meter noch einen weiteren folgen

zu lassen. Mit dem zweiten Anlauf über die eigene Rekordmarke von 5,70 Meter, die Holzdepe 2016 beim ersten Erfolg in Merzig aufgestellt hatte, war er zuvor denkbar knapp gescheitert. Eine gute Minute nach Vloon sprintet der Athlet vom LAZ Zweibrücken zum erst vierten Mal an diesem Abend über den schmalen Anlaufsteg auf die Anlage und mit den angrenzenden Zuschauer-Massen zu, schwingt sich kraftvoll in die Höhe – und verpasst klar. Damit ist der Traum von Hat trick im Zeltpalast für das deutsche Stabhochsprung-Ass ausgeträumt, Holzdepe reagiert mit guter Miene zum bösen Spiel: Das Lächeln des 28-Jährigen wirkt gequält, als er sich winkend vom Publikum in Merzig verabschiedet.

Auch in seinen Statements ist dem Olympia-Dritten von 2012 die Enttäuschung anzumerken: „Ich weiß jetzt nicht auf Antrieb, was genau schiefgelaufen ist – ich weiß nur, dass ich viel mehr draufhabe. Vielleicht war die Wartezeit doch etwas zu lange“, suchte Holzdepe nach Erklärungen. Er war eigentlich perfekt in die Mission Titelhat trick gestartet. Der um 15 Zentimeter tiefer gelegte Anlaufsteg schien dem Vize-Weltmeister von 2015 zu liegen. „Das hat es angenehmer gemacht und ich habe mich insgesamt sehr gut gefühlt. Das Einspringen verlief auch super, deshalb wählte ich erst bei 5,51 den Einstieg“, erläuterte Holzdepe, warum das Publikum mal wieder länger auf den Lokalmatador warten musste. Die Taktik schien aufzugehen, als der Wettkampf für sieben von 14 Sportlern schon wieder beendet war, ging es Holzdepe gerade mal los – und das mit einem blitzsauberen Versuch über die Anfangshöhe. Zuvor meisterte Hallen-Europameister und Vize-Weltmeister Piotr Lisek aus Polen die 5,51 Meter ebenfalls im ersten Versuch, Landsmann

- Anzeige -



Meins ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen-Finanzgruppe hilft, Ihre Wunschimmobilie zu finden und zu finanzieren.

Viele Angebote zuerst auf s-immobilien.de

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS SAARLAND Versicherungen



Kader der Reiter: (v.l.n.r.) Victoria Zimmermann (DR), Marei Essig (DR), Nicole Großklos (DR), Bianca Weyrich (DR), Daniela Dittich (DR) – es fehlen Sandra van Loon (DR), Arjan van Loon (DR), Jutta Bitsch (DR), Anuschka Zewe (SPR), Corinna Rupp (SPR), Thies Beyer (SPR), Hans-Günter Klein (SPR) und Andreas Woll (SPR).

Ein Highlight für Pferdesportler

Diese Veranstaltung hat einfach Tradition und ist jedes Jahr – gerade für Newcomer – immer ein Highlight und ein Meilenstein in ihrer Pferdesportkarriere: die Kaderwappenverleihung. Das bestätigten auch die saarländischen Pferdesportler, als sie am 2. Februar im Rahmen der diesjährigen Kaderwappenverleihung des Pferdesportverbandes Saar nach dem Sinn und der Popularität dieser Ehrung im Hinblick auf die heutige Zeit gefragt wurden. Ob Groß oder Klein – alle waren sich einig, dass die Kaderwappenverleihung ein tolles Event sei und man daran auch für die Zukunft festhalten wolle. *Text: Christina Schneider*

IMPRESSUM

Herausgeber: Landessportverband für das Saarland, Hermann-Neuberger-Sportschule 4, 66123 Saarbrücken, Tel. 0681-3879-137, Fax 0681-3879-154.

E-mail: m.weber@mwsport.de

Verantwortlich für den Inhalt: LSVS-Präsidium, Franz Josef Kiefer (V.i.S.d.P.)

Layout/Satz: Michael Weber

Mitarbeiter/innen: Julia Franz, Sebastian Brückner, Sebastian Feß, Sebastian Zenner, David Benedyczuk, Tina Klinkner, Karin Schneider, Robert Reiter, Marion Schmidt, Anabell Westrich.

Druck: repa-druck, Ensheim

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Namentlich verfasste Berichte (außerhalb der Redaktion) müssen nicht die Meinung des LSVS wiedergeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Herausgebers möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Das nächste Magazin SaarSport erscheint Mitte April 2018.

In diesem festlichen Rahmen werde man sich der Ehre, die einem durch die Berufung zuteil wird, besonders stark bewusst und man käme so eben auch mal mit vielen Kadermitgliedern „an einem Tisch“ zusammen, was ein gutes Gemeinschaftsgefühl vermittele. Auch wenn nicht alle Kaderanwärter der Einladung des Verbandes folgen konnten, weil sie an diesem Freitag wie beispielsweise die Mitglieder des Reiter-Kaders Springen auf wichtigen Vorbereitungsturnieren zugange waren, konnten sich Präsidentin Heike Körner und der Rest ihres vor Ort anwesenden Präsidiums nicht über zu wenig Zuspruch beklagen – im Gegenteil. Wie gewohnt war die Kaderwappenverleihung sehr gut besucht und nicht nur die Geehrten, sondern auch deren Anhang grinsten bei der offiziellen Übergabe der Wappen sprichwörtlich wie ein Honigkuchenpferd. Alle waren stolz auf die Auszeichnung und freuten sich natürlich auch über ihre schicken Verbandsjacken. Wie immer fand die Veranstaltung in der Hermann-Neuberger-Sportschule statt, dieses Mal allerdings nicht im großen Rundsaal, sondern in einem Raum im Nebengebäude. Für Körner sind die Kadermitglieder die Leistungsträger des Pferdesportverbandes und haben



D-Kader der Jungen Reiter: (v.l.n.r.) Niklas Betz (SPR), Vanessa Körner (DR), Mirjam Gall (DR) und Maurice Krüger (DR).



D-Kader der Junioren: (v.l.n.r.) Jelte Blaß (SPR), Julie Thielen (SPR) und Ivana Brestak (DR) – es fehlen Emely Strauß (SPR), Emely van Loon (DR).

eine wichtige Vorbildfunktion, der sie immer und überall gerecht werden sollten. „Ihr seid auf einem guten Weg, sonst wärt ihr jetzt nicht hier, und der Weg ist ja bekanntlich das Ziel“, so die Verbandspräsidentin zufrieden. Ein wichtiges Schlüsselwort für sie war Fairness – und zwar sowohl gegenüber Zweibeinern, wie Familienmitgliedern, Freunden und Mitstreitern, als vor allem auch gegenüber Vierbeinern. „Denkt bitte immer daran, dass die Pferde keine Sportgeräte, sondern eure Partner und Kameraden sind.“ Körner fügte hinzu: „Ich appelliere außerdem an euch, nicht nur den Leistungsgedanken zu verfolgen, sondern dabei auch das Drumherum nicht außer Acht zu lassen. Es ist wichtig, dass ihr euch engagiert und Kontakte knüpft.“ Diese Aussage teilte Frank Andreas, der nicht nur als Voltigierbeauftragter, sondern auch als Vertreter von Armin Bentrop, dem Vorsitzenden des Sportausschusses, fungierte. „Ihr seid die Besten, die Elite des Saarlandes. Das ist nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Verantwortung. Denn ihr steht als Repräsentanten des saarländischen Pferdesportes und des Verbandes immer im Fokus – euer Verhalten wird nicht nur kontrolliert, sondern eben auch adaptiert. Jüngere Turnierreiter orientieren sich zum Beispiel an euch und eurem Verhalten, übernehmen eure Art mit dem Pferd umzugehen. Also seid euch eures Handelns und dessen Einfluss auf andere bitte immer bewusst.“ Da es die Aufgabe des Verbandes und des Sportausschusses sei, den Sport zu fördern und zu verbessern, könne sich jeder zu jeder Zeit an Ansprechpartner wie

ihn wenden. Man stehe jedem mit Rat und Tat zur Seite, beispielsweise auch wenn es darum gehe, wie man zum Beispiel als Teilnehmer zu einem bestimmten Turnier wie den Süddeutschen Meisterschaften komme. Da es 2018 wie jedes Jahr wieder Änderungen in der LPO gibt, berichtete Kristina Kutting, die Geschäftsführerin des Pferdesportverbandes Saar, über alle für die Kadermitglieder relevanten Punkte und informierte zudem über die 2018 laufenden Cups. Auch Manfred Reitmeier, der Landestrainer im Springen, hatte an diesem Abend so Einiges zu erzählen. Neben einem kurzen Rückblick auf 2017, in dessen Rahmen er explizit auf die außergewöhnlich guten reitsportlichen Erfolge einiger Kadermitglieder einging, gab es von ihm einen Ausblick auf 2018. Denn auch dieses Jahr locken wieder interessante Lehrgänge und Turniere die saarländischen Pferdesportler. „Wir haben im Springen zwar nur einen kleinen, aber dafür feinen Kreis und seine Mitglieder haben sich schon bestens bewährt“, lobte der Landestrainer seine Schützlinge. Auch Ulrike Lautemann, Reitmeiers Äquivalent im saarländischen Dressurlager, war zufrieden mit den Leistungen im vergangenen Jahr und sieht der neuen Turniersaison positiv entgegen. „Last but not least“ gab es von Sabine Wagner, federführend in puncto Voltigieren, noch wichtige aktuelle Informationen über das geänderte Reglement beim Voltigieren, bevor die diesjährige Kaderwappenverleihung mit den obligatorischen Laugenteilchen und Fotos gemütlich zu Ende ging. ●



D-Kader der Ponyreiter: (v.l.n.r.) Gian-Luca Schwamm (SPR), Fabio Thielen (SPR), Julie Thielen (SPR), Luana Sidler (SPR) und Amelie Bechtel (DR).



E-Kader der Junioren: (v.l.n.r.) Tim Beyer (SPR), Anna Örtel (SPR) und Louisa Deutschbauer (DR) – es fehlt Victoria Sängler (DR).

KOMPETENZZENTRUM EHRENAMT

Schnelle und kompetente Unterstützung für Ihren Verein und Vorstand



Das Kompetenzzentrum Ehrenamt stellt Vereinsvorständen und -funktionären ein Netzwerk an versierten Experten zur Beantwortung von Fragen in den Bereichen Vereinsrecht, Vereinsbesteuerung, Versicherungen und Veranstaltungsorganisation zur Seite. Hier lesen Sie einige aktuelle Beispiele aus dem täglichen Vereinsgeschäft, die wir Ihnen auch auf unserer FAQ-Seite im Internet zusammengefasst haben:

? Was gibt es bei dem Einsatz von minderjährigen Übungsleitern hinsichtlich deren Haftung als Verein zu beachten?

Grundsätzlich kommt es bei der Frage der Haftung des Übungsleiters für Pflichtverletzungen gegenüber den Übungsteilnehmern und/oder dem Verein nicht darauf an, ob dieser volljährig oder minderjährig ist. Alleine entscheidend ist, ob der konkrete Übungsleiter in der Lage ist, die Übungsstunden sach- und fachgerecht durchzuführen. Natürlich spricht einiges dafür, dass ältere Übungsleiter mehr Erfahrung haben als jüngere. Zwingend ist das aber nicht, schon weil die Dauer der Berufserfahrung und das Alter nicht gleich zu setzen sind. Demnach kommt es bezüglich der beabsichtigten Einsetzung minderjähriger Übungsleiter alleine darauf an, ob diese für die von ihnen auszurichtenden Übungsstunden ausreichend qualifiziert sind, was auch durch entsprechende Lizenzen nachgewiesen werden kann. Aber auch die Absolvierung entsprechender Lehrgänge für Übungsleiter ist nicht zwingend zum Nachweis einer ausreichenden Qualifikation. Eines gibt es jedoch zu bedenken: Bei dem Abschluss des Übungsleitervertrages zwischen dem Verein und dem minderjährigen Übungsleiter bedarf es in der Regel der Zustimmung der (beiden) Erziehungsberechtigten, da es sich hierbei um Verträge mit beschränkt geschäftsfähigen Personen handelt. Die Minderjährige kann den Vertrag nicht alleine abschließen.

? „Der Vorstand bleibt bis zur Bestellung eines neuen Vorstands im Amt“ – Ist ein Rücktritt von einem Vorstandsamt trotz einer solchen Satzungsregelung dennoch möglich?

Die Amtsdauer des Vorstands ist im Gesetz nicht geregelt. Mit am Ablauf der satzungsmäßigen Amtszeit endet das Amt des Vorstands (KG Berlin, Beschl. v. 30.01.2012, Az. 25 W 78/11; BGH, in: WPM 1960, 1272; OLG München, in: WPM 1970, 770). Eine automatische Verlängerung der Amtsdauer gibt es nicht. Allerdings ist es zulässig, dass in der Satzung bei der Festlegung der Amtsdauer zusätzlich bestimmt wird, dass der Vorstand bis zur Bestellung eines neuen Vorstands oder seiner Wiederwahl im Amt bleibt (Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 20. Aufl. 2016, Rn. 265). Sollte eine entsprechende Satzungsregelung bei Ihrem Verein bestehen, bedeutet das aber nicht, dass der im Amt befindliche Vorstand das Amt fortführen muss, wenn sich niemand anderes für eine Wahl finden soll. Die Satzungsregelung bedeutet nur, dass er es dürfte. Vielmehr darf der ehrenamtlich tätige Vorstand in der Mitgliederversammlung bei der Wahl des

neuen Vorstands ebenfalls erklären, dass er nicht mehr das Vorstandsamt ausüben wolle. Sein Amt ist dann beendet.

? In welchem Zeitraum müssen erneute Wahlen durchgeführt werden, sofern sich für ein Vorstandsamt niemand gefunden hat?

Sofern Sie den Vorstand in der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung nicht oder nicht vollständig besetzen können, gibt es keine gesetzliche Regelung, innerhalb welchen Zeitraums eine außerordentliche Mitgliederversammlung für den erneuten Versuch der Vorstandswahl (zumindest für die noch freien Ämter) durchzuführen ist. Es gilt jedoch, sofern der Verein durch die Vakanz von Vorstandsämtern nach außen und/oder innen rechtlich nicht (voll) handlungsfähig ist, muss sich schnellstmöglich um eine Lösung bemüht werden.

? Wie kann zu einer Mitgliederversammlung eingeladen werden, wenn der vertretungsberechtigte Vorstand nicht mehr im Amt ist?

Ist für die Einberufung der Mitgliederversammlung der vertretungsberechtigte Vorstand des Vereins zuständig, aber nicht mehr im Amt, so sind in entsprechender Anwendung des § 70 BGB die im Vereinsregister als Vorstand eingetragene Personen – unabhängig von ihrer wirksamen Bestellung und ohne Rücksicht auf die Beendigung ihres Amtes – befugt, eine Mitgliederversammlung einzuberufen (OLG Brandenburg, Urt. v. 11.09.2012, Az. 11 U 80/09; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 11.11.2011, Az. 3 Wx 194/11; BayObLG, Urt. v. 17.01.1985, Az. BReg 2 Z 74/84). Verweigern sie das, müsste beim Amtsgericht die Bestellung eines Notvorstands beantragt werden, der dann (wirksam) zur Mitgliederversammlung einladen darf.

Weitere beantwortete Fragen finden Sie im Internet unter: <http://www.lsvs-kompetenzzentrum.de> > Häufige Fragen

Ihr Verein hat noch nicht die kostenlose LSVS Beratungskarte?

Beantragen Sie diese jetzt in nur wenigen Minuten. Sie erhalten dadurch das umfangreiche Beratungsangebot des Kompetenzzentrums Ehrenamt sowie viele weitere Vorteile und Rabatte.



Mehr Infos unter:
www.lsvs-kompetenzzentrum.de

Neue EU-Datenschutzgrundverordnung tritt am 25.5.2018 in Kraft

In jedem Verein werden unterschiedlichste, persönliche Daten auf vielfältige Weise erhoben, genutzt und weitergegeben. Dies erfolgt teilweise aufgrund der satzungsgemäßen Verpflichtungen eines Vereins – zum Beispiel die Abfrage und Speicherung von Mitglieder-daten – größtenteils aber zur eigentlichen Kommunikation mit den Mitgliedern sowie einer effektiven Vorstandsarbeit mit modernen Medien.

All dies verlangt von den Vereinen und Verantwortlichen bereits von sich aus einen verantwortungsvollen und sensiblen Umgang mit diesen Daten zum Schutz der Mitglieder und des Vereins. Seit vielen Jahren bestehen hierzu entsprechende Datenschutzregeln. Am 25.5.2018 tritt nun eine europaweite Neuregelung, die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), in Kraft mit dem Ziel einer weitgehenden Vereinheitlichung der zurzeit noch national unterschiedlichen Gesetzgebungen zum Datenschutzrecht. Dementsprechend wird auch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSGneu) in vielen Punkten angepasst. Damit einhergehend werden auch die möglichen Bußgelder deutlich erhöht, weshalb Vereinen dringend anzuraten ist, das Thema Datenschutz genauer zu betrachten und die Regeln zu befolgen.

Wann kommen die Regelungen der DSGVO zum Tragen?

Die Regeln der DSGVO kommen bei der „ganz oder teilweisen automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten sowie bei nicht-automatisierter Verarbeitung personenbezogener Daten, die in einem Dateisystem gespeichert sind oder gespeichert werden sollen“, zur Anwendung (Art. 2 DSGVO). Nach Art. 4 DSGVO gelten als „personenbezogene Daten“ alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Personen beziehen. Die DSGVO findet demnach nur Anwendung, wenn es sich um Daten natürlicher Personen, sprich Menschen, handelt.

Was kommt auf die Vereine zu?

Die DSGVO gibt eine Vielzahl an Regularien und Vorschriften vor, die Vereine gleichermaßen zu beachten und umzusetzen haben, wie auch große Wirtschaftsunternehmen. Eine „einfache, praktische Lösung“, das Thema Datenschutz im Verein vollumfassend und rechtssicher umzusetzen, beispielsweise mit einer kurzen Satzungsanpassung oder einem kleinen Informationsschreiben an die Mitglieder, ist de facto nicht möglich. Einige wichtige Punkte, die teilweise nicht neu sind, möchten wir an dieser Stelle kurz und als erste Einführung darstellen:

Informationspflichten: Ihr Verein ist verpflichtet, die Personen, deren Daten Sie verarbeiten, umfangreich zu informieren. Art. 13 DSGVO gibt hierzu eine genaue Liste der Informationen vor, die „der betroffenen Person zum Zeitpunkt der Erhebung“ mitzuteilen sind. Im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften, laut Telemedien- und Bundesdatenschutzgesetz sind dabei einige neue Anforderungen hinzugekommen, die es genau zu beachten gilt.

Einwilligungserklärungen: Damit Sie personenbezogene Daten in Ihrem Verein verarbeiten dürfen, muss mindestens eine der in Art. 6 Abs. 1 DSGVO aufgeführten rechtmäßigen Bedingungen erfüllt sein. Dies müssen Sie jeweils einzeln nach den zu verarbeitenden Daten (z.B. Name oder Adresse oder Geburtsdatum, etc.) beleuchten. In den meisten Fällen wird dies die Form der Einwilligungserklärung

sein, zu deren Ausgestaltung die DSGVO in Art. 4 Abs. 11 detaillierte Regelungen vorgibt. Insbesondere wird betont, dass die Einwilligung eine „unmissverständlich abgegebene Willensbekundung“, bzw. „eine eindeutig bestätigende Handlung“ sein muss. Ein lediglich klein abgedruckter Hinweistext auf dem Anmeldeformular oder ein bereits angekreuztes Kästchen sind nicht zulässig. Ein besonderes Augenmerk muss zukünftig auch auf der Formulierung der Einwilligung liegen, da diese „in verständlicher und leicht zugänglicher Form in einer klaren und einfachen Sprache“ (Art. 7 Abs. 2 DSGVO) erfolgen muss. Dies bedeutet zudem, dass Sie auch kritisch prüfen müssen, ob die Ihnen bereits vorliegenden Einwilligungserklärungen noch den neuen Anforderungen entsprechen. Andernfalls müssen Sie diese erneut nach den aktuellen Vorgaben einholen.

Auftragsverarbeitung: Sobald Ihr Verein eine natürliche oder juristische Person beauftragt, die vom Verein erhobenen personenbezogenen Daten zu verarbeiten, muss der Verein sicherstellen, „dass geeignete technische Maßnahmen so durchgeführt werden, dass die Verarbeitung im Einklang mit den Anforderungen der DSGVO erfolgt“ (Art. 28 Abs. 1 DSGVO). Dies „erfolgt auf der Grundlage eines Vertrags“ (Art. 28 Abs. 3 DSGVO) mit dem Auftragsverarbeiter. Beispiele können sein: eine Mitgliederverwaltung im Internet, bei der die Daten auf den Servern des Anbieters liegen oder die gehostete Webseite, über die Daten erfasst bzw. versendet werden.

Datenschutzbeauftragte/r: Wenn mindestens 10 Personen im Verein ständig mit der Verarbeitung von Daten betraut sind, muss ein Datenschutzbeauftragter benannt werden (Art. 38 Abs. BDSG neu). Diese Regelung galt bereits bisher, jedoch wurden die zukünftigen Aufgaben des Datenschutzbeauftragten verschärft.

Dokumentation: Ein besonderes Augenmerk sollte zukünftig auch auf der Dokumentation jeder Maßnahme beim Umgang mit Daten bzw. in der Umsetzung der DSGVO liegen, da nach Art. 5 Abs. 2 DSGVO der Verein in Zukunft, sollte es zu Datenschutzverstößen kommen, nachweisen können muss, dass er die datenschutzrechtlichen Regelungen eingehalten hat.

Wie geht der Verein nun am besten vor?

Der erste Schritt einer Umsetzung wird für die Verantwortlichen sein, zeitnah alle Datenverarbeitungsvorgänge im Verein zusammen zu tragen und aufzulisten. Erfassen Sie dabei bereits, wie die Datenverarbeitungsprozesse ablaufen, welche Daten erhoben werden, wo diese gespeichert werden und wer diesbezüglich die Verantwortung trägt und involviert ist. Darauf aufbauend können anschließend alle weiteren Maßnahmen, Dokumente und Aufgaben entwickelt werden.

Um Sie bei der praktischen Umsetzung der DSGVO in Ihrem Verein zu unterstützen, haben wir Ihnen einige Informationen und Hinweise zusammengetragen. Dies alles finden Sie unter www.lsvs.de --> Vereinsservice --> Aktuelles --> Aktuelle Themen

Auch Vereine müssen zukünftig grundsätzlich die Anlage „EÜR“ einreichen!

Übergangsregelung des Bundesministeriums der Finanzen läuft aus!

von Rechtsanwalt Patrick R. Nessler, St. Ingbert*

Seit dem Jahr 2004 besteht die grundsätzliche Pflicht zur Abgabe der Anlage „EÜR“. Seit 2006 mussten Vereine und Verbände, welche lediglich nach § 4 Abs. 3 Einkommenssteuergesetz (EStG) eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung erstellen, ihrer Steuererklärung eine Gewinnermittlung nach dem amtlich vorgeschriebenen Vordruck „EÜR“ aber nur beifügen, wenn ihre Betriebseinnahmen über 17.500 EUR lagen (BMF-Schreiben v. 21.09.2006, Az. IV A 7 – S 1451 – 46/06). Diese Regelung läuft nun aus. Ab dem Steuerjahr 2017 gilt diese Ausnahmeregelung nicht mehr (BMF-Schreiben v. 09.10.2017, Az. IV C 6 -S 2142/16/ 10001 :011).

Ab dann hat jeder Verein oder Verband für jeden seiner Betriebe eine separate Anlage „EÜR“ durch Datenfernübertragung an die Finanzverwaltung zu übermitteln (§ 60 Abs. 4 Satz 1 Einkommenssteuerdurchführungsverordnung – EStDV).

Das gilt für wegen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke als von der Finanzverwaltung als steuerbegünstigt anerkannte Vereine oder Verbände aber nur, wenn deren Einkünfte im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb die Grenze des § 64 Abs. 3 Abgabenordnung (AO) in Höhe von 35.000 EUR in dem betreffenden Steuerjahr überschreiten.

Legen zur Abgabe der Anlage „EÜR“ verpflichtete Vereine und Verbände die ausgefüllte Anlage nicht vor, kann dies von Seiten der Finanzverwaltung mittels Androhung und Festsetzung eines Zwangsgeldes durchgesetzt werden. Die Festsetzung eines Verspätungszuschlags ist hingegen nicht möglich, weil die Anlage „EÜR“ kein Teil der Steuererklärung ist. Zusätzlich zu der ausgefüllten dreiseitigen Anlage „EÜR“ muss die individuelle Gewinnermittlung des Vereins oder Verbands nicht automatisch beigelegt werden. In Einzelfällen kann dies aber zur individuellen Erläuterung der für die Anlage EÜR ermittelten Zahlen sinnvoll sein.

Beim Ausfüllen der Anlage „EÜR“ muss beachtet werden, dass eine Überleitung der Daten aus der Buchführung des Vereins oder Verbands in die Anlage „EÜR“ in vielen Fällen nicht einfach „per Knopfdruck“ möglich ist. Denn besonders die für steuerliche Zwecke ermittelten Angaben über nicht abziehbare Betriebsausgaben wie z.B. Aufwendungen für die Bewirtung oder für Geschenke werden in der Anlage „EÜR“ detailliert verlangt.

Ebenfalls betroffen sind die Angaben über die Bildung und Auflösung von Rücklagen bzw. Ansparabschreibungen sowie die Ermittlung des Privatanteils beim Pkw. Besonders sind auch die Angaben zu Schuldzinsen und der Abzugsbeschränkung infolge von Überentnahmen zu beachten. Spätestens ab sofort sollte man deshalb prüfen, ob es sinnvoll ist, bereits bei der laufenden Buchführung des Vereins oder Verbands die Anforderungen der Anlage „EÜR“ zu berücksichtigen.

Auf Antrag kann das Finanzamt entsprechend § 150 Abs. 8 AO in Härtefällen auf die Übermittlung der standardisierten Einnahmenüberschussrechnung nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung verzichten (BMF-Schreiben v. 09.10.2017, Az. IV C 6-S 2142/16/ 10001 :011).

Fazit: Der Vorstand sollte umgehend prüfen, ob der entsprechende Verein oder Verband von der Finanzverwaltung wegen der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke als steuerbegünstigt anerkannt ist und ein dies bestätigender gültiger Freistellungsbescheid vorliegt. Ist diese Voraussetzung nicht erfüllt, hat der Verein für das Steuerjahr 2017 die Anlage „EÜR“ verbindlich einzureichen. Ist der Verein oder Verband im obigen Sinne steuerbegünstigt, dann muss geprüft werden, ob die Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb 35.000 EUR übersteigen. Sofern das gegeben ist, muss auch ein solcher Verein oder Verband die Anlage „EÜR“ einreichen.



* Rechtsanwalt Patrick R. Nessler ist Inhaber der RKN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler, St. Ingbert. Er ist tätig auf den Gebieten des Vereins-, Verbands- und Stiftungsrechts, des Gemeinnützigkeitsrechts sowie des Kleingartenrechts. Außerdem unterrichtet er als Rechtsdozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen, u.a. an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement, und für eine ganze Reihe von Organisationen.

Rechtsanwalt Nessler ist Justiziar des Landessportverbandes für das Saarland und ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des Deutschen Betriebssportverbandes. Seit 2004 ist er bereits dessen Generalsekretär. Darüber hinaus ist er der Fach-Experte für Rechtsfragen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, Mitglied der Arbeitsgruppe Recht sowie des wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde und Verbandsanwalt des Landesverbandes Saarland der Kleingärtner, Mitglied der Kommission „Finanzen“ des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V., Mitglied des Ausschusses „Recht und Satzung“ des Landessportbundes Berlin e.V. u.a.

LSVS-Fortbildungen

Lehrgänge März 2018

1862 Grundlagenausbildung

Referent: Lehrteam Grundlagenausbildung. Termin: 03./04 + 10./11.03.2018. Zeit: Sa 09:00 bis 20:00 Uhr; So 09:00 bis 12:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 60,- Euro. (inkl. Mittagessen und Seminarunterlagen)

1898.1 Mini-Sportabzeichen - Workshop zur Verlängerung der Prüfberechtigung

Referent: Mona Schulz, LSVS. Termin: 03.03.2018. Zeit: 8:30 bis 15:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 10,- Euro.

1888.1 Neue Wege im Athletiktraining

Referent: Oliver Mühlbrett. Termin: 10.03.2018. Zeit: 09:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 35,- Euro.

1830.1 Mentaltraining für Sportler und Trainer – Grundkurs

Referent: Clemens Maria Mohr (Diplom-Sportwissenschaftler; Trainer in den Bereichen Motivation, Persönlichkeitsentwicklung, Mentaltraining und Coaching). Termin: 10.03.2018. Zeit: 09:00 bis 17:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 69,- Euro. (inkl. Mittagessen)

1817.1 Vereinsbesteuerung und Buchführung im Verein – Grundlagen

Referent: Wolfgang David (Steuerberater und verteidigter Buchprüfer). Termin: 10.03.2018. Zeit: 9:00 bis 18:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 49,- Euro. (inkl. Mittagessen)

1831.1 Mentaltraining für Sportler und Trainer – Aufbaukurs I

Referent: Clemens Maria Mohr (Diplom-Sportwissenschaftler; Trainer in den Bereichen Motivation, Persönlichkeitsentwicklung, Mentaltraining und Coaching). Termin: 11.03.2018. Zeit: 09:00 bis 17:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 79,- Euro.

1870.1 Komm mit ins Bewegungsland - für Krippenkinder

Referent: Bettina Sperling. Termin: 17.03.2018. Zeit: 9:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 29,- Euro.

1876.1 Massage Grundkurs

Referent: Team Sportsmed-Saar. Termin: 17.03.2018. Zeit: 09:00 bis 14:00. Ort: Physiotherapie Sportsmed-Saar. Kosten: 32,- Euro.

1821 Fit für das Vereinsjahr 2018 – Neues für den Vorstand

Referenten: Patrick Nessler. Termin: 17.03.2018. Zeit: 09:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 32,- Euro.

1850.1 Schülermentoren Ausbildung

Referent: Lehrteam Grundlagenausbildung. Termin: 17./18.03.2018. Zeit: Sa, 17.03.2018 09:00, So 18.03.2018 18:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 30,- Euro. (inkl. Mittagessen)

1874.1 Aqua Tabata

Referent: Andreas Huselstein. Termin: 17.03.2018. Zeit: 15:00 bis 18:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule – Schwimmbad. Kosten: 32,- Euro.

Lehrgänge April 2018

1870.2 Komm mit ins Bewegungsland - für Kindergartenkinder

Referent: Bettina Sperling. Termin: 14.04.2018. Zeit: 09:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 29,- Euro.

1878.1 Flossing

Referenten: Team Sportsmed-Saar. Termin: 14.04.2018. Zeit: 09:00 bis 14:00. Ort: Physiotherapie Sportsmed-Saar. Kosten: 32,- Euro.

1822 Die Mitgliederversammlung des Vereins: professionell und rechtssicher durchführen

Referent: Patrick Nessler. Termin: 14.04.2018. Zeit: 09:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 32,- Euro.

1883.1 Triggerpunkte

Referent: Dirk Mund, Team Sportsmed-Saar. Termin: 21.04.2018. Zeit: 9:00 bis 14:00. Ort: Physiotherapie Sportsmed-Saar. Kosten: 35,- Euro.

1817.2 Vereinsbesteuerung und Buchführung im Verein - Aufbaukurs

Referent: Wolfgang David (Steuerberater und vereidigter Buchprüfer). Termin: 21.04.2018. Zeit: 09:00 bis 18:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 49,- Euro. (inkl. Mittagessen)

1895.1 Erste Hilfe Ausbildung

Referent: Wolfgang Balthes DRK Beauftragter. Termin: 28.04.2018. Zeit: 09:00 bis 17:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 30,- Euro. (inkl. Mittagessen)

1875.2 Stabilisation der Wirbelsäule unter Berücksichtigung funktioneller Ketten

Referenten: Alexander Boer. Termin: 28.04.2018. Zeit: 09:00 bis 14:00. Ort: Physiotherapie Sportsmed-Saar. Kosten: 32,- Euro.

1827 Die neue Datenschutz Grundverordnung

Referent: Patrick Nessler. Termin: 28.04.2018. Zeit: 09:00 bis 13:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 32,- Euro.

Alle Informationen und die aktuelle Veranstaltungsbroschüre erhalten Sie bei

LSVS Referat Aus- und Fortbildung

Michael Schäfer, Hermann-Neuberger-Sportschule 4, 66123

Saarbrücken, Tel.: 0681/3879-493, Fax: 0681/3879-197

E-Mail: bildung@lsvs.de

Internet mit Online Anmeldeöglichkeit:

www.fortbildung.saarsport.de



ACHTEN SIE DARAUF, WO SIE LOTTO SPIELEN.

MIT IHREM ONLINE-TIPP BEI

LOTTOLAND, LOTTOHELDEN

UND **TIPP24** NEHMEN SIE **NICHT**

AN DER **OFFIZIELLEN**

ZIEHUNG IN

DEUTSCHLAND TEIL.



WWW.SAARTOTO.DE

SPIELEN BEIM ORIGINAL

 **LOTTO**
Saartoto